

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest, 22. Mai.

Dem Herrn General Fanki dürfen wir die wohlverdiente Auszeichnung an die Brust heften, daß er mit seiner Demonstration auf dem Ofner Militär-Friedhofe eine nicht alltägliche Taktlosigkeit verübt hat. Von welchem Teufel war der Herr General geritten, als er sich in diesen Affekt des Partisanen hineingaloppirt hat? Vergeblich steigen wir in den tiefsten Schacht der Gamaschknopf-Diplomatie und der Dienstreglements-Weisheit hinab, um nur die Erklärung für den seltsamen Akt herauszuholen. Wir sind nicht einmal im Stande, zu ergründen, weshalb außerer Anlaß dazu gegeben war. Man pflegt die fünfundsanzigste oder fünfzigste Jahreswende eines Ereignisses zu feiern, aber wir wissen nicht, unter welchen besonderen Zeichen der siebenunddreißigste Jahrestag der Erstürmung Ofens heraufgedämmert ist, um die Herren zu solch pietätsvoller Erinnerung herabzustimmen. Oder hat man die Impulse zu der Demonstration aus der Thatsache empfangen, daß jüngst das Gesetz über den Landsturm votirt worden ist und Ungarn in getreuer Hingebung auch noch diese ungeheure militärische Bürde auf sich genommen hat? Wenn in gewissen Dingen ein Fehler schlimmer ist, als ein Verbrechen, so ist eine Vetsäminderung schlimmer, als ein Fehler, und doch glauben wir noch mildernde Umstände geltend zu machen, wenn wir den Vorgang auf Mangel an Einsicht und Erkenntniß zurückführen.

Wir sind nicht so wehleidig, um bei dem Anblick des Henki-Denkmal aus der Fassung zu gerathen, und nicht so unduldsam, um jede soldatische Empfindung zu verkehren, welche zuweilen von den Reminiscenzen militärischer Leistungen einer überwundenen Epoche beeinflusst erscheint. Aus der Asche der Helden und Märtyrer des ungarischen Befreiungskrieges ist Ungarns Recht und Selbstständigkeit zu blühendem Leben erstanden, und untrennbar wie die heutige Gestaltung und das glückliche Einvernehmen zwischen der Nation und der Dynastie von jener Erfahrung ist, können wir ruhig und leidenschaftslos unter rein historischem Gesichtspunkte auf die Verirrungen und Thaten der Gegner zurückschauen, die für das gekämpft, was sie für ein Gebot ihrer Pflicht hielten. Welche Wandlungen eine Armee auch erfahren mag, die Traditionen der Pflichterfüllung und der Tapferkeit können keine Aenderung erleiden. Allein es ist ein

unqualifizirbares Beginnen, wenn Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee sich dem Kultus der Vergangenheit auf Kosten der Gegenwart und deren Forderungen hingeben, und unqualifizirbar ist es vollends, wenn man Soldaten zu einem Akte veranlaßt, der nur als Demonstration aufgefaßt werden kann. Und haben denn die Herren, die gestern die Wallfahrt nach dem Militär-Friedhofe veranstalteten und dort Reden hielten und Hochrufe ausbrachten, gar keine Ahnung davon, welche Provokation in solchem Auftreten liegt und gegen wen diese Herausforderung sich kehrt?

Schon ist der Vorgang zum Gegenstande einer Interpellation im Reichstage gemacht worden und wir sind fürwahr nicht geneigt, dem öffentlichen Aergerniß neue Nahrung zuzuführen. Obnehin müssen wir beforgen, es werden sich der Sache auch solche Elemente bemächtigen, von deren Wälten man keine segensreiche Förderung des Einvernehmens zwischen der Nation und der Armee erwarten kann. Auch sind wir weit entfernt, irgend einen unliebsamen Vorfall im österreichisch-ungarischen Heere zu generalisiren und aus der Ausschreitung Einzelner abträgliche Schlüsse auf den Geist der Gesamtheit zu ziehen. Allein je aufrichtiger wir es mit den Bedingungen meinen, von deren Pflege die Erhaltung der Gemeinsamkeit zwischen dem Geiste der Armee und dem Volksgeiste abhängt und je theurer und unantastbarer uns die Interessen erscheinen, welche in der heutigen Heeresverfassung niedergelegt sind, desto lebhafter müssen wir es beklagen, daß Angehörige der Armee in letzterer Zeit nur allzuhäufig von sich reden machen. Wie diejenige Frau die beste ist, von der man am wenigsten spricht, so ist die Armee die beste, von der man im Frieden am wenigsten zu sprechen hat. Und es ist hoch an der Zeit, ernstliche Verwahrung darüber zu erheben, daß solche peinliche Diskussion immer von militärischer Seite provozirt werde. Welche Gegnerschaft auch früher in manchen Kreisen des Landes gegen die gemeinsame Heeres-Institution geherrscht hat, so ist doch heute fast jeder Widerspruch zum Schweigen gebracht und selbst die radikale Opposition steht unter dem Einflusse der Erwägung, daß die Armee die beste Volkskraft Ungarns in sich schließt und daß die Sicherheit des Vaterlandes, wie der Monarchie unlösbar mit der Wehrorganisation verknüpft ist. Die Wünsche für das Gedeihen der Armee bleiben nicht hinter den

Hoffnungen zurück, die man auf sie baut, und die Opferwilligkeit und Hingebung der Nation nicht hinter diesen Hoffnungen. Und da soll immer wieder die Taktlosigkeit oder die Ausschreitung einzelner Offiziere trübend und störend in den Prozeß hineingreifen, der alle Gesinnungen und Anschauungen der Volkselemente geläutert hat und aus welchem die innige Harmonie zwischen Bürgerthum und Soldaten hervorgegangen? Man sehe sich rechtzeitig vor, daß nicht durch den Unverstand oder die Böswilligkeit Einzelner ein Schaden angerichtet werde, welcher durch Zusammenwirken Aller nur schwer reparirt werden könnte!

Der Zollkrieg.

B u d a p e s t, 22. Mai.

Mit seltener Rapidität verrichten jene parlamentarischen Kommissionen in Budapest und Wien, welche berufen sind, den neuen Zolltarif für die parlamentarische Erledigung vorzubereiten, ihre Arbeit. Sie kommen damit den Intentionen der Regierungen entgegen, welche die Absicht haben, den revidirten Zolltarif bereits am 1. Juli in Geltung treten zu lassen. Gegen diese Eile läßt sich in der That auch nichts einwenden. Der moderne Protektionismus ist das Ebenbild des Militarismus auf wirtschaftlichem Gebiete. So wie die Nationen einander in kriegerischen Vorbereitungen zu überbieten trachten, sind sie heutzutage auch bestrebt, den wirtschaftlichen Konkurrenzkrieg mit verstärkten Waffen zu führen. Die Revision des Zolltarifs mit stark hervortretender protektionistischer Tendenz ist eine kleine zollpolitische Mobilisirung. Eine solche ist aber mit möglicher Raschheit durchzuführen, soll der durch dieselbe beabsichtigte Zweck erreicht werden. Würden die Debatten über den Zolltarif in den Parlamenten zu sehr in die Länge gezogen, so wäre dem Feinde — d. h. dem Importhandel — Gelegenheit geboten, große Vorräthe von den Artikeln, für welche eine Zollserhöhung in Aussicht steht, über die Grenze zu schaffen. Andererseits hat ja bekanntlich der moderne Protektionismus nicht allein einen defensiven Charakter, sondern er ist — wie die heutige Kriegführung — immer defensiv und offensiv zugleich. Man bekriegt sich gegenseitig zollpolitisch, um dadurch Vortheile für den eigenen Handel zu erpressen, um den Gegner müde zu machen. Der jetzt in Verhandlung stehende autonome Zolltarif repräsentirt demnach einen Zollkrieg gegen

Die Frauen in der Ehrenlegion.

Original-Genelleton des „Neuen Pester Journal“

Paris, im Mai.

In unübertrefflicher Weise hat Ludovic Halévy jenen Monsieur Kardinal verspottet, der von wüthendem Haß gegen Orden, les hochets de la monarchie, das Spielzeug des Königthums, überhäumt, und dennoch in Verzückung geräth, wenn er sich mit irgend einem Abzeichen, und sei es auch nur der dreifarbigen Schärpe eines Dorfmaires, schmücken kann. Der gute Herr Kardinal vermochte seine radikale Gesinnungstüchtigkeit mit der Sehnsucht nach einem Orden nicht zu vereinigen. Ihm schwebte das Kreuzchen und Bändchen stets als gehässiges Mittel der Regierungsmacht vor, die auf diese Weise die Servilität belohnt und zur Desertion von demokratischen Prinzipien verleitet.

Die ursprüngliche Idee des Ordens ist gewiß von der reinsten und löblichsten Gesinnung eingegeben. Orden steht ethnologisch im Zusammenhange mit dem Worte Ordo, Stand, Klasse, und der Orden sollte ursprünglich die Zusammengehörigkeit durch Verdienst ausgezeichneten Männer bezeichnen. Nur das Verfügungsrecht des Machthabers über die Vertheilung dieser Ehrenzeichen verlieh dem Ordenswesen einen gewissen antidemokratischen Anstrich. Die Kreuze und Bändchen werden eben nicht so sehr dem Verdienst schlechthin, sondern mehr für die dem Gouvernement erwiesenen Dienste verliehen. Sie sind nichts als der Ausdruck gouvernementaler Anerkennung gegenüber einer hervorragenden Persönlichkeit oder einer Persönlichkeit, die dem Ministerium angenehm ist. Es ist aber oftmals vortheilhafter, sich Konnexionen mit den Machthabern an der Spitze des Regimes rühmen zu können, als wirkliches Verdienst zu besitzen, und wer besternt oder mit einem Orden ge-

schmückt erscheint, hat jedenfalls die Vermuthung für sich, „irgend wer“ zu sein, eine Position zu besitzen, Einfluß oder doch Protektion zur Verfügung zu haben. Von diesem Standpunkte aus wird der Orden der Ehrenlegion, der einzige, den es in Frankreich gibt, von den lebensklugen Franzosen besonders gewürdigt und begehrt. Es ist irrig, von der Annahme der Ehrenlegion auf eine instinktive Neigung zu monarchistischen Institutionen zu schließen. Das Streben nach einer gesellschaftlichen Position, wie das rothe Bändchen in Frankreich sie vermuthen läßt, hat mit der politischen Gesinnung nichts zu schaffen. Die Ehrenlegion gehört mit zur Toilette eines edumonde und die Dekoration nicht tragen oder sie gar ablehnen und zurückweisen wird selbst einem Manne von unbestrittenem Verdienste, einem berühmten Schriftsteller oder Künstler als eine häßliche Exzentrität verübelt. Es ist uns kein Beispiel bekannt, daß in Frankreich irgend eine illustre Persönlichkeit, wie das in anderen Ländern wohl geschieht, einen Stolz darin gesetzt hätte, die Ehrenlegion abzulehnen, vielmehr ist kein Ruhm zu groß und zu unbestritten, als daß ihm nicht die Konsekration durch die Aufnahme in die Ehrenlegion erwünscht und willkommen wäre. Die Ordensannahme in Frankreich hat ihren politischen Charakter so sehr verloren, daß die Regierung sich oftmals bemüßigt fühlt, Persönlichkeiten von künstlerischer Bedeutung zu dekoriren, selbst wenn dieselben ihr wenig genehm sind oder sogar offen gegen sie remonstriren. Ein großer Theil der literarischen Koryphäen Frankreichs hat aus seiner Abneigung gegen die Republik kein Hehl gemacht, Allen voran Zola und die Goncourts, ohne daß dies ein Grund gewesen wäre, sie bei der alljährlich am 14. Juli stattfindenden Ordensvertheilung zu übergehen.

Die Verleihung der Ehrenlegion, die mit großer

Liberalität geschieht, erfährt nur zwei ziemlich philiströse Einschränkungen, die die Schauspieler und die Frauen betreffen. Beide Kategorien sind von der ordentlichen Vertheilung mit dem Ehrenabzeichen ausgeschlossen. Der fast exzessive Kultus des Theaters verhindert die Franzosen nicht, den Beruf des Schauspielers mit der Würde eines Ritters der Ehrenlegion für unvereinbar zu halten. Als Samson, das berühmte Mitglied der Comédie Française, den Orden erhielt, wurde im Dekret ausdrücklich hervorgehoben, derselbe sei ihm als Lehrer des Konservatoriums verliehen worden. Welchen Enthusiasmus erregt nicht noch immer der unverwundliche, ewig junge Delaunay? Es war kein Geheimniß, daß es der Herzenswunsch des großen, in seiner Lebensführung etwas philiströs angelegten Künstlers sei, seine Brust mit dem rothen Bändchen schmücken zu können. Alle Auszeichnungen, die die Volksgunst, die die Popularität, der Zutritt zu den vornehmsten Kreisen gewähren können, wurden dem berühmten Mimen zutheil, allein das kleine heißersehnte Bändchen erstrebte er vergebens. Er ließ nun verlautbaren, daß er sich zurückziehen wolle. Alle Welt wußte, warum Delaunay den Schauplatz seiner lorbeerbekränzten Wirksamkeit verlasse. Delaunay's Demission wurde als der schwerste Schlag für das Haus Molière's angesehen. Man hatte nur nöthig, ihm seinen wohlbekannten Lieblingswunsch zu erfüllen, und dennoch zögerte man. Ein gewaltiger Federkrieg entspann sich in der Pariser Presse. Alles, was Anzügliches und Arüchiges von den Personen gesagt werden konnte, qui scenam se prodierint, wie die Römer sagten, die sich auf der Bühne zur Schau stellten, wurde öffentlich ausgekrant und der Theater-Enthusiasmus der Franzosen zeigte einen dunklen Fond von vorurtheilsvoller Geringschätzung. Mit harter Mühe siegte Delaunay. Er erhielt den vielumwobenen Orden.

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

die ganze Welt. Es soll den Staaten, welche ihre Grenzen gegen uns absperrten, gezeigt werden, daß man uns nicht ungestraft schädigen kann. Durch den Kriegszustand soll ja immer ein erträglicher Friedenszustand, im vorliegenden Falle also ein Handelsvertrag, erlangt werden. Kein Mensch mit gesundem Sinnen hält den Krieg für etwas Anderes, als ein nothwendiges Uebel. Und kein klar denkender und unbefangener urtheilender Finanz- und Wirtschaftspolitiker erkennt in der gegenwärtig vorherrschenden protektionistischen Strömung etwas Anderes, als ein uns durch die Verhältnisse aufgeprägtes Mittel der wirtschaftlichen Nothwehr. Hierin liegt eben der Unterschied zwischen dem prinzipiellen Protektionismus, der die Schutzzölle, wenn auch als Mittel zur Schaffung oder Stärkung der heimischen Industrie, doch immerhin als eine Einrichtung ansieht, welche ein dauerndes Element der internationalen Wirtschaftsordnung bildet, und jenem rein praktischen Protektionismus der heutigen Zeitströmung, dem auch die prinzipiellen Verfechter des Freihandelsprinzips viele und tief einschneidende Konzessionen zu machen sich genöthigt sehen, jenem Protektionismus des internationalen Handels, dem auch der gegenwärtige revidirte Zolltarif entsprungen ist. Nicht als Prinzip und nicht als System also, sondern einzig und allein als Mittel will der neue Zolltarif ins Auge gefaßt werden. Ein Mittel ist gut, wenn es das Ziel, das wir erreichen wollen, fördert, es ist eine Waffe, deren zerstörende Wirkung in dem zu erreichenden ethischen Zwecke ihre Rechtfertigung findet. Eine Kanone, welche nicht losgeht, taugt nichts, eine Kanone, welche nach rückwärts losgeht, ist für den Eigenthümer schädlich. Das sind primitive Gesichtspunkte, welche aber für die Beurtheilung der Zollverträge entscheidend sind.

Ob es nun gelingen wird, durch diese neueste Ausgabe des Zolltarifes jene Staaten, welche sich uns gegenüber abschließen, einigermaßen mürbe zu machen, das ist eine Frage, auf welche heute noch Niemand eine bestimmte Antwort geben kann. Möglicherweise, daß diejenigen Recht behalten werden — und zu diesen gehört auch Staatssekretär Matkovic — die da behaupten, das beste Mittel, der jetzt in Europa dominirenden schutzöllnerischen Strömung ein Ende zu bereiten, sei, dieselbe ad absurdum zu führen. Von diesem Gesichtspunkte betrachtet, wäre sonach bereits die jetzige Zollnovelle gewissermaßen auf das Prinzip der Absurdität basirt, was natürlich nicht ausschließt, daß dieselbe in ihren Details mit großer Umsicht und gründlicher technologischer Kenntnis ausgearbeitet sei. Es ist aber nicht ausgeschlossen und sogar das Wahrscheinlichere, daß auf der Skala jener Absurditäten, welche erforderlich sind, um die maßgebenden Faktoren in Europa von der Nothwendigkeit der Umkehr zu überzeugen, daß der jetzt vorliegende umgearbeitete Tarif nur die erste Stufe repräsentirt und daß wir mit der Zeit noch bedeutend weiter gehen müssen, um auf diesem Wege einen Erfolg zu erreichen. Eine ziemlich lange Dauer des jetzt mit erhöhter Energie fortzuführenden allgemeinen Zollkrieges gehört zu den Wahrscheinlichkeiten, mit denen prak-

tische Politiker rechnen müssen. Es sind das keine angenehmen Aspekte, doch ist es ebenso klar, daß das Einschlagen der entgegengesetzten Richtung, nämlich die Proklamirung des Freihandels inmitten der allgemeinen protektionistischen Tendenz der übrigen Staaten, ein Ding der Unmöglichkeit ist. Niemand kann einem Staate ernstlich den Rath geben, daß er mit der Entwaffnung vorangehe, so lange noch seine Nachbarn in Waffen stehen. Die Ansicht, daß, wenn wir einen liberalen Zolltarif feststellen würden, die anderen gleichsam aus Großmuth ebenfalls billige Tarife einführen, oder aber uns zu Gunsten ihrem allgemeinen Tarife gegenüber Konzessionen machen würden, beruht auf einer Illusion. Ersteres würden die anderen Staaten nicht thun, weil man in Zollfragen nicht von Gefühlsmomenten, sondern von Interessen geleitet wird. Zu Konzessionen aber wären sie theils aus Rücksicht darauf, daß die betreffenden Begünstigungen nach dem Prinzip der Meistbegünstigung in der Regel noch einer ganzen Reihe von Staaten gewährt werden müßten, nicht geneigt, theils hätten sie ja gar keinen Grund, uns Gefälligkeiten zu erweisen, weil wir ja ihnen schon unentgeltlich Alles gewährt haben würden, was wir ihnen überhaupt gewähren können. Es ist allerdings gegen alle Logik, daß es leichter sein werde, irgend welche Konzession ohne Entgelt zu erlangen, als wenn man sich in die Lage versetzt, dieselben bezahlen zu können. Es ist dies eine fatale Situation, doch ist sie mächtiger, als der Wille der Menschen, und nur so ist es erklärlich, daß Ungarn in der Strömung des hohen Protektionismus schwimmt, wo doch jener hohe Staatsbeamte, der in Zollfragen für die Entschlüsse der Regierung maßgebend ist, für seine Person ein entschiedener Anhänger des Freihandels ist.

Was Europa gegenüber im Allgemeinen gilt, das gilt Rumänien gegenüber in erhöhtem Maße. Die Rumänen wollen — wenigstens gegenwärtig — mit uns keinen Zollvertrag abschließen. Da gibt es wohl keinen anderen Ausweg, als den Zollkrieg. Das Schlimme bei der Sache ist, daß die Kosten des Zollkrieges Ungarn wenigstens in gleichem Maße tragen muß, wie Oesterreich, während, wenn es einmal zu einem Vertrage kommt, die Kosten des Friedensschlusses überwiegend durch Ungarn zu tragen sein werden. Die Industrie Siebenbürgens, welche in der Lage war, die rumänischen Märkte direkt aufzusuchen, dürfte unter den Folgen des kommenden Zollkrieges eventuell noch empfindlicher leiden, als die Wiener Konfektionsindustrie, weil für viele dieser kleinen Gewerksleute der Besuch der rumänischen Märkte den einzigen und ausschließlichen Erwerbzweig bildete. Wenn wir nun Rumänien gegenüber den Schwerpunkt darauf legen möchten, den Zollkrieg derart zu führen, daß unsere eigenen Leute darunter möglichst wenig zu leiden haben, und den feinerzeitigen Friedensschluß derart abzuschließen, daß Ungarn dadurch nicht mehr geschädigt werde, als durch den Zollkrieg selbst, so möchten wir dies auch bezüglich der Zollpolitik im Allgemeinen als Regel empfehlen. In welchem Maße wir durch unsere Zollpositionen das Ausland treffen, das ist immer eine

Art Lotterie. In welchem Maße unsere eigene Volkswirtschaft unter den Zollveränderungen zu leiden hat, das empfinden wir viel direkter. Nicht kriegerische Gelüste, auch nicht theoretische Erwägungen, welche letztere für die richtige Beurtheilung rein empirischer Maßnahmen, wie sie im neuen Zolltarife vorliegen, überhaupt nicht passen, sollen daher für die ungarische Legislative die Richtschnur bei den Debatten über die Zollverträge bilden, sondern einerseits die sehr leicht zu ermessenden Wirkungen auf den Konsum, andererseits die mittelbaren Wirkungen auf die eigene Produktion. Vor Uebertreibungen in der Abschätzung der Wirkungen der Zollsätze auf die Preise möchten wir im Allgemeinen warnen. Nichts ist irriger, als die Annahme, daß die Erhöhung eines Zolles eine entsprechende Erhöhung der Preise im Inlande bedeute. Dies gilt noch relativ von Artikeln, welche im Inlande gar nicht produziert werden, vielleicht gar nicht produziert werden können. Das sind aber ausschließlich Finanzzölle. Bei den eigentlichen Schutzzöllen, d. h. jenen, welche Artikel treffen, welche entweder im Inlande erzeugt werden, oder wenigstens hier erzeugt werden können, besteht die Wirkung des Zolles zunächst in der Ermuthigung der inländischen Unternehmung und es ist ganz gut denkbar, daß bei dem heutigen Kapitalreichtum die Zollerhöhung in höchstens zwei Jahren sogar eine Preisermäßigung im Gefolge haben wird. Je mächtiger aber ein Produktionszweig vom Hause aus ist, umso weniger wirken die Zölle auf die Preise, weil die Ausgleichung der durch den Zoll bewirkten Veränderung durch die übrigen Produktions- und Konsumtionsfaktoren umso leichter sich vollzieht. Deshalb haben die Getreide- und Viehzölle so wenig praktischen Werth für die Landwirtschaft. Doch alle diese Erwägungen treten zurück vor der Thatsache, daß der Kampf uns aufgezwungen ist und es liegt in der Natur eines jeden Krieges, daß er dem Sieger, wie den Besiegten schwere Opfer abringt.

Budapest, 22. Mai.

* Die morgige Nummer des Amtsblattes wird, wie die „Bud. Kor.“ mittheilt, die von heute datirten, einverständlich zwischen den beiderseitigen Regierungen festgestellten und heute Vormittags endgiltig redigirten vier mit Zustimmung des Finanzministers hinausgegebenen Erlasse des Handelsministers veröffentlicht, welche die vom 1. Juni d. J. ab in Anwendung zu bringenden Retorsionsmaßnahmen gegen Rumänien, soweit dieselben im Verordnungswege erfolgen können, enthalten. Gleichlautende Erlasse werden auch in der morgigen Nummer des österreichischen Amtsblattes erscheinen und es sind diese Erlasse auch sämtlichen kompetenten Behörden in Oesterreich und Ungarns theils vom Finanzministerium, theils vom Handelsministerium zugesandt worden. — Der erste Erlaß bezieht sich auf die Rumänien gegenüber in Anwendung zu bringenden Zollmaßnahmen; es werden — mit Ausnahme der Tarifklassen: Mineralien, Arznei- und Parfümeriestoffe und Farb- und Gerbestoffe — durchwegs dreißigprozentige Zollerhöhungen und außerdem für eine große Anzahl Artikel noch bedeutend höhere Zollsätze postweise festgestellt. In einem zweiten Erlasse wird mit Rücksicht auf die Gefahr der Einschleppung der Phylloxera die

Aber kein zweites Mitglied der berühmten Gesellschaft des „Théâtre Français“ ist so glücklich gewesen, wie er. Und man weiß gut, warum Coquelin ein so großes Interesse für Politik afficirt, sich mit allen Machthabern des Tages so gut zu stellen sucht. Das Bändchen, das Bändchen ist sein heißes, bisher nicht erreichtes Ziel.

Die Frauen theilen das Schicksal der Schauspieler. Ohne ausdrücklich ausgeschlossen zu sein, werden sie nur in ganz besonderen Fällen mit der Ehrenlegion decorirt. Selbst bei Veranlassungen, die die stürmische Anerkennung der öffentlichen Meinung herausfordern, braucht die Bureaokratie jahrelang, ehe die formelle Zuerkennung der Decoration erfolgt. Napoleon I. war am schnellsten bei der Hand, wenn eine That seine Aufmerksamkeit und seinen Beifall erregt hatte. Von seiner Hand erhielten Virginie Ghasquière und Marthe Schellnik das Ritterkreuz an die Brust geheset, Beide für Akte militärischer Tapferkeit. Der Selbennuth schien in jener kriegerischen Zeit auch das Attribut der Frauen zu werden. Die Ghasquière steckte sich nämlich in Männergewand und diente an Stelle ihres kranken Bruders im Regimente. Erst eine schwere Verletzung, die sie 1808 erlitt, führte zur Entdeckung ihres Geschlechtes.

Auch Napoleon III. kam zweimal in die Lage, Akte des Heroismus bei den Frauen durch Auszeichnungen zu belohnen. Die Frau eines Maires, Frau Abicot de Nagis, warf sich in der Emeute von 1848 den Aufständischen entgegen, als diese den Ort Orjon einäschern wollten. Sie ermunterte zum Widerstand, organisirte, befehligte den Trupp von Beamten, der sich um sie gesammelt hatte, und blieb auf ihrem Platze, selbst als sie einen Dolchstich und eine Schußwunde erhalten hatte. Der Energie dieser außerordentlichen Frau

dankte der Ort seine Erhaltung und der Kaiser belohnte ihre That mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion. Die Schlacht von Magenta enthielt eine denkwürdige Episode von Bravour einer unerschrockenen Frau. Die Cantiniere des zweiten Zouavenregiments sah die Fahne in den Händen feindlicher Soldaten. Ohne Zögern stürzte sie die couragirte Person auf die Weiden, verwundete den einen Soldaten und brachte im Triumph die Fahne aus den Händen des Feindes zurück.

Vielleicht ist der Fall von Fräulein Dode aus dem großen Krieg von 1870—71 noch Manchen in Erinnerung. Die junge Dame, Telegraphistin in Orleans, wurde nach Einnahme der Stadt durch die deutsche Armee ihres Amtes entsetzt. Es gelang ihr jedoch, durch Leitung eines Drahtes in ihre Wohnung die Depeschen des Hauptquartiers an den Prinzen Friedrich Karl, der in Bithiviers stand, abzufangen und sie dem nächsten Präfecten einzuhändigen. Entdeckt, wurde sie vor das Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurtheilt. Friedrich Karl, nicht weniger ritterlich als Karl V. in einem ähnlichen Falle, zerriss das Todesurtheil, indem er die auf sein Verderben sinnende Feindin wegen ihrer Bravour sogar beglückwünschte. Frankreich selbst hat die Heldenthat von Fräulein Dode erst nach vielen Jahren durch die Verleihung der Ehrenlegion anerkannt. Die Dame hat übrigens den Telegraphendienst verlassen und bekleidet jetzt die Stelle der Schulinspektorin im Seine-Departement.

Die übrigen, etwa zehn oder zwölf Ordensauszeichnungen, die Frauen erhalten haben, vertheilen sich auf geistliche Schwestern, die mit besonderer Hingebung dem Dienste der Krankenpflege obgelegen sind. Die berühmteste dieser Nonnen war die populäre Soeur Rosalie, die Oberin des Klosters Saint-Vincent de Paula. Der Name einer Straße von Paris, die nach ihr Rue

Soeur Rosalie benannt gewesen, ist kürzlich von den rabiaten Eiferern des Municipalrathes dahin abgeändert worden, daß dieselbe den bürgerlichen Namen der populären Soeur Rosalie, der Mlle. Rembu lautet, zu führen hat.

In dem großen Contingent, das die Frauen zur Künstlerchaar Frankreichs, sei es auf dem Gebiete der Literatur oder der darstellenden Kunst gestellt haben, ist die Landschaftsmalerin Rosa Bonheur, nachdem sie von fremden Regierungen mehrfach decorirt worden, die einzige, welche die Ehrenlegion erhalten hat. Weder die Rachel, noch die Sand oder Sarah Bernhardt durften auch nur daran denken, eine Ordensauszeichnung anzustreben, die in anderen Ländern, z. B. in Oesterreich unter Anderen den beiden Schauspielerinnen Wolter und Gabilon verliehen worden ist.

In der offiziellen Welt Frankreichs ist jetzt eine Bewegung entstanden, um die Berechtigung der Frauen auf diese Auszeichnung als Regel anzuerkennen. In Bailleuons berühmten Lustspiel „Le monde ou l'on s'ennuie“ wird trefflich demonstriert, wie die Frauen es sind, deren Einfluß über die Verleihung von Präfectenstellen, Besetzung von Lehrstühlen, und zumal über Gewährung von Orden und Auszeichnungen entscheidet. Wie würde sich der leidenschaftliche Eifer der Frauen erhöhen, wenn sie das rothe Bändchen für sich erlangen könnten? Die Frauen, die jetzt mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion geschmückt sind, bilden die edelste Klasse des Verdienststabels; später würde das Element der rücksichtslosen und ungestümen Wittstillerinnen überwiegen und schließlich wären die beschriebenen Frauen von ausgezeichnetem Verdienst die einzigen, die ohne Ordensschmuck bleiben würden.

Idem.

Einfuhr von Gemüse, Obst, Pflanzen und Pflanzentheilen aus Rumänien durch Haus verboten. Der dritte Erlass verbietet aus veterinären Rücksichten den Transit von Schweinen, Schafen, Ziegen und Lämmern aus Rumänien durch Ungarn.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus hat heute die Debatte über die Schlussrechnungen von 1884 begonnen; daß sie nicht bis zum Abschluß gelangte, sondern am Montag fortgesetzt werden muß, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß viele Redner das Bedürfnis fühlten, das Wort zu ergreifen und daß mehrere derselben sich nicht ausschließlich mit den Schlussrechnungsergebnissen beschäftigten, sondern mitunter ganz heterogene Sachen, unter Anderem die mangelnde Pünktlichkeit bei der Auszahlung der Lehrerbefehle und die Wahlvorgänge in Klausenburg und Szolnok von 1884 besprachen.

Präsident Vechy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, daß der Minister Baron Jędrzejewski als Abgeordneter des ersten hauptstädtischen Wahlbezirks sein Wahlprotokoll einreichte. Dem Abgeordneten Thomas Plachy wurde der nachgesuchte vierwöchentliche Urlaub bewilligt. Die Modifikationen, welche das Magnatenhaus an den drei Verwaltungen vorgenommen, werden zur Berathung an die Verwaltungskommission gewiesen; das Landsturmgesetz wird, da das Magnatenhaus dasselbe unverändert annahm, Sr. Majestät zur Sanction unterbreitet werden.

Im Interpellationsbuche waren für heute drei Interpellationen angemeldet, nämlich von Gabr. Agron in Betreff der Bezahlung der Lehrer an staatlichen Volksschulen, ferner von Emeric Szalay und Gabriel Agron in Betreff des gestrigen Vorfalls im Wasserstädter Militärfriedhofe am Grabe Hentzi's. Wir bemerken sofort, daß nur die zwei letzteren Interpellationen am Schlusse der Sitzung thatsächlich eingebracht wurden; die Lehrfrage wurde von Agron in einer auf die Schlussrechnungen bezüglichen Rede so umständlich behandelt, daß er die beabsichtigte Interpellation entfallen ließ.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen die Schlussrechnungen von 1884. Die Debatte über diese Vorlage wurde vom Referenten Emil Abonyi eröffnet, welcher einen Ueberblick des Inhaltes bot und konstatierte, daß im genannten Jahre die Einnahmen 302,420,328 fl., die Ausgaben 341,996,984 fl. betragen, das Defizit somit die Höhe von 39,576,656 fl. erreichte. Er gedachte ferner der in diesem Jahre vorgelassenen Kreditüberreitungen und empfahl schließlich die Annahme der drei von der Schlussrechnungskommission beantragten Resolutionen. Diese ertheilen dem Ministerium das Absolutorium, stellen das Gebahrungsergebnis mit den oben angegebenen Summen fest und weisen schließlich das Ministerium an, hinsichtlich der Voranschläge strenger einzuhalten.

Diesen Vorschlägen stellte Joseph Madarasz im Namen der äußersten Linken den Gegenantrag entgegen, daß die Kreditüberreitungen nicht genehmigt werden sollen und das Absolutorium nicht ertheilt werde.

Der nächstfolgende Redner, Albert Kovács, beschäftigte sich ausschließlich mit den Kreditüberreitungen des Unterrichtsministers, welche er ernstlich tabelte. Habe doch selbst ein Mitglied der Regierungspartei, Moriz Wahrmann, in der Finanzkommission erklärt, das Budget dieses Ministers sei nicht reell und seine Kreditoperationen zu Bauzwecken entbehrten der Zweckmäßigkeit. Aber trotz der großen Kreditüberreitungen mußten die armen Lehrer an den Volksschulen Monate lang auf ihre Gehaltsanweisungen warten. Er stimmte für den von Madarasz eingebrachten Gegenantrag. Wahrmann erklärte hierauf, er habe das Budget des Unterrichtsministers nur insofern für nicht reell bezeichnet, als die Voranschläge der Höhe des faktischen Bedarfes nicht entsprechen; dagegen habe er den Kreditoperationen des Ministers die Zweckmäßigkeit nicht abgesprochen. — Albert Kovács: Dann hat man mich falsch informiert.

Minister Trefort antwortete auf die Aeußerungen des Abgeordneten Kovács, er habe aus seinen Kreditüberreitungen nie ein Fehl gemacht und es sei allgemein bekannt, daß man ihn von vielen Seiten zu noch größeren Ausgaben anspornte. Uebrigens sei er ruhigen Gewissens, denn durch die Kreditüberreitungen, die in formeller Beziehung allerdings der Verfassungsmäßigkeit nicht entsprechen, habe er die Kultur Ungarns gefördert, und die Kreditoperationen, d. h. die allgemeine bekannten vortheilhaften Anleihen, haben die Verbilligung der Hauptstadt durch muftergiltige Universitätsgebäude ermöglicht. Die Zahlungsanweisungen für die Lehrer endlich erfolgten stets pünktlich; säumige Zahlungen fanden nur an solchen Kommunal-

schulen statt, die vom Staate eine gewisse Unterstützung genießen, während die Hauptzahlungen von den betreffenden Kommunen zu leisten sind.

Nun folgten zwei oppositionelle Redner. Blasius Orbán stimmte für den Gegenantrag seiner Partei, während Lufas Enyedy dem Finanzminister die Errichtung einer parlamentarischen Staatsschulden-Kontrollkommission empfahl. Diese Idee wurde von Thaddäus Prilekty, dem Präsidenten der Schlussrechnungskommission, gebilligt; im Uebrigen aber widerrieth er die Abänderung der Geschäftsinstruktion des Staatsrechnungshofes. Nicht in diesem Systeme liege der Fehler, sondern darin, daß die ungarischen Staatsbeamten sich zu rasch die Gewohnheiten einer starren Bureaucratie angeeignet haben. Vielen Herren sollte die Minister bezeuglich machen, daß sie die Beschlüsse des Reichstages zu verpettern haben. Mit dem System an sich ist Redner zufrieden; für die Zweckmäßigkeit desselben spreche der Umstand, daß hier die Schlussrechnungen von 1884 schon jetzt verhandelt werden können, was in keinem anderen Staate der Fall sei.

Ministerpräsident Tiza konstatierte, daß die Regierung mit der Resolution der Schlussrechnungskommission in Betreff des Einhaltens der Voranschläge vollkommen einverstanden sei. Natürlich könne dieser Beschluß und Entschluß auf die Rechnungen und Ausgaben von 1885 keinen Einfluß mehr üben und auch die Gebahrung von 1886 werde ihm noch nicht vollständig entsprechen, weil das Budget für 1886 vor dem Zustandekommen dieses Beschlusses schon festgestellt war. Uebrigens habe die Regierung schon wiederholt erklärt, daß sie ernstlich bemüht sein werde, künftig größere Kreditübersreitungen zu verhüten. Der Ministerpräsident polemisirte dann gegen einzelne Aeußerungen oppositioneller Redner und führte dabei aus, daß die Mehrausgaben für Militärausstattung und die Wahlberechnungen der Opposition zugeschrieben werden müssen.

An diese Aeußerungen des Ministerpräsidenten anknüpfend, behauptete Gabriel Agron, daß die Militärausstattung von der Regierung aufgegeben wurde, um die oppositionellen Wähler von den Wahllokalen fern zu halten und am Abstimmen zu verhindern. Den Wählern der Regierungspartei hat die Militärausstattung nie im Wege gestanden, wie die Klausenburger Wähler beweisen, mitunter hat sie auch Stimmgewinn für die Regierungspartei zu den Unen estortirt. Hinsichtlich der künftigen Verhütung der Kreditübersreitungen befragte Redner zu den Versprechungen des Ministerpräsidenten, denn trotz dieser Versprechungen lasse der Kultusminister Joben die Vole seiner Dombau-Lotterie drucken. (Heiterkeit links.) Des Längeren sprach hierauf Redner den Uebelstand, daß besonders in Siebenbürgen viele Lehrer ihr Gehalt nicht regelmäßig ausgezahlt erhalten, worauf der Unterrichtsminister antwortete, daß die vom Staate zu leistenden Zahlungen stets zur vorchriftsmäßigen Zeit angewiesen werden; Ministerpräsident Tiza aber richtete an Agron die Frage, ob denn die Intervention der Militärausstattung in Klausenburg nicht durch den Umstand notwendig gemacht wurde, daß der Kandidat der Regierungspartei und dessen Begleitung ein Steinschloßbombe auszuhalten hatten? Gabriel Agron erwiderte, jene Steine seien nicht von Anhängern der äußersten Linken geschleudert worden; er sei zu jener Zeit gar nicht in Klausenburg gewesen. Der Machiavellismus der Regierungspartei habe es für wünschenswerth gehalten, daß ein wenig, aber nicht zu viel Blut vergossen werde. Wenn Redner sich einmal zu einem Angriffe entschliesse, würde er es schon so einzurichten wissen, daß die Regierungspartei mit blutigen Küssen tüchtig heimgesucht würde. Ministerpräsident Tiza verlegte, daß eben solche Ausfälle ihn nöthigen, für die Sicherheit der Wähler zu sorgen; übrigens habe er mit keinem Worte gesagt, als hätte Agron jenes Bombardement arrangirt.

Nach diesem Wortschmügel befrwortete Horanky die Verschärfung der parlamentarischen Kontrolle, denn die Versprechungen der Minister seien keine genügende Garantie; eventuell sollte der Staatsrechnungshof jede zu seiner Kenntniß gelangende Kreditüberschreitung im Wege der Regierung dem Abgeordnetenhaus anzeigen. — Der nächstfolgende Redner, Géza Bolonhy, ließ wieder die Schlussrechnungen aus dem Spiele und begann über die Szolnoker Abgeordnetenwahl zu sprechen. Als der Präsident bemerkte, dies gehöre nicht zur Tagesordnung, wies Bolonhy darauf hin, daß die Kosten für die Militär-Ausstattung in den Schlussrechnungen vorkommen, ferner, daß der jetzige Staatssekretär Beniczky, der zur Zeit der Wahl Obergespan des Szolnoker Komitats war, bei einer früheren Gelegenheit es als sein Verdienst bezeichnete, daß der Redner bei jener Wahl unterlag. In Szolnok sei die berittene Gendarmarie auf die friedlichen oppositionellen Wähler eingedrungen; diesem Eingreifen hatte die Regierungspartei ihren Wahlsieg zu verdanken. — Staatssekretär Franz Beniczky erwiderte, die Gendarmarie sei in Szolnok, und zwar auf Verlangen des Wahlpräses, nicht des Obergespan, deshalb eingeschritten, weil jene friedlichen oppositionellen Wähler den Bizegespan und die Komitatsbeamten, als sie zur Abstimmung gingen, mit Prügelein bedrohten.

Die Fortsetzung der Verhandlung wurde sodann auf Montag vertagt; damals wird auch das weitere Arbeitprogramm festgestellt werden, doch hat der Ministerpräsident erklärt, daß außer den bereits eingebrachten und theils schon zur Berathung vorbereiteten, theils erst von den Kommissionen zu verhandelnden Vorlagen in dieser Session keine weiteren Gegenstände den Reichstag beschäftigen werden, nur müsse die Zolltarifvorlage jedenfalls zum Gesetze erhoben werden; früher könne der Schluß der Session nicht erfolgen.

Hierauf folgten die Interpellationen, über die wir an anderer Stelle berichten. — Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Der Zolltarif.

— Kommissionsitzung vom 22. Mai. — Die Berathung der Zolltarifvorlage machte in der heutigen Sitzung der volkswirtschaftlichen Kommission des Abgeordnetenhauses ziemlich erhebliche Fortschritte. Sachverständige wurden heute nicht vernommen und es

bot auch die Verhandlung keine besonders hervorragenden Momente.

Als Resultat der heutigen Kommissionsitzung ist zu konstatiren, daß die projektirten Zollsätze für Bekleidungsgegenstände, für Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren, für Papier und Papierwaaren, für Kautschukwaaren, für Wachseleinand und Wachstafel, für Bruchbänder in der Klasse der Lederwaaren, für Kürschnerwaaren, für Holz- und Weinwaaren, für Uhrengläser in der Klasse der Glaswaaren, endlich für Stein- und für Thonwaaren ohne Modifikation der Regierungsvorlage gemäß angenommen wurden.

Erwähnenswerth ist, daß die oppositionellen Kommissionsmitglieder die für einige Bekleidungsgegenstände, dann für Siebmacherwaaren projektirten Zollerhöhungen als zu hoch gegriffen bekämpften. Diese Haltung wurde vom Grafen Apponyi und Eugen Gaál in Betreff der Papiertapeten, dann von Enyedy in Betreff des grauen Packpapiers angenommen, während Staatssekretär Matkovic und Moriz Wahrmann diesen Schutz für die ungarische Papierindustrie als notwendig bezeichneten.

Bei den Kautschukwaaren, namentlich in Betreff der Schlauch- und Treibriemen führten Graf Apponyi und Gaál die Interessen der Konsumenten als Argument gegen die projektirte Zollerhöhung an, worauf Referent Lang erwiderte, daß die ungarische Kaufmannshalle diese Erhöhungen bestritt, und Staatssekretär Matkovic fügte hinzu, die Fabrikation von Schlauchen werde in Ungarn immer größer, so daß die Konsumenten eine Preissteigerung nicht zu besorgen brauchen. Die wahrscheinliche Preissteigerung zu Lasten der Konsumenten wurde von der Opposition auch bei der Zollerhöhung für Wachseleinand als Argument gegen die Vorlage in den Vordergrund gestellt; anders war ihre Position in Betreff der Leder-, Holz- und Glaswaaren gewählt.

Hinsichtlich der Lederwaaren, von welchen in der Vorlage nur die Bruchbänder mit einer Zollerhöhung bedacht sind, sagte Enyedy, daß mit Rücksicht auf die zunehmende ungarische Lederindustrie Sachverständige über die Frage vernommen werden sollten, ob nicht auch bei anderen Lederwaaren eine Aenderung der Zollsätze notwendig wäre? Darauf erwiderte Staatssekretär Matkovic, daß in den interessirten Kreisen keine Stimmen für die Erhöhung der Zölle laut geworden seien, Wahrmann aber fügte hinzu, daß die Lederindustrie in der Hauptstadt durch recht bedeutende Firmen vertreten sei; diese hätten sich schon gemeldet, wenn sie eine Zollerhöhung für notwendig halten würden.

Bei den Holzwaaren fragte Enyedy, warum nicht auch für Parqueten eine Zollerhöhung vorgeschlagen wurde? Die Antwort des Staatssekretärs Matkovic ging dahin, daß die Parquetenfabrikanten erklärten, für sie sei der Einfuhrzoll gleichgültig und nur der Export wichtig. — Endlich wurde es von Enyedy mißbilligt, daß für den Schutz ordinarer Glaswaaren durch eine entsprechende Zollerhöhung nicht gesorgt sei. Wahrmann und Andreas György antworteten ihm, daß diese Zollerhöhung nur für uns nachtheilig wäre.

Die Verathung der Zolltarifvorlage wird am Montag Abends fortgesetzt werden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Mai.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach-

folgendes: Die „Geniellon-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Zwei Frauenherzen“), sowie den Theater und Vergnügungs-Anzeiger und Inzerate;

Die zweite: Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse und Steinbrucher Vorstendviehmarktbericht, Budapest's Todtenliste, Auszug aus dem „Rözlöny“, Lottziehungen, die Fremdenliste, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

* Wetterbericht. Die Witterung blieb heiter und warm; das Thermometer zeigte Morgens 14 Grad Reaumur Mittags 22 Grad Reaumur. Das Barometer steht Abends auf 768 Mm. Der hohe Luftdruck erstreckt sich von dem südwestlichen Theile Rußlands auf die übrigen Theile des Kontinents (765). In Ungarn hat bei südwestlichen, zum Theile nordwestlichen schwachen Winden die Hitze zugenommen, der Luftdruck hat sich kaum verändert. Das Wetter ist ruhig, heiter, trocken, sehr warm. Die Morgenstemperatur betrug zwischen Eßegg und Fiume, sowie zwischen Szolnok und Temesvár 20—22 Gr. C. Der hiesigen Wetterkarte zufolge ist auch weiter heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr ausnahmslos heiteres Wetter; Niederschläge kamen in den letzten 24 Stunden nicht vor. — Dzonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* Ernennungen und Versetzungen. Sr. Majestät hat ernannt: zu Richtern: den Zilaber Staatsanwalt Ignaz Koruly und den Marosillyer Unterrichter Victor Barthä am Karlsburger; den Mediascher Unterrichter Johann Gerafim am Elisabethstädter; den B.-Csabaer Unterrichter Joseph Nagh jun. und den Zomborer Unterrichter Paul Dömötör am Zomborer; den Borosjender Unterrichter Johann Tolnai am Débaer und den Kaposvárer Vizestaatsanwalt Dr. Ludwig Karai am Kaposvárer Gerichtshof; zu Bezirksrichtern: den Fogaraser Unterrichter Dominik Gál am Sárkány; den Zilaber Unterrichter Ludwig Fellegi am Alsóházer Bezirksgericht; zu Bezirks-Unterrichtern: Lorenz Sárváry am Debrecziner; Ladislaus Sámi am Klausenburger; Arnold Tobias am Budapest'ser 4.—10. Bezirksgericht; zu Vize-Saatsanwäkten: den Szamos-Illyer Unterrichter Dr. Joseph Wap nach W.-Sziget und den Kaposváner Vizenotár Nikolaus Gyárfás nach Geramannstadt. — Sr. Majestät hat gestattet, daß der Kaposvárer Richter Gustav Fabingi an den Raaber, der

Wooer Bezirksrichter Bela G a z d y an den Stuhlweihenburger Gerichtshof, der Gödöllöer Bezirksunterrichter Stephan L i p o y n i c s k y zum Budapester 7., der Nagybataer Bezirksunterrichter Georg A d a m zum Budapester 6., der Debenburger Bezirksunterrichter Dr. Franz F o r r a s k y zum Budapester 8.—10., der Lvaer Bezirksunterrichter Dr. Ludwig S t a u d zum A. Maróther und der Cságorbóer Bezirksunterrichter Albert K o v á c s k y zum Vizaknaer Bezirksgericht verlegt werde. — Der Justizminister hat den Bize-notar am Rosenberger Gerichtshof, Honorat a t t p a l o v s k y zum Notar am selben Gerichtshof, den Rechtspraktikanten Bela K i l l zum Bize-notar am Sillóser Bezirksgerichte ernannt.

Se. Majestät im Prater Lager. Aus Br u d a n d e r L e i t h a wird telegraphirt: Heute Morgens trafen der Kaiser und der Kronprinz mit einem Separathofzug, aus Wien kommend, in Prater ein. Nachdem der Kaiser die Begrüßung der offiziellen Persönlichkeiten entgegengenommen, begab er sich zu Wagen nach dem Exerzierfelde auf der Spitalwiese. Dort hatten seit der siebenten Morgenstunde die Truppen Aufstellung genommen. Der Monarch ritt zunächst die Front ab und ließ sodann einige Uebungen sowohl in der Kompagnie, als im Bataillon vornehmen. Nachdem der Kaiser noch sowohl für die exakte Durchführung der Manöver, als auch über das prope Aussehen der Truppen seine Zufriedenheit ausgesprochen hatte, ließ er nach erfolgter Defilierung, Punkt 10 Uhr, einrücken. Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich hierauf auf den Bahnhof, wo sie die Rückfahrt nach Wien antraten.

Die Taufe des Königs von Spanien. Heute findet in Madrid die Taufe des königlichen Kindes statt. Ueber die Wahl der Namen für dasselbe berichtet der Madrider Korrespondent der „Times“:

„Der Knabe wird auf die Namen Alfonso Leon getauft werden und wird als „Alfonso XIII.“ regieren. Der verstorbene König beabsichtigt, falls ihm bei seinen Lebzeiten ein männlicher Erbe geboren würde, demselben den Namen „Ferdinand“ zu geben. Das gegenwärtige Kabinett schwankte in der Wahl zwischen den Namen „Philipp“ und „Karl“; dasselbe hätte wohl für „Alfonso“ gestimmt, wenn nicht das allgemeine Vorurtheil gegen die ominöse Zahl „13“ bestünde. Wie man hört, entschied sich aber die Königin-Regentin Christine dafür, daß ihr Sohn „Alfonso“ getauft werde, um ihre Liebe zu ihrem verstorbenen Gatten zu dokumentiren, indem sie an die Thatsache erinnere, daß alle Könige Spaniens, die den Namen Alfonso trugen, gut und weise waren. Sie adoptirte auch den Namen „Leo“ aus Dankbarkeit gegen den Papst Leo XIII., welcher bewiesen habe, daß die Zahl „13“ nicht verhindere, daß er der weiseste und liberalste aller Päpste sei, während der Löwe (Leon) und das Schloß (castillo) das Wappen von Spanien bilden.“

Nach einer „Reuter“-Meldung wird der junge König die Namen Alfonso Leon Fernando Maria Santiago Jsideo Pascual erhalten.

Die Hitze. Noch ist der gefährlichste Nachzügler der Gismänner, der heimtückische Urban, nicht eingetroffen und schon muß man das Lied anstimmen, dessen Klänge sonst die schwer erkommene Hitze der todtten Saison ankündigen, das Lied, welches den Schwweiß verräth, den der Dichter dabei vergossen. Es ist kaum zu faffen: der Kalender zeigt erst den 22. Mai und die Quecksilberfäule im Thermometer schon 22 Grad im Schatten, obgleich die Sonne sich bereits gegen Westen neigt. Offenbar sind wir um den Frühling betrogen worden. Die erste Hälfte des Monatsmonats verbrachten wir mit Heulen und Zähneklappern ob der unwirthlichen Kälte, die zweite bringt uns eine Badofenhitze von der Intensität, wie jene war, aus der die bekannnten Jünglinge nur durch ein Wunder gerettet wurden. Wir müssen uns also fortan darauf vorbereiten, nur zwei Jahreszeiten zu haben: Winter und Sommer. Welche einschneidende Veränderungen in allen unseren Einrichtungen dadurch hervorgerufen werden, liegt auf der Hand. Man denke nur daran, daß der Ueberzieher, dieses lebenswürdige Stück der Garderobe, überflüssig wird, daß man aus dem Pelz direkt in das „Läppchen“ — wie man zu Goethe's Zeiten die leichten Sommer-röckchen nannte — wird schlüpfen müssen, daß man heute noch am warmen Kamin sitzen, morgen in der schönen blauen Donau baden wird, daß — doch wir wollen das Bild nicht ganz ausmalen, damit der glühenden Phantastie der Leser auch was zu thun übrig bleibe. Korrekt ist dieser Ueberfall des Hochsommers keineswegs und wir wissen nicht, ob er nicht wegen Außerachtlassung einer genügenden vorhergehenden Anzeige in Strafe verfallen wird. Denn daß keine amtliche Anmeldung dieser unpföhligen Sommervorstellung erfolgt sein kann, ist unzweifelhaft. Dem Magistrat und den Bezirksvorstellungen kann sie wenigstens unmöglich zugewandt sein. Wie wäre es sonst denkbar, daß so unzählige Verkündigungen zur Bespritzung und Reinhaltung der Straßen getroffen werden, daß besonders in der inneren Stadt sich beim leisensten Windhauche Staubwolken erheben, daß die Damen in keiner lichten Robe ausgehen dürfen, ohne befürchten zu müssen, daß sie statt der blüthenweißen eine schmutzgraue Toilette nach Hause bringen? Wenn es der Natur — gegen das Jahrtausende lang wohlakkreditirte Gesetz — einfällt, Sprünge zu machen, so darf eine wohlthätige Behörde nicht müßig zusehen, sondern muß daran denken, daß es eine treffliche Verwaltungsmaschine gibt, die da lautet: Hic salta!

Ueber den Gesundheitszustand Ludwig Kossuth's waren heute in den späteren Abendstunden beunruhigende Gerüchte im Umlaufe. Auf eine Anfrage, die an den Abgeordneten Ignaz H e l f y gerichtet wurde, theilte dieser mit, daß er vor drei Tagen das letzte Schreiben von Kossuth erhalten und daß nach demselben sein Gesundheitszustand ein b e f r i e d i g e n d e r ist.

Die Budapester evangelisch-ungarische Kirchengemeinde N. R. hat in ihrer heutigen, unter Vorsitz des Presbyters Joseph S á r k á n y abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, den Inspektor des Montandistriktes Theophil F a b i n y anlässlich seiner Ernennung zum Justizminister durch eine Deputation zu beklagen. Mitglieder der Deputation sind Joseph S á r k á n y, Pfarrer Alex. H o r v á t h, Johann S z e d e n i c s, Eduard L o i s c h und Paul F i g m o n d y.

„Papa Palugay“ †. Wie man uns aus Preßburg telegraphirt, ist daselbst heute Mittags der Hotelier und Weingroßhändler Jakob v. P a l u g a y gestorben.

Mit ihm ist eine zwar höchst bescheidene, doch weit über die Grenzen Ungarns hinaus bekannte Persönlichkeit aus dem Leben geschieden. Als armer Kellner begann er in der alten Krönungsstadt sich sein Brod zu verdienen; doch durch unermüdelichen Fleiß und reellstes Gebahren schwang er sich zur Zeit der Landtage in Preßburg zuerst zum Wirth des damals besonders beliebten „Eisenbrünnel“ bei Preßburg — wohin noch heute Separat-Veranlagungs-züge aus Wien gehen — und dann zum Hotelier emporkam. Er packte das Hotel „zum grünen Baum“ und führte es vom Ende der vierziger-Jahre bis auf den heutigen Tag, noch sozusagen als Millionär jeden Gast auf's Zuorkommendste und Aufmerksamste bedienend. Diese seltene Bedienung machte den „Papa Palugay“ — wie man ihn nannte — und durch ihn Preßburg geradezu geist. Seine Verdienste und seine Reiche überhaupt hatten solchen Ruf, daß er bis nach Serbien hinein Tafeln zu besorgen hatte. Wenn der König nach Preßburg kam, stieg er — besonders seitdem das Preßburger Primatialpalais, ein feltener Bau, in nicht zu billiger Weise dem Verfall überlassen wird — jedesmal im Palugay'schen Hotel ab und unterließ es nie, dem bescheidenen „Hotelfürst“ die vollste Zufriedenheit auszudrücken. Je wohlhabender Papa Palugay wurde, desto bescheidener und wohlthätiger erwies er sich; er verläumete es nicht, täglich die Einkäufe auf dem Plage selbst zu besorgen, und tagtäglich speiste er viele Arme, den ständigen Studenten-Freiwirth ebenso persönlich bedienend, wie wenn zahlende Gäste ihn besuchten. Ihm war das ein religiöses Bedürfnis. Seinen drei Söhnen, Franz, Joseph und Karl, gab er wohl die beste Erziehung, aber sie durften nicht über ihren Stand hinausstreben. Die ersten zwei mußten im Auslande den Weinhandel studiren, der Letztere die Hotelleitung. Ihnen ist es mit diesen, in mehreren Welttheilen erworbenen Kenntnissen gelungen, das allmählig geschaffene Weinhandelshaus P a l u g a y zu einer Weltfirma zu erheben; „Chateau Palugay“ ist nicht bloß bei allen Höfen Europa's, sondern auch in Afrika, Asien und Amerika gekannt. Die derart um den Ruf des ungarischen Weines erworbenen Verdienste wurden durch Vererbung des Adels ausgezeichnet und außerdem sind dem gleichwohl echt-bürgerlich bescheidenen „Papa Palugay“ mehrere Orden verliehen worden. Obwohl schon sterbenskrank, ließ er sich doch täglich in die Hotelküche bringen und auch über die Geschäfte des Handelskaufes ehielt er sich stets auf dem Laufenden. Er konnte sich von der Arbeit nicht trennen, die er und die ihn so sehr zu Ehren gebracht. Es ist selbstverständlich, daß sein Hinscheiden in Preßburg die umfassendsten Trauerkundgebungen begleiten werden, doch allenthalben im Lande und auch außer demselben wird dasselbe herzlich bedauert werden.

Ein Derby-Meiner vergiftet? In der Stadt lief heute das Gerücht um, „Fenek“, das für das Wiener Derby gemaute Pferd des Grafen Tassilo F e s t e t i c s, sei vergiftet worden. Ob dieses Gerücht mehr als ein Gerücht sei, bleibt noch abzuwarten: Thatsache ist jedoch, daß „Fenek“ faktisch krank ist und infolge dessen bei dem morgigen Derby, für das er Favorit war, nicht mitthun wird. Wenn thatsächlich eine Vergiftung stattgefunden hat, so kann der Urheber des Verbrechens nur Einer sein, der ein Interesse daran hatte, daß „Fenek“ zu dem Wiener Derby nicht herauskomme. Die Nachricht von der plötzlichen Invaldität „Fenek's“ erregt in den hiesigen Sportkreisen lebhaftes Aufsehen. — Aus W i e n wird uns in dieser Angelegenheit telegraphirt: Alle, über die „Vergiftung“ der Pferde des Grafen Tassilo F e s t e t i c s verbreiteten Gerüchte sind, wie in später Abendstunde gemeldet wird, unwahr. — Das „Korresp.-Bureau“ telegraphirt: Der Mittheilung des Jockeyklubs zufolge war Graf Tassilo F e s t e t i c s, „Fenek“ in den letzten Tagen wohl etwas matt, verschmähte zeitweise das Futter, kam jedoch bei dem heutigen Frühgalopp einmal prächtig als erstes vor „Bodaboo“, „Agh“ und „Jalob“ an. Das zweite Mal war es etwas steif. B i s A b e n d s w a r „F e n e k“ u i c h t z u r u d g e z o g e n.

Unterjohanne Steuergelder. Wie dem „N. H.“ aus E r l a u gemeldet wird, ist der dortige Stadthauptmann Ladislaus S z a l a y, der zugleich städtischer Kassier war und die Robotsteuern einhob, bei der Staatsanwaltschaft mit der Anzeige erschienen, daß er große Summen defraudirt habe, man möge ihn einiperrern. Wie konstatiert worden ist, wurde schon seit Jahren über die Einnahmen nicht Buch geführt; in der Kasse wurde ein Abgang von 7138 fl. festgestellt.

Das Verbrechen auf dem Engelsfelde. Die beiden von ihrem Vater gemordeten Kinder sind heute Nachmittags um 2 Uhr beerdigt worden. Die kirchliche Einsegnung fand in der Todtenkammer des Hochspitals statt. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelte sich schon um halb 2 Uhr vor dem Leichenhause, Einlaß begehrend, welcher ihr aber durch die aufgebotene Polizeimacht verweigert wurde. Die schlicht geschmückten Bahnen, auf welchen die beiden Leichen lagen, waren von den Angehörigen der so hart betroffenen Familie umstanden; auch der alte K a l d e n e c k e r war erschienen und weinte bitter an den Särgen seiner Enkel, die von seinem Sohne, ihrem Vater, getödtet worden. In ungestüher Verzweiflung umklammerte die unglückliche Mutter der beiden Opfer

die kleinen Särge — ihr lautes Schluchzen war herzbewegend, die Ausbrüche ihres Schmerzes wirkten erschütternd auf die Anwesenden. Die Särge wurden auf eine Leichenwage, dem eine unabsehbare Volksmasse folgte, in den Friedhof hinausgeführt. — Anton K a l d e n e c k e r ist heute, da durch sein Geständniß die Umstände des Verbrechens festgestellt sind, von Seite der Polizeibehörde der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Keine Cholera. Von Seite des hauptstädtischen Oberphysikats wird uns mitgetheilt, die Obduktion der gestern nach kurzem Leiden verstorbenen Gebärforschlerin L a t i n o v i c s habe nicht Cholera als Todesursache ergeben.

Ein mysteriöser Selbstmord. Aus P r e s b u r g wird telegraphirt: Ein elegant gekleideter Passagier entlebte sich heute Nachts in einem hiesigen Hotel, indem er die Läufe zweier Revolver an die beiden Schläfen anlegte und dann beide Revolver zu gleicher Zeit abschöß. Auf dem Tische ließ der Unbekannte ein an die Polizei gerichtetes Schreiben in i t a l i e n i s c h e r Sprache zurück, welches jedoch keine Andeutung über die Motive des Selbstmordes enthält. Die Leiche wurde in das Landeshospital überführt.

Polizeinachrichten. Der Agent David Desider K a r n i o l ist seit dem 15. d. abgängig. Er wohnte bei dem Kellner Ignaz Kohn (Sándorgasse 16) und hat seine sämtlichen Habseligkeiten zurückgelassen. — Gestern Abends wurde bei der Tabaker Station der Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft der Leichnam eines unbekanntes Mannes aus der Donau gezogen. Der Todte hatte eine Schußwunde in der Brust und dürfte mit dem Selbstmörder identisch sein, der am 13. d., Nachts — wie berichtet wurde — nächst dem Burgbazar-Quai einen Schuß gegen sich abgefeuert und sich dann in die Donau gestürzt hatte. — Der 21 Jahre alte Arbeiter Julius G r i n h u t wurde heute von einem Lastwagen überfahren; das schwere Fuhrwerk ging ihm über das rechte Bein hinweg und verletzte dasselbe.

Herr Adolf Soel, Chef der Firma Adolf Soel und Söhne, ist heute nach kurzem Leiden im Alter von 69 Jahren verschieden.

Grenadine scheint sich einer großen Beliebtheit zu erfreuen. Die Anstatterdamer Liqueurfabrik-Kommandit-Gesellschaft in Mödling, welche wegen des von ihr zuerst gebrachten „Cocain-Sekt“ einen wohl begründeten Ruf genießt, hat es verstanden, auch dieser ihrer neuesten Liqueur-Spezialität in allen feineren Cafés Eingang zu verschaffen.

Die von der Direktion engagirten S i o u r - J u d i a n e r werden Sonntag, den 30. Mai, die erste Vorstellung veranstalten, und wird zu deren Reiterproduktionen eine 130 Fuß im Durchmesser große Manège gebaut.

Eine Demonstration auf dem Militär-Friedhofe.

Gestern, an der Jahreswende der Einnahme der Ofner Festung, begaben sich die hier garnisonirenden Genieoffiziere, unter Führung des Generals Janfky, in den Ofner Militärfriedhof zu den Gräbern Hentzi's, Alnoch's, Pollini's und Corini's, die 1849 bei der Vertheidigung Ofens gefallen sind. General Janfky hielt eine kurze Ansprache, legte Kränze auf die Gräber nieder und die Offiziere entfernten sich nach kurzem Verweilen. — Im „Egypetér's“ finden wir den oben erwähnten Vorgang in folgender Weise erzählt: Mit vorgestrigem Tagesbefehl wurden die Offiziere des 4. und 5. Genie-Bataillons für gestern zum Grabe Hentzi's beordert. Die Offiziere des 5. Bataillons zogen von der Ferdinandskaserne, jene des 4. von der Habsburgerkaserne nach dem alten Wasserstädter Militärfriedhof. Die Herren waren sämtlich en pleine parade. Unterwegs schlossen sich dem Zuge zahlreiche Reuter an, so daß die engen Wege des Friedhofes schließlich vom Publikum dicht gefüllt waren. Die Gräber des Generals Hentzi und der bei der Einnahme von Ofen gefallenen Mannschaften liegen unmittelbar am Eingange zum Friedhof. Hentzi's Grab dem Thore gegenüber ist an etwas erhöhter Stelle gelegen, mit Bäumen und Gebüsch umsäumt. Das Ganze ist mit einem Eisengitter umfriedet, sorgsam gepflegt und der Raum ringsumher parkirt. An der Vorderseite erheben sich zwei aus Kalkstein gemeißelte Kreuze. Das eine zeigt den Namen der Gattin Hentzi's, Eleonore Bertalan, das andere wurde dem gefallenen General von Seite seiner Familie errichtet und trägt die Inschrift: „Heinrich v. H e n z i, k. General, geboren den 26. Oktober 1785.“ Rückwärts von d. n. beiden Kreuzen ragt ein zwei Meter hoher Granitobelisk hervor, welcher die Inschrift zeigt: „Heinrich Hentzi, Obler von Artthrum, k. k. Generalmajor, gefallen in heldenmüthiger Vertheidigung Ofens am 21. Mai 1849.“ Unmittelbar hinter dem Grabe Hentzi's befindet sich das wohlgepflegte Grab des Hauptmanns Kamill C o r i n i, auf dem Grabsteine ist die Inschrift zu lesen: „K. Corini, k. k. Hauptmann, im Ingenieur-Korps, gefallen bei der Erstürmung von Ofen am 21. Mai 1849.“ Das Grabzeichen ist aus Kalkstein gemeißelt und mit einem Helm gekrönt. Zur Rechten liegt ein ebenfalls wohlgepflegter Grabhügel, dessen Marmorstein die Inschrift zeigt: „Hier ruht Friedrich P o l l i n i, Hauptmann im k. k. Ingenieur-Korps, geb. am 2. Juli 1818, gefallen bei der heldenmüthigen Vertheidigung Ofens, am 20. Mai 1849.“ Links von dieser Graberguppe wölbt sich ein kleiner Grabhügel, an dessen einem Ende ein Holzkreuz steht, mit der Aufschrift: „Hier ruhen die bei der Vertheidigung Ofens im Jahre 1849 gefallenen Soldaten des k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 23. Friede ihrer Aische.“ Dieser Grabhügel deckt angeblich die Gebeine mehrerer hundert Soldaten. Weiter nach rückwärts liegt das wohlgepflegte Grab des Obersten Alois A l n o c h, der die Sprengung der Kettenbrücke vorbereitete, mit einem Granit-Obelisk und dem Epitaph Alois Alnoch von Gellstadt, Oberst des 23. Infanterie-Regimentes, gefallen bei der Vertheidigung von Ofen, am 21. Mai 1849. Am Grabe entwickelte General F a n f k y in längerer Rede die Bedeutung des Tages. Er schilderte in schwingvollen Worten die heldenmüthige Vertheidigung Hentzi's und seiner kleinen Truppe. Er sprach mit Enthusiasmus von jenem einheitlichen Geiste, der in jenen Reiter in der kaiserlichen Armee

Berichte. Schließlich sprach er den Wunsch aus, daß die Eintracht in der Armee stets so stark sein möge, wie sie damals war. Die Rede machte große Wirkung und donnernde Hochrufe folgten den Worten des Generals. Hierauf wurden die Kränze niedergelegt; auf das Grab Henzli's legte man einen Lorbeerkranz nieder, der 1 Meter im Durchmesser hat und von welchem zwei breite und lange Schleifen herabhängen. Auf der Wäsche sind die folgenden Worte in silbernen Buchstaben zu lesen: „Das 4. und 5. Genie-Bataillon. Vom Offizierskorps.“ Auf die Gräber des Obersten Alnoch, der Hauptleute Corini und Pollini wurden ebenfalls Lorbeerkränze niedergelegt.

Der oben geschilderte Vorfall hat schon in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zu zwei Interpellationen Anlaß gegeben.

Der erste Interpellant, Emerich Szalay, erklärte, er wisse die Pietät gegen Verstorbenen zu würdigen, diese Pietät möge sich jedoch am Aller-Seelen-Tage kundgeben, nicht an dem Tage, an welchem die Gräber der für das Vaterland gefallenen Helden bekränzt werden, sonst erscheint es als eine gegen die Nation gerichtete Herausforderung. Die Helden seien für das Vaterland, Henzli als Diener (Vergung rechts) sei für seine Pflicht, sei nicht für das Vaterland gefallen. Man möge die Soldaten auf dem Schlachtfelde anerkennen, aber es sei unrecht, daß Generale sich im Frieden in politische Dinge mischen. Eben nach dem Tagesbefehl von Livadia war der Zeitpunkt über gewählt, die geringe Liebe und Anhänglichkeit, welche zwischen der gemeinsamen Armee und den Ungarn besteht, zu lockern. Schließlich richtete Szalay an den Ministerpräsidenten die folgende Interpellation:

„In Anbetracht, daß das gute Einvernehmen zwischen dem König und der Nation seit längerer Zeit hergestellt ist und die Störung dieses guten Verhältnisses weder im Interesse der Nation noch des Herrschers liegt;

in Anbetracht, daß dessenungeachtet der k. k. General Jankó nicht nur mit Tagesbefehl die Offiziere des 4. und 5. Genie-Bataillons zum Grabe des im Jahre 1849 gefallenen Generals Henzli beorderte, sondern auch in seiner daselbst gehaltenen Rede die Anwesenden zu politischen, nicht dahin gehörenden Dingen und gewissermaßen zu einer antinationalen Demonstration aufforderte, indem er gerade gegen jene demonstrieren wolle, welche die Gräber der im Jahre 1849 gefallenen Helden bekränzen;

in Anbetracht ferner, daß diese Demonstration, seit 37 Jahren jetzt zum ersten Male inszeniert, unmöglich als Tribut der Pietät für den verbliebenen Kameraden, sondern ausschließlich mit politischer Tendenz geschehen ist; frage ich die geehrte Regierung, beziehungsweise den Herrn Ministerpräsidenten:

1. Hat er Kenntnis von dem gestern in sog. k. k. Militär-Friedhof Geschehenen?

2. Im Falle er davon Kenntnis hat: beabsichtigt er zu verfügen, daß derartige, die Nation tief beleidigende und herausfordernde Fälle in Zukunft nicht mehr vorkommen?

Die zweite Interpellation wurde von Gabriel Ugron eingebracht, welche besonders Gewicht darauf legte, daß die betreffenden Offiziere sich angeblich in Folge eines Tagesbefehles korporativ in den Friedhof begaben. Der Vorfall sei eine Demonstration gegen die Ereignisse von 1849, gegen den Kampf, welchen die Nation damals für ihre, jüngst durch den Eid des Monarchen bekräftigte Verfassung kämpfte. Es sei Aergerniß erregend, daß diese Demonstration von Mitgliedern einer Institution ausging, welche durch die Opfer der Nation an Blut und Geld erhalten wird, welche, wenn sie sich auch nicht in voller Gemeinsamkeit mit den Gefühlen und Idealen der Nation befindet, der Nation und ihren konstitutionellen Rechten Achtung zu zollen gehalten sein sollte. Können es gestattet werden, daß die Offiziere Politik treiben sollen, wie in Rußland Tschernajeff? Die Soldaten sollen nicht Politik treiben, nicht eine Partei ergreifen, sondern selbst widerstrebende Gefühle den Verpflichtungen der Disziplin unterordnen und ausschließlich Hüter der Gesetze sein. Sie sollen nicht die Zeit, in welcher Zwiespalt zwischen der Krone und der Nation herrschte, als glorieus verberlichen; sie sollen nicht das wieder hergestellte Vertrauen zwischen der Krone und der Nation erschüttern. Mit Entrüstung gegen den gestrigen Vorfall protestierend, welcher die Gefühle der Nation verletzete, brachte er schließlich die folgende Interpellation ein:

„Ungarns Volk hat von dem verblüffenden Vorfall Kenntnis erlangt, daß gestern, am 21. Mai, an der Jahreswende der Mitternacht der Festung Ofen durch das ungarische Heer im Jahre 1849, das Offizierskorps des 4. und 5. Bataillons des 2. Genie-Regiments korporativ, in Folge eines Tagesbefehles, in Parade in den Wasserstädter Friedhof ausgerückt ist und die Gräber des in dem Kampfe gegen das ungarische Heer gefallenen Generals Heinrich Henzli, sowie des Obersten Alois Alnoch bekränzt hat, bei welcher Gelegenheit der General und der Brigadier Jankó eine gegen die bestehende staatliche Ordnung feindselige Rede gehalten hat.

Ich frage nun den Herrn Ministerpräsidenten:

1. Hat er Kenntnis von den angeführten Umständen? Und wenn nicht: ist er geneigt, sich davon Kenntnis zu verschaffen und zu ermitteln, ob die korporative Ausrichtung in Parade in Folge eines Tagesbefehles geschehen sei?

2. Wenn er Kenntnis davon hat und wenn auf Grund der von ihm eingeholten Informationen die angeführten Thatsachen sich als wahr erweisen: hält er es für vereinbar mit der Würde der ungarischen Nation, daß die Söhne der Nation auf Befehl der Behörden der mit dem Gelde der Nation erhaltenen Armee zu solchen Thaten kommandiert werden, welche die eigene Nation beleidigen?

3. Hält er es als im Interesse der Disziplin der Armee stehend, daß die Organe der Armee eine politische Rolle zu spielen beginnen und herausfordernde Provokationen veranstalten?

4. Glaubt er, daß es im Interesse der Pflege der zwischen der Nation und ihrem Herrscher, zwischen der Nation und den mit ihr lebenden Nationalitäten trotz der Bergegenheit sich entwickelnden und noch weiter zu fördernden Sympathie, des Vertrauens und der Anhänglichkeit liege, daß solche, die Nation verletzende Demonstrationen auf ungarischem Boden, an einem Gedenktage der ungarischen Nation ungestraft veranstaltet werden?

5. Ist er geneigt, wenn diese beispiellose Demonstration sich als wahr erweist, die notwendigen Schritte zu thun, daß die Nation Genugthuung, diejenigen aber, die ihre Gebuld mißbrauchen, ihre Strafe erhalten?

Beide Interpellationen werden dem Ministerpräsidenten schriftlich zugestellt werden.

Mehrfach wurde heute der Versuch gemacht, den General Jankó um nähere Umstände zu befragen, der General empfing jedoch Niemanden. Beim General-Kommando ist von einem Tagesbefehl nichts bekannt und heißt es daselbst, daß das 5. Geniebataillon den Auftrag habe, die Gräber der gefallenen Offiziere in Stand zu halten und zu bekränzen, was auch alljährlich, wenn auch nicht in korporativem Aufzuge, geschehen ist.

Ein Straßenstandal.

Ein Theil der Universitätsjugend, welchem sich — wie stets in Fällen ähnlicher Art — ziemlich viel müßiges Volk anschloß — pflanzte die Bewegung, welche im Abgeordnetenhause in Form einer Interpellation zum Ausdruck gelangte, Abends auf die Straße fort. Dem Sprecher am Grabe Henzli's, dem G. M. Jankó, wurde eine veritable Rache in u. s. i. veranstaltet, wobei auch zwei Fenster des Hauses auf dem Museumring, in welchem der General wohnt, eingeschlagen wurden. Ein weiterer Versuch der Jugend, korporativ nach der Festung zu ziehen, um daselbst am Henzli-Monumente eine Gegendemonstration zu veranstalten, wurde theils durch die Polizei auf der Kester Seite hintangehalten, theils in Ofen, wo zum Schutze des Monumentes Polizeiposten aufgestellt waren, durch „sanfte Gewalt“ verhindert, ehe die Demonstrationen den Georgsplatz betraten. Mit einem Aufzuge vor der Wohnung des Reichstagsabgeordneten G. Ugron schlossen die Straßenszenen gegen 10 Uhr Abends. Die Polizeibehörde hatte von der Inszenierung der Demonstration Kenntnis und auch Vorkehrungen getroffen. Im Uebrigen ließ sie die Sachen ihren Lauf nehmen, ohne sich besonders einzumengen; am Museumring selbst war während des Straßenstandals kein Konstabler zu erblicken. Größere Ausschreitungen oder Verhaftungen kamen nicht vor.

Schon in den Nachmittagsstunden wurde die Polizei von vertraulicher Seite verständigt, daß in den Kreisen der Universitätsjugend besondere Aufregung herrsche und daß es zu Demonstrationen kommen werde. Die Polizei traf alle nötigen Verfügungen, damit die etwaigen Demonstrationen nicht in Exzesse ausarten. Insbesondere wurde der Militär-Friedhof und das Henzli-Monument in der Ofener Festung geschützt. Im letzteren hatte der Detektivchef Davon S. P. L. n. j. mit 21 Konstablern Posto gefaßt; auch bei der Kettenbrücke waren neun berittene Konstabler postirt. Die Universitätsjugend versammelte sich bereits in den ersten Nachmittagsstunden im großen Saal des akademischen Vereins zu einer Versprechung. Kurz darauf berief der Direktor einige Juristen zu sich und ermahnte sie, die Jugend zur Mäßigung und zum Aufgeben jedweder Demonstration zu bewegen. Trotzdem verlief die Versammlung, die gegen 7 Uhr stattfand, außerordentlich stürmisch. Die Jugend wollte weder den Präses des akademischen Vereins M. L. J., noch die Juristen Barta und Szonhas anhören. M. L. J. beantragte, daß die Universitätsjugend abwarten möge, bis die Regierung die heutigen Interpellationen beantwortet, respektive Satisfaktion erwirte. Auch Barta und Szonhas sprachen in diesem Sinne; aber die Anträge auf eine Deputation an T. J. a., auf eine Repräsentation an die Regierung z. z. begegneten stürmischen Rufen: „Gehen wir zu Jankó!“ Die Jugend — im Saale befanden sich etwa 200 Studenten — hörte nicht auf die Worte der Besonnenen und es wurden wieder Rufe laut: „Auf nach Ofen!“ Die Versammlung verlief resultatlos.

Nach 7 Uhr bewegte sich ein Zug von etwa 200 jungen Leuten vom Universitätsgebäude über die Keckmetersgasse und den Kalvinplatz auf den Museumring. Sie sangen das Kosuth-Lied und schrien daswischen: „Abzug Jankó! Abzug Henzli!“ Aus den Reihen des Publikums schlossen sich nur Wenige dem Zuge an, allein zahlreiche Neugierige begleiteten die Demonstranten auf den beiderseitigen Trottoirs. Die Polizeiposten legten der Demonstration nicht das mindeste Hinderniß in den Weg und die Menge marschirte mit einer gewissen Ordnung und Ruhe vorwärts.

Als der Zug vor dem Hause Nr. 29 am Museumring angelangt war, wo General Jankó wohnt, wurde Halt gemacht. Die Jugend tobte ihre Bohn in einer ohrenzerreißenden Katzenmusik aus. Das Gejohle und Pfeifen dauerte minutenlang, wobei auch zwei Fenster des ersten Stockwerkes (der General wohnt im zweiten Stocke) eingeworfen wurden. Es zeigte sich keine Seele an den Fenstern des Hauses, auch die Geschäfte waren geschlossen, denn die Polizei hatte bereits am Nachmittag die Hausbewohner verständigt, daß sie sich auf eine Demonstration gefaßt machen mögen.

Nunmehr wurden Rufe laut: „Auf nach Ofen!“ und der inzwischen auf etwa 1000 Personen angewachsene Zug zog gegen den Karlsring zu. Das Kosuth-Lied wurde gesungen und dem General Jankó ein Vereat nach dem anderen gewürmet. Als der Zug die Hatvanergasse erreichte, war das Zustromen der Neugierigen so groß, daß der Verkehr gehemmt war. Eben bog ein Hopwagen um die Ecke in die Kezepeferstraße, in demselben saß eine Dame, wie es hieß, Erzherzogin Klotilde; die Menge machte ehrerbietig Platz und die Jugend zog unter Hienrufen die Hüte. An der Ecke der Sittergasse stautete sich die Menge wieder. Die Jugend bestürmte einige Möbelhandlungen um Fahnen, während einzelne Studirende mit dem Hut in der Hand für einen „Zwiebelkranz auf das Henzli-Monument“ Spenden sammelten. Unter Pfeifen und Zohlen passirte der Zug vor der Karlsfalterne und gelangte auf den Deákplatz. Inzwischen begann die Demonstration einen bedenklichen Charakter anzunehmen. Es schlossen sich der Jugend Elemente an, die zu jeder Zeit die Gelegenheit benützen, um im Trüben zu fischen. Als die Menge über den Deákplatz ziehen wollte, sprengten etwa 20 berittene Konstabler unter Kommando des Oberinspektors Baranhai heran und trieb die dichte Volksmenge, nachdem ein kurzes Parlatentiven mit einigen Führern derselben nicht zum Ziele führte, auf Anordnung

des Stadthauptmanns M. A. t. s. auseinander. An die Jugend, die sich immer wieder und wieder sammelte, richtete Baranhai in beglühendem Tone die Aufforderung, auseinanderzugehen und heimzukehren. „Wir wollen nach Ofen“, schrie die Jugend. — „Gut denn“, erwiderte Baranhai, „gehen Sie, aber einzeln und nicht rudelweise.“ (Finanzminister Graf Szapáry fuhr gerade über den Platz und wurde mit Hienrufen begrüßt.) Bald war der Platz gesäubert; der größere Theil der Jugend zog in Rotten über die Deákstraße, Wienergasse, Kronprinzgasse, Keckmetersgasse auf den Calvinplatz, gefolgt vom Oberinspektor Baranhai und einer Abtheilung berittener Konstabler.

Die jungen Leute sangen das Kosuth-Lied und andere patriotische Lieder. So bewegte sich der Zug wieder über den Museumring, bog in die Kezepeferstraße ein und verließ sich in die Eisenstraße zur Wohnung des Reichstagsabgeordneten Gabriel Ugron. Unter Hienrufen verlangte die Jugend, Ugron zu hören. Da dieser aber nicht amwesend war und die jungen Leute ungeduldig wurden, bestieg Ludwig Hentaller einen Ziegelhaufen vor dem nahen Neubau und hielt eine Rede, in welcher er das Vorgehen des Generals Jankó verdammt und die patriotische Entrüstung der Jugend belobte. Als aber die Jugend noch immer nach Ugron rief, begab sich eine Deputation in das Nationaltheater und holte Ugron von dort ab. Mit stürmischer Begeisterung begrüßt, dankte Ugron für die Ovation, worauf sich die Jugend unter Hienrufen auf den Oberstadthauptmann T. Ö. r. ö. k. und Oberinspektor Baranhai zerstreute.

Ein kleiner Theil des auf dem Deákplatze zerstreuten Zuges ging über den Corso zur Kettenbrücke. Hier verweigerten die berittenen Polizisten der Gruppe der Demonstranten den Uebergang, worauf die jungen Leute mittelst Propeller überfuhren und einzeln die Brücke passirten, um sich dann auf der Albrechtstraße zu vereinigen. Vor der Theatergasse nächst dem Franz Josephs-Thor war eine Polizeiwache unter Führung des Stadthauptmanns G. H. a. l. o. k. a. y. aufgestellt. Als die Demonstranten die Theatergasse betraten, um auf den Georgsplatz zum Henzlimonument zu gelangen, trat der Stadthauptmann ihnen in den Weg, warnte sie vor jeder Demonstration und forderte sie in friedlichem Tone auf, auseinanderzugehen. Mehrere von den Studenten wollten trotzdem noch weiter vorbringen, aber die starke Polizeiwache nächst dem Georgsplatze ließ ihnen den Versuch bedenklich erscheinen und bewog sie zur Umkehr. Sie traten, das Pfeifen und Zohlen vor dem Gebäude des General-Kommandos wiederholend, den Rückweg an. Der Szene wohnten u. A. auch Honvöbminister Dr. F. J. e. r. v. á. r. h. und der Chef der Staatspolizei, Ministerialrath F. e. l. f. a. l. u. s. s. y. bei.

Noch gegen 11 Uhr Nachts patrouillirten berittene Konstabler in den Straßen, in welchen jedoch vollständige Ruhe herrschte.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Die frischen und ledigen Rhythmen Offenbach'scher Musik durchzogen heute nach langer Zeit wieder die Räume des Volkstheaters. Die Operette „La jolie parfumeuse“, hier von ihren Aufführungen im deutschen Theater her unter dem Namen „Schönwäldchen“ bekannt, ging heute, nachdem sie in der zweiten Wiederaufnahme den Namen „Szászorszép“ erhalten, zum ersten Male über diese Bühne. Dieser anscheinend kühne Griff in das Repertoire des vorigen Jahrzehents erwies sich als ein durchaus glücklicher; nach einer Serie moderner französischer Operetten mit ihrer erkünstelt prickelnden Manier und ihrer affektirten Lebendigkeit hört sich die Offenbach'sche Musik mit ihrer übermüthigen Anmuth, ihrem munteren Melodienreiz und ihrer witzigen Verbe ganz lieblich an. In der That wurde der aufgewärmten Novität heute eine Aufnahme bereitet, um welche mancher moderner Komponist die Augen Offenbach's beneiden dürfte. Das Stück gefiel außerordentlich und wird noch an manchem Abend trotz der Schwüle im Saale den Saal füllen und dem Publikum jedesmal angenehme Kurzweil bieten. Von den Darstellern sei in erster Reihe Frau P. a. l. a. i. erwähnt, welche die Titelrolle sehr grazios darstellte und für manches Detail ihrer glücklichen G. f. t. ung rauschenden Beifall erntete, so besonders für die geschmackvollen Vortrag des Rondeaus im ersten Akte und für ihr bravouröses Spiel in der Kitzelzene. Frau H. e. g. y. war eine würdige Partnerin ihrer Kollegin und neben den zwei Primadonnen machte sich auch Frä. V. á. r. i. durch ihre hübsche Koloratur bemerkbar. Herr S. o. l. y. m. o. s. s. y. war urdrollig in der Rolle des La Cocardiére, und Herr R. é. m. e. t. h. mußte das populäre Couplet „Wird arretirt“ auf stürmisches Verlangen ein halbdutzendmal wiederholen. Sehr belacht wurde die folgende, auf Rumänien gemünzte Strophe: „Wer die „Tribuna“ redigirt, — Auf Siebenbürgen aspirirt — Und dann den Zollkrieg inszenirt, — Wird arretirt!“

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Gicht, Blutausscheidung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch A. Moll, Apotheker und k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. Deposits in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Seidlitzpulver, versehen mit Moll's Schutzmarte und Unterschrift.

Kaiserbad.

Da die offene Herrenschwimmhülle bereits eröffnet ist, so steht das gedekte Schwimmbad von heute ab den ganzen Tag über den Damen zur Verfügung. 14025 Für beide Schwimmbäder sind Abonnements zu zehn Karten zu ermäßigten Preisen erhältlich.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Budapest, Sonntag

Kais. österr. und königl. ungar. Hof-Lieferanten
J. Arvay & Comp.,
Wienergasse Nr. 9. 14044

Grosse Frühjahrs - Occasion

von morgen ab bis zu den Pfingst-Feiertagen in
schwarzen und farbigen Seidenstoffen, gezeichneten Songir,
glatten und fagonirten Foulards, für Reifkleider geeigneten
englischen Wollenstoffen.

Nouveautés zur Sommerfajon: echtfarbige Kleiderleinen,
Spider, Web, Battist, Satin, Aufputz, Spitzen und Stickerien.

Aufgang zur Confections-Abtheilung:
Elisabethplatz Nr. 7.

Therese Pollat,
Kaposvár (Toponar),
Alexander Neuhaus,
Budapest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte. 14036

Geehrter Herr! Unmöglich kann ich es unterlassen,
Ihnen meinen Dank und das Staunen auszusprechen, welche
Wohlthat Ihr „Reparator“ (gegen Gicht und Rheumatis-
mus) gewirkt. Unfähig, auf meinen Fuß aufzutreten, verjuchte
ich vergebens alle möglichen Mittel, mein Leiden zu lindern,
bis mir Ihr Repurator empfohlen wurde, und mich nach kur-
zem Gebrauche vollständig heilte. Zeichne mit vorzüglicher Hoch-
achtung

Diskonty Silge Elise.

Zu haben in der Hauptniederlage: Apotheke: „zur
ungar. Arone“, Budapest, Kalvintér, sowie in sämtlichen
Apotheken des Landes. Auf jedem Tiegell ist meine Namens-
unterschrift zu lesen.
Georg Krieger, Apotheker.

1864er Promessen

für die Ziehung am 1. Juni. — Haupttreffer fl. 150.000,
verkauft à 4 1/2 fl. und 50 fr. Stempel Parfumerie
M. LUEFF, Budapest,
Waiqnergasse 28.

Berger's Glycerin-Theerseife erfreut sich als
hygienische Wasch- und Toilette-Seife für den täglichen
Bedarf eines so ausgezeichneten Rufes, daß Niemand verab-
säumen sollte sich derselben konstant zu bedienen. Berger's
Glycerin-Theerseife wirkt antiseptisch und desinfi-
zierend, befreit den Teint von allen Unreinheiten und
verleiht ihm Weichheit und Glätte. — Preis per Stück
sammt Broschüre 35 fr.

Nur der echten Berger'schen Glycerin-Theerseife kom-
men obige Eigenschaften zu, alle Fälschungen sind werthlose
Produkte. Wir bitten, auf den Namen „Berger“ zu achten.
Haupt-Depot der sämtlichen Berger'schen Seifen in
Budapest bei Joseph v. Török, Apoth., Königs-
gasse, Thallmayer & Seig, Friedr. Kochmeister's Nachfol-
ger, S. Heruda. 13765

GEBEN SIE EISEN Ihrem Kinde — ant-
wortete der Arzt einer Mutter, welche
Ihn wegen ihrer an Bleichsucht und
Blutarmuth leidenden Tochter consul-
tirte. — Aber welches Eisen soll ich
meinem Kinde geben? fragte die Mutter.
— Das FER BRAVAIS (Bravais-Eisen),
erwiderte der Arzt, denn dasselbe
kommt am meisten der Form gleich in wel-
cher das Eisen in dem Blute enthalten ist;
daher ist es auch in seiner Wirkung allen
anderen Eisen-Präparaten überlegen.
BUDAPEST: S. V. TÖRÖK, apoth., Königs-
gasse, 12.



Joseph Hoffmann, Budapest,
Akademiegasse.

Mitglieder - Aufnahme

in den „Cstváos - Wohlthätigkeits-Verein“ mit Nachlaß
der Incorporations-Gebühr, gelegentlich der zehnjährigen
Jahreswende des Bestandes des Vereins, Leichenprämie 245 fl.,
Krankengeld wöchentlich 5 fl., Mitglieder-Beiträge 30 fr.
wöchentlich. Aufnahme in der Vereins-Kanzlei: Königs-
gasse Nr. 19, täglich von 2-3 Uhr Nachmittags. Anmeldungen
auch brieflich. 13840

Szliács. Ich zeige hiemit an, daß ich mich, wie im
vorigen Jahre, auch diesmal während der
Sommerfajon in Szliács niederlasse. Auskunft
erteile ich bereitwilligst (bis 24. Mai in Bu-
dapest, Neue Weltgasse 1). Dr. M. Grünwald,
em. Assistent an den Frauenkliniken der Profess.
Kézsmárhly und Zauffer. 13975

Wegen Raummangel gebe ich die bis jetzt Elisabeth-
platz Nr. 7, innehabenden Geschäftsfaktitäten auf, und
überfiedle am

1. August 1886

mit meinem en gros und en détail
Papiergeschäfte
in die weit größeren Lokalitäten

Elisabethplatz Nr. 19.

Carl Louis Posner,
f. u. Hoflieferant.

13373

MOHAER

AGNES
QUELLE

Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten
Sauerwässer Ungarns.

Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarthallischen Bes-
schwerden der Verdauungs- und Harnorgane. Im Allgem-
ein verdient dieses Wasser bei allen jenen Krankheiten
hervorragende Beachtung, bei welchen dem Wirken der
Organe nachgeholfen und die Funktion des Nervensystems
gesteigert werden soll. 1806

Mit Wein gemessen öffnet sich dasselbe einer grossen Beliebtheit.

Versandt im Jahre 1885:

1.800.000 Flaschen.

Stets frisch am Lager

in der Hauptniederlage

bei

L. Edeskaty,
k. u. Hoflieferant,
Budapest, Elisabethplatz 7.

So auch zu haben in allen Apotheken, Spezerei-
Handlungen, Hotels und Restaurationen.

Für Magenleidende.

Wer rasch und sicher das lästige Magenleiden beseitigen
will, nehme den allgemein beliebten und berühmten

k. pat Magenkraft-Liqueur,

welcher nach Ansprüchen der ersten mediz. Autoritäten
ein sicheres Heilmittel ist. Derselbe ist zu haben beim
Erzeuger Leopold Kani, Budapest, Waiqnerboule-
vard 66, oder in der Apotheke Joseph v. Török und in
allen größeren Spezereihandlungen. Preis einer Flasche 60 fr.

Telegramme.

Athen, 22. Mai. Nach der Affaire von
Nexeros erschien ein türkischer Parla-
mentär im griechischen Lager, um den An-
griff der Seinigen zu entschuldigen,
worauf die Griechen das
Feuer einstellten.

Athen, 22. Mai. In der Kammer erklärte
Trikipis, daß die Zwischenfälle
ander Grenze von einem Mißver-
ständnisse seitens der Komman-
danten herrühren. Die Türken erhielten
Befehl, sich in der Defensive zu halten. Ein
griechisches Rundschreiben prote-
stirt gegen den Blokus, welcher Grie-
chenland hindere, den Türken dagegen jede Aktions-
freiheit belasse.

Konstantinopel, 22. Mai. Die Pforte
setzt in einem Rundschreiben an die
Mächte auseinander, daß der Zusammen-
stoß an der türkisch-griechischen
Grenze ein rein zufälliger gewe-
sen, es sei denn, daß er von den Offizieren, die
zu den Parteifreunden Delhannis gehören, provozirt
worden. Das Rundschreiben bemerkt weiter, der
türkische Truppenkommandant habe die Weisung er-
halten, die Defensive nicht zu ver-
lassen.

Bukarest, 22. Mai. Die Kammer hat
nach längerer Debatte den autonomen
Tarif angenommen. Cogalniceanu
begrüßt freudig dieses Votum, welches Rumänien
die wirtschaftliche Unabhängigkeit
eröffne. Er weist die Idee, neue Konventionen
einzugehen, zurück und sagt, Rumänien solle auf
wirtschaftlichem Boden nicht den offensiven Krieg
führen, wohl aber allen Angriffen Widerstand
leisten. Er schließt mit dem Antrage, den See-
transport zu erleichtern, Freihäfen zu errichten und
eine Donaubrücke zu bauen. Der Finanzminister
antwortet, daß sich die Regierung mit der Anwen-
dung des autonomen Tarifes befassen und die Rechte
Rumaniens in ruhiger, aber eneratischer Weise ver-

theidigen werde. Die Kammer genehmigte sodann
ein Amendement, wonach die Regierung ermächtigt
wird, die Zolltaxen um 30 Prozent
zu erhöhen, und der Tarif zehn Tage nach
seiner Veröffentlichung zur Anwendung gelangen
kürne. Schließlich wird das ganze Gesetz bei nament-
licher Abstimmung einhellig von den 106 stimm-
enden Mitgliedern angenommen.

Wien, 22. Mai. Im Zollausschusse
beantragte Maschet die Reassumirung des gestrigen
Beschlusses über Holz- und Weinwaaren und
beantragte im Sinne einer heute eingetroffenen Petition
der Weberschützen-Fabrikanten Nordböhmens eine Zoll-
erhöhung auf Weberschützen mit 15 fl. Die
Pfort wird jedoch nach der Regierungsvorlage genehmigt.
Bei Klasse „Steinwaaren“ beantragt Siegl die
Erhöhung der ersten zwei Ansätze für Schiefer um
je 25 fr. Siegmund beantragt mit Rücksicht auf
Dachschiefer den bisherigen Zoll zu belassen.
Sueß beantragt mit Rücksicht auf die Rücksicht auf
der Donau Kehlheimer-Platten mit 50 fr.
zu belegen und polirte zollfrei einzulassen. Die von
der Regierung festgesetzten Positionen wurden unter
Ablehnung aller Amendements angenommen. Der Aus-
schuß genehmigte weiter die Zollarifklassen „Thon-
waaren, unedle Metalle“ sowie Instru-
mente“ unverändert nach der Vorlage und vertagte
die Verhandlung über die Klassen Eisen und Ma-
schinen. Die Anträge Suetjes auf Erhöhung des
Zolles auf Rohzinn von 1 auf 2 Gulden, und Mauth-
ners auf die Bemessung des Zolles für Holzuhren
und minderwerthiger Uhren mit höchstens 50 Gulden,
wurden abgelehnt.

Wien, 22. Mai. Das Subkomité des
Ausgleichsausschusses für die Zucker-
steuer hielt heute eine Konferenz, in welcher Sek-
tionschef Baumgartner erklärte, daß die Daten
über die Zuckersteuerverhältnisse, die Zuckerexport-
Bonifikation etc. demnächst vorgelegt werden sollen. Das
Komité beschloß, die Generaldebatte dann zu beginnen,
wenn die betreffenden Daten vorliegen, und daß nach
dem Resultate der Debatte die Einladung der drei
Minister, sowie die Abhaltung einer Expertise ins Auge
gefaßt werden solle.

Berlin, 22. Mai. Die Nachricht von der beab-
sichtigten Demission des Kriegsministers
und der Veränderung in der Befetzung der höchsten
Stelle in der Admiralität ist bestem Vernehmen
zufolge vollkommen unbegründet.

Paris, 22. Mai. Der „Univers“ veröffent-
licht den Wortlaut des von Don Carlos er-
lassenen Manifestes, in welchem er gegen
die Proklamirung Alfons XIII. prote-
stirt und erklärt, er werde niemals
seinen Rechten entsagen.

Paris, 22. Mai. (Privat-Telegramm.)
Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ wird das Vor-
gehen des Fürsten Alexander, der sich bei der
administrativen Verschmelzung Ostrumeliens mit Bul-
garien um die Beschlüsse der Mächte nicht zu kümmern
scheine, auch in französischen Regierungskreisen miß-
billigt und würden dieselben es gerne sehen, wenn
der Fürst wenigstens die Form besser wahren wollte.
Zu einer Einwirkung auf den Fürsten Alexander in
dem Sinne, wie dies seitens Englands eingeleitet
wurde, hat sich indeß das Pariser Kabinet nicht ver-
anlaßt gesehen.

Rom, 22. Mai. (Privat-Telegramm.)
Meldung der „Pol. Kor.“ Der Paps hat die Tauf-
paphenschaft bei König Alfons XIII.
übernommen und wird den apostolischen Nuntius in
Madrid, Mgr. Rampolla, mit seiner Vertretung
bei der Taufceremonie betrauen.

Madrid, 22. Mai. Die Taufe Alfons
XIII. hat programmgemäß stattgefunden. Eine
bedeutende Menschenmenge füllte die Höfe und Galerien
des königlichen Palais. Die Minister und hohen geist-
lichen Würdenträger, die fremdländischen Vertreter und
großen Staatskörper wohnten der Ceremonie bei. Went-
halten herrscht vollkommene Ordnung.

Lissabon, 22. Mai. Die Vermählung
des Kronprinzen mit der Tochter des Grafen
von Paris hat heute stattgefunden. Keinerlei Zwischen-
fall störte die Feier.

Brüssel, 22. Mai. Ein königliches Dekret
erklärt die Kammer session für geschlossen.

Warschau, 21. Mai. (Privat-Tele-
gramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Ueber Ansuchen
der russischen Regierung soll demnächst eine gemischte
Kommission zur genauen Regulirung der
Grenzlinie zwischen dem russischen
Bezirk Wilgoray und dem galizi-
schen Bezirk Jaroslau zusammentreten,
da zwischen zwei Gemeinden dieser Bezirke ein Streit
hinichtlich des Nutzungsrechtes von Weideplätzen ent-
standen und hiebei die mangelhafte Markirung der
Grenzlinie zu Tage getreten ist.

Bukarest, 22. Mai. Anlässlich des Jahres-
tages der Krönung des Königs wurde
in der Kathedrale ein Te Deum abgehalten, worauf
die Truppen auf den Boulevards vor Ihren Majestäten
defilirten. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte auf
den Tribünen und in allen Zugangsstraßen dem von
prachtvollen Wetter begünstigten Schauspiel bei. Die
Haltung der Truppen ist ausgezeichnet. Die anwesenden

LIPP MANN'S KARLSBADER BRAUSE PULVER

werden mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenprodukte bereitet, enthalten daher alle wirksamen Stoffe derselben und bringen deren medizinische Eigenschaften zur besondern Geltung.

Appetit erregend. Vade-mecum für Magenleidende. Gebrauch angenehm. Verdauung befördernd. Wirkung sicher.

Unübertreffliches Purgans,

wirkt ausnahmslos rasch und zuverlässig, bequemer, billiger, angenehmer, gesünder, daher erfreulicher! allen drastisch wirkenden Purgativen, Pillen u. vorzuziehen.

Allbewährtes und vielbegehrtes Hausmittel

bei gestörter Verdauung und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Atonie des Magens und Darmes in Folge sitzender Lebensweise, Verstopfung, Unwohlsein nach dem Essen, lästigem Aufstoßen und Aufgeblähtsein, Sodbrennen, Magenschmerz, Druck oder Krampf, Blutandrang, Kopfschmerzen, Schwindel, Migräne, Blutauschüttungen, Hämorrhoiden, unregelmäßigem Stuhlgang, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Gelbsucht.

Nur echt wenn jede einzelne Dosis die Schirmmarke Lippmann's und den Namenszug Lippmann's trägt.

Erhältlich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. c. gegen Einfindung von 2 fl. 15 kr. franco Zustellung 1 Originalschachtel. Unter 1 Schachtel wird nicht versandt.

Central-Versand: Lippmann's Apotheke, Karlsbad. Haupt-Depot für Ungarn: Joseph v. Erdős's Apotheke, Budapest.

Depots in Ungarn bei folgenden Herren Apothekern:

Budapest: Stadt-Apotheke „zur heil. Dreifaltigkeit“, Apotheke „zum gr. Christof“, Apotheke „zum König v. Ungarn“, Apotheke „zum Reichspalast“, Alföld-Apotheke, Kralitz, Barfeld, Toperczer, Bekés, Debrezener, Baja, Geiger, Bicske, G. Gölner, Czegled, Jozef Bohus, Szabó, Südh, Bartha, Vadas, B. Gyula, Ludwig Winkler, Debrezsin, Dr. v. Rothmayer, Ferdinand Göll, Fünfkirchen: Balas, Kovács, Sindis, Gr. Kanizsa, Velus, Prager, Großwardein: Herringer, Weyer, Molnár, Groß-Beeskerek: Menzger, Güns, Mittel, Solics, Mühlenauer, God-Mejó-Bárány, Kiss, Kaposvár: Babočan, Gölner, Karansebes: Blad, Kaschau: v. Gallit, Kaslova: Horváth, Kecskemét: Molnár, Kis-Ujhálla: Stef. Bolmann, Komorn: Kirchner, Katona, Krambach, Matyás, Kun-Est, Mátson: E. János, Lugos: Bére, Nagocs: Serny, Maria-Theresien: Pécsi, Joo, Miskolc: Dr. Berg, Dr. Macz, Moor, Girit, Munkács: Götter, Nagy-Szalonta: Kovács, Neusag: Großinger, Neudorf: v. Keller, Neutra: Gónd, Gónd, Neusag: Mikol, Steiner, Nyiregyháza: Koranyi, Zebener, Szepes, Oedenburg: v. Csathó, Graner, Pancsova: Bauer, Pressburg: Adler, Heinrich, Viktor, Solt, Grubant, Dragut, Raab: Lippocz, S. A. Mihel, Winter, Alinsky, Solt: Stef. Marth, Stuhlweissenburg: Diebala, Ludwig Braun, Est, Endre: Stefan, Jafab, Szegedin: v. Barcsay, Kovács, Schemnitz: Stancsik, Szatmár: Jovin, Szeged: Szondi, Szolnok: von Boár, Zemesvár: König, Jahn, Klausmann u. Albert, Stadtapotheke, Tarcsay, Tolna: Gombos, Tóth: Mennich, Tschapring: Kofas, Weßprim: Ferencz, Horváth, Werszeg: Richter, Müller, Sirák, Zombor: Gálle, Sauerborn.

Depots in Siebenbürgen bei folgenden Herren Apothekern:

Bistritz: Wilhelm Unterst, Apotheke, Blafendorf: Schütz, Wne, Sisk, Szeged: Meisel, Fogarasz: Hermann, Hermannstadt: Teufel, Mörzger, Karl Müller, Karlsburg: Julius Frühlich, Michaelis, Kronstadt: Gernung, Reikemen, Kugler, Jekelius, Klausenburg: Gundhard, Székely-Urbahely: v. Konec.

Depots in Kroatien und Slavonien bei folgenden Herren Apothekern:

Agram: Csernat, Katic, Kralj, Pecic, Pospisil, Schwarz, Belovar: Herzig, Wood, Szepel, Szeged: v. Dienes, Fiume: Carr, Karlsbad: Funderl, Sell, v. Sladovic, Kaprina: Jank, Kopernik: v. Berti, Petrinja: Bonac, Sissek: Kubányi, Vukovar: Kratochvic, Warasden: Medl.

Stets frischen Kaffee

ohne Brennen, Mahlen, Kochen erhält man durch den Kaffee-Extrakt (Essenz), nur aus der feinsten Kaffeebohne erzeugt, ohne jeden Zusatz.

2 Kaffeetassen Essenz in einer Schale heißen Wassers oder Milch geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten schwarzen oder Melange-Kaffee, besonders vorthelhaft auf dem Lande. Eine Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen ausreichend fl. 1.90, 1/2 Liter fl. 1, 1/4 Liter 55 kr.

Nur echt, unverfälscht, aus der k. k. a. pr. Ersten Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik von Julius Weiß in Wien, 1. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.

Hauptniederlage: Budapest bei Szenes Ede, Dorotheagasse und Andrássystraße. 13798

Verkauf landwirthschaftl. Maschinen.

Die der Widatschen Konkursmasse gehörigen noch vorhandenen landwirthschaftlichen Maschinen, namentlich 2-, 3- und 4spindler, Göpel-Drechselmaschinen, Hand-Drechselmaschinen, Reutern, Säemaschinen, eine zweigängige Mahlmühle, ein Apfelerdr. Lokomobil, verschiedene Pflüge u. werden unter dem Erzeugungspreis verkauft in den Budapest, 9. Bez., Lónyai-utca 11 und Pipa-utca 14 befindlichen Magazinen.

Georg v. Thuroczy, Masse-Kurator.

Schönes, adeliges Gut

im besten Theile des Honter Komitates, nahe der Bahn, mit arrondirten circa 370 Katastraljoch & 1600 Acker, wovon 315 Joch Acker und Wiesen der besten Klassen (Weizen- und Gartenboden), der Rest Wald, wird mit 70,000 fl. inklusive Allem verkauft. Wohnhaus, Wirtschaftshäuser, Stallungen in gutem Stand. Reicher Fundus und Viehstand. Eigene gute Jagd. Nur direkt Selbstkäufer erhalten Auskunft bei König. ungar. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12. 14027

Zu verpachten ein Haus im 9. Bez., woselbst seit 15 Jahren eine gute Greiserei mit großem Kundenkreis besteht und außerdem noch 5 Wohnungen sammt Stallungen sind, eventuell wäre die Greiserei und die dazu gehörige Wohnung per 1. August l. J. zu verpachten. Adresse in der Exp. 6698

Lokal-Veränderung.

Meinen schätzbaren Kunden und dem verehrten Publikum die höflich. Anzeige, daß mein Band-, Spitzen- u. Wirkwaren-Geschäftstotal, vorm. Waiqner-Boulevard, seit 1. Mai Zsibarus-utca 3. sz. sich befindet. — Gleichzeitig mache höflich. aufmerksam, daß ich mein reichhaltiges Lager und Vieles an Partien empfehle. Hochachtungsvoll

Jakob Wessely, Band-, Spitzen- u. Weißwaarengeschäft, Trödlergasse Nr. 3. 14026

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigungs-Kur im Frühjahr

ist J. HERBANY'S verstärkter Sarsaparilla - Syrup.



und Gall- — die Ursache vieler Leiden und schmerzlose Abgabe. Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hautleiden, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Gicht-ähnlichen Leiden, bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bösen Stichen, Haut-Ausschlägen u.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage. Jede Flasche muss obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke z. „Barmherzigkeit“ des J. HERBANY, Neubau, Kaiserstr. 90. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Erdős, Königsgasse 12.

Ferner Depots bei den Herren Apothekern: Agram: C. Arany, G. Jostkewicz, Altsohl: L. Steh, Antalvalva: A. Tolby, Békés: C. Debrezsin, B-Gyula: J. Sidány, Csacza: F. Bencsath, Debrezsin: F. G. M. Delta: C. Braunmüller, Eisenstadt: F. Grünauer, Eperies: J. Brivós, Gállos, C. Schmidt, Eszegr: J. v. Dienes, Fiume: G. Brodam, J. Gmeiner, Frankirchen: P. Napfia, Fünfkirchen: M. v. Kovács, Gran: Fr. Senti, Grosswardein: Jos. Molnár, Gyöngyös: F. Mertes, Gr-Beeskerek: L. Menzger, Hermannstadt: W. F. Mörzger, Dr. Kasper, C. Heinrich, C. Jekeli, Kis-Nyék: Ad. Gaby, Klausenburg: C. Valentini, Kronstadt: Ed. Kugler, F. Jekelius, Fr. Stenner, J. Góss, C. Schuster, J. Gornung, Karlstadt: G. Funderl, Kaposvár: Dr. Augustin, C. Babočan, Karansebes: J. Müller, N. Blad, Kaschau: C. Wandraschek, G. Gallit, L. Molnár, A. Kovács, Késmark: A. Genscher, J. Stalla, Komorn: C. Grünthal, Kubin: N. Emanuel, Liptó-Rosenberg: Hammermühl, Lovrin: W. Telbis, Lugos: L. Beres, Marientfeld: C. Meßger, Miskolc: Dr. Berg, Mossóc: Stiffa, Mohács: C. Szentpöl, Nagy-Bittse: L. Tombor, Neutra: R. Tombor, Nyiregyháza: J. Zebener, Oedenburg: L. Molnár, C. Graner, J. v. Csathó, J. Kubb, Pancsova: W. v. Grass, F. Bauer, Peterwardein: Deobalto's Erben, Pressburg: L. Viktor, N. v. Solt, Dr. H. Adler, Fr. Heinrich, Raab: F. Simon, N. Nemethy, Resicza: C. v. Baghi, Schläsing: C. Schwarz, Stuhlweissenburg: C. Diebala, L. Braun, Sassin: C. Erdős, Szegedin: M. Kovács, C. v. Barcsay, Temešvár: J. Tarcsay, C. M. Jahn, J. Fajfik, F. Steiner, Tirmau: W. Gáspár, Tisza-Ujlak: B. Kolfo, Torontal-Szecsány: J. Klep, Trencsin: A. Simon, Waag-Stritz: A. Hoffmann, Wartberg: A. Fleischer.

Kölbel Ignác, BUDAPEST, VII. Bezirk, Stefansplatz 4. (eigenes Haus), empfiehlt ihre neuentworfenen Messing- u. Rothguss-Selbstmattierpipen und Spunden-Ventile, so wie auch Vierpumpen bester Konstruktion, ferner alle Gattungen Waagen und Gewichte, und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Preiscourante gratis und franco. Reparaturen werden bestens hergestellt. 4235

1864-er Lose. Ziehung 1. Juni 1886. Haupttreffer 150,000 Gulden. Promessen á 5 fl. inklusive Stempel. Wechselstube der 14035 Pester ungarischen Commercial-Bank, Budapest, Dorotheagasse Nr. 1.

Wir empfehlen unsere echten, gemischt reinen, dauerhaften und fein geriebenen Delfarben, welche 3 bis 6 Stunden nach dem Anstrich vollkommen trocken. Des Weiteren empfehlen wir unseren echten Natur-Firniss aus Oberländer Leinöl, ferner Kittfirnisse, Siccativ, Terebinthe für Maschinen-Anstrich, sowie echte Natur-Copal-Lacke in vier Sorten, u. z.: Nr. 1. für ordinäre Arbeiten und zum dauerhaften Lackiren der Fußböden, welche sodann immer gewaschen werden können. — Nr. 2. Schleif-Lack, Möbel-Lack, ferner für Thüren, Fenster und Maschinen. — Nr. 3. für Haushaltung, Portale u. c. — Nr. 4. für Rutschen und sonstige Fahrzeuge. — Schließlich empfehlen wir alle Gattungen Spiritus-Lacke, Modell-Lacke und Leder-Lacke in schwarzer und brauner Farbe. — Wir liefern durchwegs eigene Fabrikate von anerkannt vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen. — Bestellungen für die Provinz werden prompt effectuirt. — Preis-Courante werden auf Verlangen gratis eingekendet. 13453 Lack-, Firnis- und Delfarbenfabrik von Litschauer & Götz, Budapest, II. Bez., Horváthutca Nr. 34.

Eröffnungs-Anzeige. Hatschek Béla, Optiker, BUDAPEST, IV. Váci-utca 3. szám (Ede der Trödlergasse). „Zum künstlichem Auge“, (früher Kompanion der Firma Hatschek Miksa) empfiehlt dem p. t. Publikum sein reichhaltig neu eingerichtetes großes Waarenlager von speziell optischen und Telegraphen-Artikeln, so wie das neue Heller'sche Telephon von fl. 15.— aufwärts, geeignet für Privat-Anlagen.

Schranz & Rödiger's Dampf-Motoren von 1-50 Pferdekraften. Unsere Fabrik ist speziell für Dampfmaschinen, das ist für Dampfmaschinen, stabile Dampfmaschinen-Anlagen, Gasmotoren eingerichtet, wovon viele Fundamente im Betriebe sind und zur größten Zufriedenheit der Besitzer arbeiten. Unser Motor ist bei der Motoren-Ausstellung in Wien 1884 als Sieger hervorgegangen, was durch Preisungs-Zertifikate nachgewiesen wird; als Nebenpezialität liefern wir Dampfmaschinen, Goldbearbeitungsmaschinen, Transmissionen, Ramin-Anlagen, Molevents, Dampfessel bis zur größten Anlage, Prospekte gratis, Maschinenfabrik. Schranz & Rödiger, Wien, X., Dampfgasse 15.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 22. Mai. In seiner jüngsten, unter dem Präsidium des Baron Friedrich Podmaniczky abgehaltenen Sitzung verhandelte der hauptstädtische Bau- rath folgende Angelegenheiten:

Der Minister des Innern verständigt den Baurath, daß er die Pläne der neuen Hofburgstraße, sowie des in Angelegenheit der Durchführung derselben zwischen der Hof- burg-Baukommission, dem Baurath und der Hauptstadt ge- troffenen Vereinbarungen genehmigt habe.

Das Präsidium meldet, die Expropriation des Kaffeehause auf der Kerepeserstraße befände sich bereits in jenem Stadium, daß der exproprierte Teil demolirt werden könne. Der Baurath wird demnach be- züglich der Demolirung eine Offertverhandlung ausschreiben; gleichzeitig wird die Hauptstadt aufgefordert, betreffs der definitiven Regulirung dieses Theiles der Kerepeser- straße, ferner der Volkstheatergasse und des Abschnittes zwischen der Hollndergasse und dem Jozsephsring den Plan je eher zu fertigstellen und dem Baurath zu unterbreiten; bis jedoch auf Grund des festzustellenden Planes die definitive Regulirung durch- geführt werden kann, mögen im Interesse der provisorischen Regulirung der Umgebung dringende Verfügungen getroffen werden.

Mit den Pflasterungs- und Trottoirlegungs- arbeiten der westlichen Seite des Segments der Podma- niczky-Sondgasse und des Theresienringes wurden, dem Ergebnisse der regeren Offertverhandlung entsprechend, die Unternehmer Sebastian und Michael Hirsch betraut.

Der Municipalausschuß hat als Platz für die neue Steinbrucher Kirche den sogenannten Kapellenplatz be- zeichnet, während die Baukommission und der Magistrat den Bannplatz in Vorschlag brachten. Diese Angelegenheit wurde an die technische Sektion gewiesen, mit dem Auftrage, eine Lokalschau vorzunehmen und sodann ein Gutachten ab- zugeben.

Laut eines früheren Beschlusses des Baurathes sind als Uebertragung zwischen dem zweiten und dritten Baugürtel auf dem Kappegg und dem Rézmal-Mied im ersten Bezirk die Grundstücke in der Ausdehnung von 300 Quadratklaf- tern zu bewilligen. Die Hauptstadt hat in Folge dessen den Situationsplan betreffs des Rézmal-Mied überfendet und der Baurath acceptirt denselben mit dem Hinzufügen, daß die Begrenzung, wonach die in diese Linie fallenden und villenartig zu verbauenden Gründe in Extensionen zu je 300 Quadratklaftern getheilt werden können, sich auch auf die der Grenzlinie gegenüber liegenden Gründe erstreckt.

Die Parzellirung der Gründe des Paul Luczenbacher an der Ecke des Theresienringes und der Podmaniczkygasse, des Max Krauer an der Ecke der Volkstheater- und großen Fuhrmannsgasse, des Emil Fleischer, Karl Weber u. Komp. am Hausen- gang im fünften Bezirk, ferner der Plan zur Regulirung der Gründe des W. Faber u. Komp. im neunten Bezirk, Dammgasse, und der Regulirungsplan der zum Norma- baum führenden Straße werden genehmigt.

Der Plan der Kanalisierung der, dem Beamten- hausbauverein überlassenen Gründe hinter dem Dreys- garten, ferner der Plan des vom Etablissement der Ersten österr. Zuteilspinnereifabrik, äußere Watznerstraße, in den Neupester Kanal zu leitenden Kanals werden genehmigt. — Gestattet werden die Errichtung eines öffentlichen Wasser- leitungsbrunnens in der Salvngasse und die Wasserleitungs- Röhrenlegung zum Uebungsplatze des 2. Gemeregiments nächst der Palkawiese.

Gegen die Pläne der Petroleumbeleuchtung der Um- gebung des Promontorek Mauthauses, der Gas-, Be- ziehungsweise Petroleumbeleuchtung eines Theiles der Jo- sephgasse, achter Bezirk, und der Muránygasse, erster Be- zirk, sowie mehrerer Gassen des dritten Bezirkes liegt keine Einwendung vor.

Die Umzäunung des Blocksberggrundes Franz Bá- lint's, die Ueberbrückung des Náfosbades durch Paul Hummel und Frau und die Eröffnung eines Steinbruches im schönen Thal, dritter Bezirk, durch Aloisia Hanauß werden ge- nehmigt. — Dem Madár Blais wird gestattet, an der Ecke der Gärtnergasse und Kerepeserstraße eine camera obscura zu errichten, doch hat er dieselbe nach drei Mo- naten auf Stägige Kündigung zu entfernen.

In Folge Refurjes Ludwig E v v a's wird gestattet, daß in der Schneidwerkstätte des Volkstheaters auch fernerhin die Gasbeleuchtung benützt werde, jedoch müssen die in den Zuschauerraum führenden Thüren vermauert werden. Bis zur Einleitung der Dampfheizung werden auch die Ofen belassen. — Bei dieser Gelegenheit wurde vorge- bracht, daß die Theater-Untersuchungs-Kommission, trotzdem ihre Anordnungen durchgeföhrt werden, monatlich neue Untersuchungen vornehmen und immer neue Umge- staltungen zc. anordnen, was für die Theater von großem Nachtheile ist. Der Baurath wird in Folge dessen die haupt- städtische Behörde angehen, es sollen die in den Theateru nöthigen Umgestaltungen und Reparaturen endlich definitiv festgestellt werden und die ferneren Untersuchungen sollen nur den Zweck haben, daß die Kommission sich von Zeit zu Zeit davon überzeuge, ob die von sicherheits- und feuer- polizeilichen Gesichtspunkten angeordneten Maßnahmen auch durchgeföhrt worden seien?

Nach Erledigung des Refurjes des Alexander Re z ö und Julius S a m b o r wurden folgende Baubewilligungen zur Kenntniß genommen: An Emerich A c s, 7. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 2233, ebenerdiges Wohn- haus; Alexius B e r a n e k, 1. Bezirk, Ecke der Johannes- und Mészárosgasse Nr. 609/610, Gloriette; Ludwig B o r o s, 8. Bezirk, Beamten-Hausbauvereins-Kolonie Nr. 214, Parterre-Wohnhaus; Erste Budapester D a m p f m i l l e n - A k t i e n g e s e l l s c h a f t, 2. Be- zirk, Sigmundgasse Nr. 57, Verlegung von Baulichkeiten; Dr. Heinrich F l o c k, 6. Bezirk, Ecke der Podmaniczky- und obere Waldzeilegasse Nr. 3088, zweistöckiges Haus; Sebastian H i r s c h, 6. Bezirk, Andrássystraße Num- mer 3025/138, einstöckiger Zubau zur Villa; Mathias K n e c h t, 8. Bezirk, obere Wauthgasse Nr. 7231—7228/17, Parterre-Haus; Samuel L i j a u e r, 6. Bezirk, Neugasse Nr. 3706/27, zweistöckiger Zubau und Ausbau eines zweiten Stockes; u n g a r i s c h e S t a a t s b a n e n, 10. Be- zirk, Hauptwerkstätten-Terrain, Beschiebhalle; Joseph K e m e t h, 8. Bezirk, Beamten-Hausbauvereins-Kolonie Nr. 225, Parterrehaus; Julius K o l c s a n y i, 8.

Bezirk, Beamten-Hausbauvereins-Kolonie Nr. 251, Par- terrehaus; L a n d e s - K i n d e r b e w a h r - V e r e i n, 7. Bezirk, Ecke des Armenhausplatzes und der Dpodbagasse Nr. 6/8, einstöckiges Institutsgebäude; Valentin O t r o s, 10. Bezirk, Apaffngasse Nr. 8117, Gloriette; Ferdinand R e i n i c h, 8. Bezirk, Gijellagasse Nr. 2603, Gemüße- Scheune; Lorenz S c h m i d t, 7. Bezirk, Risfaludgasse Nr. 6864/23, Parterrehaus; Karl S c h n i z e l, 10. Bezirk, Hügelgasse Nr. 8452/9, ebenerdiger Zubau; Samuel S c h r o m, 1. Bezirk, Auwinkelfstraße, Verkaufsbude; August S p i e g e l, 8. Bezirk, Jozsephring Nr. 5525/21, zweistöckiges Haus; Ladislaus S z l a v n, 10. Bezirk, Alttberg Nr. 8208, Küche und Zimmer; Samuel S z o v á t h y, 8. Bezirk, Beamten-Hausbauvereins-Kolonie Nr. 262, Parterrehaus; Hermann W i n t e r, 6. Bezirk, Kangleigebäude auf dem österreichisch-ungarischen Staats- bahnhofe; Ludwiga Z s a d a n y i, 6. Bezirk, Königin Elisabethstraße Nr. 67, Parterre-Niegelwandhaus; Johann R e i t h a u s e r, 10. Bezirk, Viehtriebstraße Nr. 7303/6,iegelwand-Maschinenhaus; Anton R i t t e r, 3. W., Wiener- straße Nr. 2034—35, offene Scheune; Witwe Anna S e i d l, 7. Bezirk, Almásyplatz Nr. 6 und Allianzgasse Nr. 12, Stall; Georg S z u b e r k a, 8. Bezirk, Franzgasse Nr. 12, Parterrehaus; Franz B a m p e t i c s, 7. Bezirk, Magda- lenengasse Nr. 6400/16, Parterrehaus, Stall-Zubau und Wagenremise; Anton D r e h e r, 10. Bezirk, Kapellen- straße Nr. 8446, Abtragung und Neu-Aufbau zweier Schlöte; Erste u n g a r i s c h e W o l l w a s c h - A k t i e n - g e s e l l s c h a f t, 5. Bez., Karpatsgasse Nr. 1260—1270/9, Magazin; A. H o l z j a c h und Söhne, 5. Bezirk, Pa- lamensgrund, provisorisches Polierhaus und Magazin; Dr. Geza R e s e, 5. Bezirk, äußere Watznerstraße Nr. 76, Wagenremise; Ludwiga J a m n i k t y, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 3078/27, Aufbau eines zweiten Stockes; Joseph B a u l h e i m, 7. Bezirk, Barcsángasse, zweistöckiges Haus; Ignaz N o v á t, 1. Bezirk, Blocksberg Nr. 10988/10, 285/a, Kellerbau; Franz B a l i n t, 1. Bezirk, Blocksberg Nr. 10793, Gartengloriette; Béla G o n d a, 1. Bezirk, Blocksberg Nr. 10649, ebenerdige Villa, Zubau und Par- terre-Wohnhaus; Ludwig K e l l e r, 1. Bezirk, Hiedgüter- Straße Nr. 6147—48, Adaptirungen und Zubau; Elemér N a g y, 8. Bezirk, Beamtenhausbau-Vereinskolonie Nr. 217 Parterrehaus; Frau S. P l a c h t, 1. Bezirk, Blocksberg Nr. 10938—10940, Hütterhütte; Anna S t e n c z e l, 3. Bezirk, Ludwiggasse Nr. 4402 3, Parterrehaus; Gustav S z ü c s, 8. Bezirk, Beamtenhausbau-Vereinskolonie Nr. 211, Parterrehaus.

Hierauf wurden folgende Baubewilligungen er- theilt: Dr. Emil B a k o n y i, 8. Bezirk, Beamtenhaus- bau-Vereinskolonie Nr. 216, Parterrehaus; J o s. B a g e t, 8. Bezirk, Dugonicsgasse 7174/10, ebenerdiger Zubau; Dr. Joseph B o r b e l y, 6. Bezirk, Sötvösgasse Nr. 3388/a, zweistöckiges Haus; Robert C o l i n s, 6. Bezirk, Engels- feld Nr. 1587—88/8, 9, Adaptirungen; J o s. D o r o m b y, 8. Bezirk, Beamtenhausbau-Vereinskolonie Nr. 208, Pa- terrehaus; Mar J u c s, 6. Bez., Mohrenstraße Nr. 3865/26, dreistöckiges Haus; J o h. G i e g l e r und Thomas M e s- n e r, 1. Bez., Brunnenhald, Parterrehaus; Witwe August K i e f, 7. Bez., äußere Trommelgasse Nr. 56, Aufstellung einer vierpferdebefähigten Dampfmaschine; Alex. M á l t á s, 8. Bez., Beamtenhausbau-Vereinskolonie Nr. 207, Parterrehaus; Benedek M o h o s, 3. Bezirk, Szt.-Endreerstraße Nr. 1758, Parterrehaus; Ladislaus N a g y, 8. Bezirk, Beamten- hausbauvereins-Kolonie Nr. 209, Parterrehaus; Alexander P a t t ö, 8. Bezirk, Beamten-Hausbauvereins-Kolonie Nr. 217, Parterrehaus; Stephan P l e s k ö, 1. Bezirk, Stadt- meierhof Nr. 20, Adaptirungen; Ferdinand S c h u m a n n, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1560—63/27, Parterrehaus; Gebrüder S t r o b e n z, 9. Bezirk, Wasenmeistergasse Nr. 9538/28, Kesselmauerung; Ludwig S z u p k a, 9. Bezirk, Ecke der Botréta- und Feuerwehrgasse Nr. 28/2983, Werk- stättbau; Joseph S z v i d e r s k y, 8. Bezirk, Beamten- hausbauvereins-Kolonie Nr. 117, Parterrehaus; Franz W e i s e l y, 9. Bezirk, äußere Jäbbererstraße Nr. 3389, Verkaufsbude; A. W o l f i n g e r, 6. Bezirk, Sötvösgasse Nr. 20, zweistöckiger Zubau und Aufbau eines ersten Stockes; Stephan W o l f s g r u b e r, 8. Bezirk, Beamten- hausbauvereins-Kolonie Nr. 127, Parterrehaus; Ludwig U l l m a n n, 4. Bezirk, Universitätsgasse, dreistöckiges Haus; H a u p t s t a d t, 10. Bezirk, Alttberg, Schulhaus. Die Baubewilligung verweigert wurde dem Otto R i t t e r, 7. Bezirk, Berggasse Nr. 4864—65/8, für ein Parterrehaus.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbüchertlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus des Paul L u c z e n b a c h e r, Remnikergasse Nr. 6 und 8, an Jakob S a r a b u m 97,308 fl.; Haus des Moriz P o l l a k, Pötösgasse Nr. 16, an Witwe Julie C o n r a d u m 80,000 fl.; achtundwanzig Hundertstel- Hausanteile des Johann S t a f f e n b e r g e r, Kötösgasse Nr. 2 und 4, Nombagasse Nr. 3, an Johann K u t- l á n y a und Frau um 82,367 fl. 14 kr.; Eigenschaft des Ladislaus D e á k und Genossen, Franz Josephs Quai Nr. 29, an den hauptstädtischen Baurath um 46,000 fl.; Haus der Joseph und Franziska K u c s e r a, Staf raffe Nr. 10, an Marie F a b r y und Genossen um 40,000 fl.; Haus der Geschwister L u c z i a n o v i c s, Jozsephgasse Nr. 44, an den Baurath um 32,000 fl., Expropriation; Haus des Wilhelm K e l l e r, Pfeisergasse Nr. 24, an Adolf D. W e i ß und Frau um 20,000 fl.; Haus der Mathilde B r e t t i c h n e i d e r, Malergasse Nr. 8, an Karl M i l a s k i n und Frau um 18,000 fl.; Hausanteil des Franz D o b o s und Genossen, Náfos-Gasse Nr. 48, an Emil D i e t r i c h und Frau um 23,215 fl. 98 kr.; Haus des Anton D e t l, Davidgasse Nr. 10, an Jakob G o l d s c h e i n u m 17,000 fl.; Haus des Adolf J a n t s c h y, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 6, an Adam G u t h e i l und Genossen um 14,000 fl.; Eigenschaft der Frau Joseph M i s k e y, 9. Bezirk, Hiedgüterstraße Nr. 9, Mathiasgasse Nr. 3, Sorokárerstraße Nr. 51, an Emilie M i s k e y und Genossen, Erbschaft; städtischer Grund, Altkonmángasse Nr. 10, an den L a n d e s - F o r s t v e r e i n u m 13,700 fl.; Eigenschaft des B a u - r a t h s, Baránygasse Nr. 15, an Joseph J a h u u m 13,140 fl.; Eigenschaft des Baurath's, Baránygasse Nr. 11, an Samuel G r ü n h u t u m 12,800 fl.; Eige- n s c h a f t d e r F r a u D r. K o r n e l E m m e r, Bezerdásgasse Nr. 8, an Ludwig K a t a t o s und Frau um 12,000 fl.;

Haus des Armin S c h ö n b e r g e r, Nanoldergasse Nr. 8812/1, an Anna M a g e r s k y und Genossen um 12,307 fl. 90 kr.; Eigenschaft der Bauunter- nehmungsfirma R i l l, Rottenbillerstraße Nr. 4361/b, an Mayer P r e g e r u m 10,600 Gulden; ein Sechstel- Hausanteil der Katharine B e r n h a r d t, Futösgasse Nr. 37, an Franz und Theresie B e r n h a r d t, Erbschaft; Eigenschaft des Albert M a r t ö, Gueygasse Nr. 8720/1a, an Adam K r e i s c h und Frau um 9000 fl.; Eigenschaft des Mayer P r e g e r, Habellagasse Nr. 9, an Samuel T o p p e r und Frau um 8000 fl.; Eigenschaft der Lud- wig G e r a und Frau, Kendergasse Nr. 23, an Franz K u n i c h e r und Frau um 6500 fl.; Grund der H. M e j i n g e r und Bruder, zwischen der Tabak-, Linden- und Miklagasse Nr. 4483/18, an Anton B á r c z y u m 5050 fl.; halber Grundanteil des Karl J o r d á n, bei Neupest Nr. 1172, 76—82, an Frau Karl J o r d á n j u n., Erbschaft; zwei Sechstel Hausanteil der Katharine und Karoline S a á r y, Mathiasplatz Nr. 12, an Witwe Anton S a á r y u m 3210 fl. 54 kr.; Eigenschaft des Anton H a m p e l, Pulverthurm-Nr. 1738, an Jakob G a t t e i n und Frau um 4407 fl.; zwei Viertel Eige- n s c h a f t s a n t h e i l d e r E m i l u n d J o s e p h J a e k l, 10. Bezirk, Alttberg Nr. 8010/11, an Witwe Joseph J a e k l u m 3000 fl.; Eigenschaft der Edmund M e n n e r und Frau, Nanoldergasse Nr. 8813/3 an Aloisie S z e l e c z k y - N o h u u m 2496 fl.; Eigenschaft des Joseph H u b e r t, äußere Trommelgasse Nr. 4720/b, an Valerie S z a b ö u m 2000 fl.; Waldgrund der F l e i s c h m a n n u n d W e b e r, 6. Bezirk Nr. 1599—1600, an Johanna L e i f t u m 1400 fl.; städtischer Grund u m 10. Bezirk, Harmatagasse Nr. 7482, an Anton B i l l und Frau um 834 fl. 35 kr.; Waldgrund der F l e i s c h m a n n u n d W e b e r, 6. Bezirk Nr. 1657—58, an Franz S z a - l o n t a y u m 576 fl.; Grund der Witwe Mathias H e - g e d i s, 10. Bezirk, Alttberg Nr. 8194, an Witwe S t e p h a n H a r t l u m 550 fl.; Grund des Basil S k a l a, 7. Bezirk, Náfos Nr. 2194, an Frau Adam K a l t e n - e c k e r u m 450 fl.

In O f e n: Villa des Franz F i s c h e r, Schwaben- berg Nr. 7173—75/b 20, an Karl G a r a y u m 17,100 fl.; Villa der Witwe Julius M a y e r und Genossen, Schwaben- berg Nr. 7029 b, an Witwe Karl G l i c k u m 12,000 fl.; Haus des Jakob H i r s c h m a n n und Genossen, Enten- gasse Nr. 23, an Lambert L e n z u m 11,200 fl.; Haus der Theresie R e m e t h - G i n t e r und Genossen, Millagasse Nr. 129, an Joseph F r i s c h und Genossen um 9000 fl.; halber Eigenschaftsanteil des Michael B o g i s c h, Blocks- berg Nr. 10603, 4 und 10720, an Rosina B o g i s c h - N e d e r u m 6200 fl.; Haus der Barbara H a r t m a n n, Dörögasse Nr. 21, an Georg B r u n n e r und Frau um 3000 fl.; Weingärten des Sebastian R i t t e r, Kösserbek Nr. 9709, an Eva R i t t e r und Genossen, Pöfinger Meierhof Nr. 9261 an Frau Joseph R i t t e r - W i n k l e r, und Nr. 9221 an Johann R i t t e r, Gescht; zwei Achtel Hausanteil der Magdalena M a t u l a y, Kap- peggasse Nr. 33, an Joseph J a k o b o v i t s u m 2000 fl.; Eigenschaft des Karl W i c h t l j u n. und Genossen, Blocks- berg Nr. 10856/57, an Dr. Heimr. J. F l o c h - R e i c h e r s - b e r g u m 1200 fl.; Weingärten der Maria und Stephan B a r h ö, Urbanberg Nr. 7489, an Johann K i r á l y und Frau um 900 fl.; Weingärten des Georg K r e n n, Bráuhöf-Mied Nr. 6678, an Johann R e i f und Frau um 800 fl.

In A l t o f e n: elf Zwölfstel Weingärten der Ge- schwister H a u s e r, Taboregg Nr. 2998, an die Neu- hütter Ziegel- und Kalkbrennerei-Alltiengesellschaft um 550 fl.; Weingärten der Magdalena T h a l e r, Solmár- völgly Nr. 2790, an Anna Z e l l e r u m 400 fl.; Grund des Stephan S z ü t s und Frau, Kestöbergg Nr. 4020/23, an Anna D u e c k - G e b h a r d t u m 200 fl.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Mai.

*(Der Zollkrieg mit Rumänien.) Heute fand im Handelsministerium unter Vorsitz des Ministers Grafen Paul Széchenyi und später unter Präsi- dium des Staatssekretärs Matkovic's eine dreistündige Berathung in Angelegenheit der Maßnah- men statt, welche angeht des am 1. Juni Ru- m ä n i e n g e g e n ü b e r e i n t r e t e n d e n v e r - t r a g s l o s e n Z u s t a n d e s z u r H i n t a n h a l t u n g e t w a i g e r S c h ä d i g u n g e n u n s e r e i n d e n G r e n z - k o m i t a t e n e t a b l i r t e n, nach Rumänien exportiren- den Industrien ergriffen werden sollen. An der Berathung nahmen Vertreter des Handels-, des Finanz- und des Kommunikationsministeriums, ferner der Kronstädter, Klausenburger, Arader und Temesvárer Handels- und Gewerbekammern, sowie mehrere berufene Experten theil. Nach einer eingehenden Diskussion, an welcher sich fast alle anwesenden Interessenten betheiligten und in welcher namentlich darauf hingewiesen wurde, daß der jetzt durch Rumänien so leichtfertig heraufbeschworene Zollkrieg voraussichtlich sogar zu einem Segen für die siebenbürgische Industrie werden könne, indem jetzt mit vereinten Kräften, theils im Inlande, theils in anderen ausländischen Staaten diesen Artikeln ein erweiterter ständiger Markt geschaffen werden dürfte, beschloß die Enquete, sich in mehrere Sektionen zu theilen, welche heute und morgen darüber berathen werden, welche konkrete Vorschläge bezüglich neu zu schaffender Abgabzgebiete, sowie in Betreff der zu gewährenden Eisenbahn-Tarifreduktionen und anderer Unterstützungsmitel dem Ministerium zu unterbreiten wären. — Die niederösterreichische Handelskammer hat gestern eine Eingabe an den Leiter des österreichischen Handelsministeriums, Baron Pugwald, gerichtet, in welcher sie sich über den Zollkrieg gegen Rumänien ausspricht. Die Kammer legt die großen wirtschaftli- chen Nachtheile dar, welche durch den Abbruch der handelspolitischen Beziehungen in vielen der wichtigsten Produktions- und Handelsbranchen verursacht werden, Nachtheile, welche ebenso Oesterreich, wie Rumänien treffen. Insbesondere aber erscheint die industrielle und gewerbliche Produktion der Stadt Wien empfindlich

geschädigt. Die Kammer wünscht, daß der Zollkrieg falls derselbe unvermeidlich wird, möglichst bald sein Ende finde und daß Rumänien es ermögliche, die Verträge...

(Anfobenz) D. Stern's Erben. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist die Zahlungsstreckung der hiesigen Firma D. Stern's Erben definitiv behoben...

(Anfobenz.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Anfobenz: Lazar Savovics, Handelsmann in Belgrad; Dimitrie R. Mege, Spezereiwarenhändler, Kragujevac; Jivko Milekovic, Handelsmann in Negotin; Vasa Nistic, Handelsmann in Pest...

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 22. Mai. Der geschäftliche Verkehr unseres Platzes hat auch in der abgelaufenen Woche keine lebhaftere Gestaltung gewonnen. Der Export in Landesprodukten ist anhaltend schwach...

Die Witterung war fast die ganze Woche hindurch heiter, die Temperatur war in den ersten Tagen bei vorherrschenden Nord- und Nordostwinden noch kühl, später aber, nachdem der Wind nach Süden und Südwesten umgeschlagen, warm und zuletzt sogar sommerlich heiß.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten den größten Theil der Woche fast durchwegs flau. Der Anstoss ging von Newyork aus, wo die Weizenpreise auf nahe Termine um 1 1/2 C., auf entferntere um 2 1/2 C. zurückgingen...

Am hiesigen Platze eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche in sehr flauer Stimmung; Angebots der flauen ausländischen Berichte verhielten sich die Mühlen im Einkaufe reservirt, das Ausgebot war zeitweise dringend und die Preise blühten daher in der ersten Wochenhälfte 30-35 kr. ein. In der zweiten Wochenhälfte trat aber in Folge der etwas festeren auswärtigen Notirungen und der herrschenden Trockenheit eine Reprise von 10 bis 15 kr. ein, so daß die Preise noch um ca. 20 kr. niedriger schließen als vor acht Tagen.

betrug ca. 15,000 Mtr. In Termin-Weizen hatte das Geschäft ziemlich lebhaftigkeit; per Mai-Juni drückte sich der Preis Anfangs von 5 fl. 44 kr. bis 5 fl. 37 kr., stieg wieder bis 5 fl. 47 kr. und schließt heute Abends 5 fl. 44 kr. G., 5 fl. 46 kr. W.; per Juli-August varirte der Preis zwischen 5 fl. 56 kr., 5 fl. 52 kr., 5 fl. 62 kr. und 5 fl. 58 kr., bleibt 5 fl. 58 kr. G., 5 fl. 60 kr. W.

Table with columns: Qual., Weizenboden, Weihenburger, 76 R. fl., 77, 78, 79, 80. Values range from 7.80 to 8.20.

Table with columns: Qual., Bäckstaer, Nordungarischer, 76 R. fl., 77, 78, 79, 80. Values range from 7.30 to 8.20.

Table with columns: Roggen, Gerste, Futter, Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hirse. Values range from 6.25 to 7.80.

Table with columns: Weizen per Herbst, Mais per Mai-Juni, Hafer per Herbst, Rohkorn, per Aug-Sept., Svirius, Rohnstrich. Values range from 7.94 to 26 1/2.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: u. Staatsb., De.-u. Staatsb., Deft. Südb., D.-Schiff., Zugschiffe, Seanzufuhr. Values range from 35290 to 224571.

Bis 21. Mai 1563291 105913 181738 124045 444228 17723 2436638

Die Getreideverbindungen von Budapest betragen:

Table with columns: u. Staatsb., Deft.-u. Staatsb., Deft. Südb., D.-Schiff., Zugschiffe. Values range from 1971 to 23723.

Bis 14. Mai wurden von hier versendet: 32555 19375 33580 2701 33784 39051 186756

Bis 21. Mai 35827 24482 34333 28305 44550 42782 216475

Table with columns: D.-Schiff., Zugschiffe, Totale, Ung. Staatsbahn, Deft.-u. Staatsbahn, Deft. Südbahn, D.-Schiff. Values range from 11625 to 68974.

Mehl. (Bericht von Weizen und Schaffer.) Die zu Anfang der Woche zum Durchbruch gelangte weiche Tendenz des Weizenmarktes übte auch auf das Mehlgeschäft insofern seine Rückwirkung aus, als neue Aufträge...

Die zu Anfang der Woche zum Durchbruch gelangte weiche Tendenz des Weizenmarktes übte auch auf das Mehlgeschäft insofern seine Rückwirkung aus, als neue Aufträge leitens des Inlandes fast gar nicht einliefen und der Verkehr in Brod- und Schwarzmehlen theils auf Deckung des momentanen Bedarfes, theils auf die Abwicklung älterer Engagements beschränkt blieb...

Table with columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Values range from 16.30 to 11.80.

Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.) Der dieswöchentliche Geschäftsgang hatte ein stilleres, belangloses Gepränge; der Waarenabzug ging nicht über die Grenzen des allerdingen Bedarfs hinaus.

Zucker. Langsam, aber kontinuierlich vollzieht sich eine wesentliche Werthreduktion dieses Artikels und so sehr sich auch die Statistiker bemühen, die günstige Lage des Artikels im Allgemeinen und in Oesterreich-Ungarn im Besonderen an den verschiedenartigsten Zahlengruppirungen nachzuweisen, folgten doch die inländischen Märkte der vom konsumierenden Auslande ausgehenden Bewegung und setzten die Kurve herab. Nicht besser sieht es mit dem Absatz von Raffinaden aus. Die Raffinerien lassen sich zu Preisreduktionen herbei; der Absatz war aber ein sehr beschränkter und läßt sich durch das kontinuierliche Herabsinken der Preise nicht heben. Kaffee. In Uebereinstimmung mit dem über Tage abgelaufenen Ergebnis der jüngsten holländischen Auktion hat sich für den Artikel an allen maßgebenden Hafenplätzen eine hauffirende Stimmung etabliert, weshalb alle Sorten einen mehr oder minder erheblichen Preisausschlag erfuhr.

Häufigfrüchte. Die Transaktionen waren während der abgelaufenen Woche unbedeutend, da sich die Konsumenten beim Einkaufe schwach beteiligten. Es waren vorwöchentliche Preise schwer erzielbar. Für Fijolen war die Tendenz eine ruhige bei kleinen Umsätzen. Große,

weiße kosten 7 fl. bis 7 fl. 75 kr., walachische Provenienz wird zu gleichem Preise, jedoch unverkollt gehandelt, Runderbohnen 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 25 kr., Braunerbohnen 8 fl., Zwerghbohnen 10 fl. 25 kr. bei stark gelichteten Lagerbeständen. Röhre Hirse schwaches Geschäft, da Eigner hohe Preisforderungen machten, Primaqualität 6 fl., mindere Gattung von 5 fl. 25 kr. aufwärts. Hirsebrein 9 fl. bis 9 fl. 50 kr. sammt Sac. Hanfamen verpackt, 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 75 kr. Kummel in gereutem Zustande 55 fl. bis 60 fl. Moh'n, blauer 38 fl. (Alles per 100 Kilogramm.)

Butter. (Bericht von Jakob Roh'n u. Sohn.) Die hiesigen Märkte blieben die ganze Woche hindurch gut befahren und konnten die Vorräthe bei lebhafter Betheiligung unserer Konsumenten günstig placirt werden. Butter. Die lebhaftesten Zugänge und das dringende Ausgebot verurachten, daß Käufer sich nur mit geringen Quantitäten vorfanden und schließlich eine Depression auf die Preise übten.

Bei fester Tendenz und lebhafter Kauflust konnte alles Ausgebote zu 53 1/2 Stück flott abgesetzt werden. Kartoffeln. Dem erhöhten Ausgebote gegenüber ist die Kauflust eine anhaltend geringe und konnten die zugeführten Quantitäten nur zu sehr gedrückten Preisen abgeben werden. Wir notiren: Gänse, lebende 5 fl. 80 kr. bis 6 fl., geschlachtete 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 70 kr., junge, magere 2 fl. bis 2 fl. 10 kr., junge, fette 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 20 kr., Indiane 5 fl. bis 6 fl. Kapauer 1 fl. 80 kr. bis 2 fl., Hühner 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 35 kr., junge Hühner 65 kr. bis 75 kr., Enten, gemästete 2 fl., junge 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Alles per Paar. Eier, Nordwaare 52 1/2 Stück per 1 fl., Südwaare 53-53 1/2 Stück per 1 fl. Butter, Prima 80 fl., Secunda 70 fl., Rindfleisch 85 fl., Kartoffeln, Speise 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 30 kr., Kartoffeln, Fabrikwaare 1 fl., Knoblauch 28 fl., Zwiebel, roth 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., gelb 6 fl. bis 6 fl., 25 kr., Alles per Meterzentner.

Deliaaten. In effektivem Reps war auch diese Woche kein Geschäft. Von neuem Kohlraps per Aug u. Septem ber wurden 4000 Mtr. mit 10 fl. 62 1/2 kr. und 1000 Mtr. mit 10 fl. 52 kr. geschlossen; zum Schluß war auf höhere Pariser Delipreise die Stimmung etwas angenehmer und ist heute 10 fl. 62 1/2 kr. G. und W. je nach Schüssen zu notiren.

Rübs. Im Konsumverkehre gingen einige hundert Meterzentner mit 29 fl. ab.

Repsstuden geschäftlos; der nominelle Preis ist 4 fl. 75 kr. frei Wagn.

Pflaumen. In effektiven Pflaumen war nur sehr beschränktes Geschäft zu den vorwöchentlichen Preisen; man verkaufte kleine Posten 85 Stückige mit 21 fl. 42 kr., 100 Stückige bosnische mit 15 fl. 62 kr., dto. serbische mit 15 fl. 17 kr., Ufancewaare, bosnische mit 12 fl. 50 kr., dto. serbische mit 10 fl. 71 kr. Für 1884er Pflaumen ist der mehr nominelle Preis 8 fl. 3 kr. Auf Lieferung per Oktober-November waren zu den vorwöchentlichen Preisen noch Abgeber und es wurde in serbischer Ufancewaare Mehreres mit 12 fl. 94 kr. geschlossen. Gegen Schluß der Woche nahm aber das Ausgebot ab und der Preis der serbischen Ufancewaare besetzte sich auf 13 fl. 84 kr. Im Laufe der Woche wurden noch 100 Stückige bosnische mit 15 fl. 62 kr., 85 Stückige mit 21 fl. 42 kr. gehandelt. Der Umsatz betrug insgesammt ca. 3500 Mtr.

Pflaumenrus. Von flavonischem wurden 200 Mtr. prompt mit 14 fl. 75 kr. bis 15 fl. verkauft. Auf Schluß war kein Geschäft.

Honig. Von geläutertem gingen kleine Partien mit 20-21 fl. ab.

Wachs. Von Rosenauer wurden ca. 80 Mtr. aus zweiter Hand zu 135-136 fl. für ausländische Rechnung gekauft.

Rübe. Die Vorräthe sind ganz unbedeutend; kleine Posten ungarischer Wallrübe erzielten 22-23 fl.

Weizenstein. Es wurden 60 Mtr. zugeführt und an hiesige Händler verkauft; hochgradige Waare holte 80 fl. bis 83 fl., Mittelwaare 55-65 fl.

Paprika. Die dieswöchentlichen Zufuhren betragen ca. 100 Mtr.; man verkaufte Hochprima mit 50-52 fl., Prima mit 40 fl., Secunda mit 30-32 fl., Tertia mit 16-17 fl. Neue Schoten notiren 40 fl. G., 42 fl. W.

Schweinefett. In Folge höherer Vorfrühwehpreise und reservirt Haltung der Erzeuger hat sich die Tendenz befestigt; man bezahlte hiesiges Stadtfett sammt Faß mit 51 fl., ohne Faß mit 48 fl. 50 kr. bis 49 fl.

Speck. Weißer Tafelspeck kostet 43 fl. bis 43 fl. 50 kr., geräucherter 48 fl. 50 kr. bis 49 fl., Landspeck 41 fl. 50 kr.

Aufschlitt. Der Preis von Kernschlitt wird mit 29-30 fl. notirt.

Vorfrühweh. (Bericht der ersten ungarischen Vorfrühweh-Marktauktion und Vorfrühweh-Aktiengesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 21. Mai. Die Tendenz des dieswöchentlichen Geschäftes war gegen die Vorwoche fester und gingen die Preise etwas in die Höhe. Woche n d u r ch ch n i t t s p r e i e: Ungarische sortirte Waare 240 bis 300 Kilogramm schwere 44 kr. bis 44 1/2 kr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 44 1/2 kr. bis 45 1/2 kr., alte über 300 Kilogramm schwere 41 kr. bis 42 kr., Landfrühweh 44 kr. bis 45 kr., serbische 41 1/2 kr. bis 43 kr., rumänische 42 kr. bis 43 kr. per Kilogramm netto. Hiesiger Viehstand: Am 14. Mai sind verblieben 138,163 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, fette 1295 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 796 Stück, von Serbien Vertrieb-Schweine 411 Stück, von Serbien, in Transit lagernd 1045 Stück, von Rumänien 1360 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 2980 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 3835 Stück, Landzutrieb 66 Stück, zusammen 11,938 Stück, Total 150,006 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 599 Stück, nach Wien (v. W. 60 Stück), nach Wiener Neustadt 1102 Stück, nach Böhmen 1522 Stück, über Bodenbach 754 Stück, über Sillein-Oberberg 850 Stück, über Kuttfa 609 Stück, Budapest Konjum 2572 Stück, Extravillan-Konjum 200 Stück, per ungar. Staatsbahn 70 Stück, zusammen 9,827 Stück, verbleibt Stand 139,179 Stück. In den Altien-Galläen lagern 20,582 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szálájen verblieben am 14. Mai 12,429 Stück. Zugeführt wurden: serbische Vertrieb-Schweine 411 Stück, in Transit 1045 Stück, rumänische 1363 Stück, zusammen 15,245 Stück. Abgeführt wurden 4228 Stück, verbleibt

Stand 11,016 Stück, und zwar: 2352 Stück ferbische, 8665 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar 1886 bis heute 774 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. (Bericht von Schmid u. Gruber.) In prompter Waare war das Geschäft ganz unbedeutend, einerseits weil der Konsum in dieser Jahreszeit stets klein ist, andererseits weil man in Folge des wegen der abnorm großen Hitze entstehenden Calos, sich bei Bezügen auf das möglich kleinste Quantum beschränkt.

Spiritus. Auch diese Woche war die Stimmung im Geschäft eine feste und haben sich die vorwöchentlichen Preise gut behauptet. Rohspiritus notirt an Raffineure 23 fl. 75 kr. bis 24 fl., ein gros 24 fl. 75 kr., im Konsum 25 fl. bis 25 fl. 25 kr., Preßbisenspiritus 26 fl. 25 kr. bis 26 fl. 50 kr., Raffinade Prima Qualität 26 fl. 25 kr. bis 27 fl. 50 kr.

Kartoffeln. Auch für diesen Artikel herrscht eine anhaltend rückgängige Tendenz. Das Ausgebot war in den letzten zwei Wochen dringend und haben die ohnehin gedrückten Preise weitere namhafte Abschlüsse erfahren.

Felle. Der dieswöchentliche Verkauf beschränkte sich auf einige Partien und zwar wurden 8000 Stück ferbische Schaffelle zu 105 fl. per 102 Stück und 2000 Stück Albaner zu 45 fl. per 100 Kilo verkauft.

Schafwolle. Die seit längerer Zeit anhaltende Geschäftstillle wurde diese Woche durch den Verkauf von circa 600 Meterzentnern unterbrochen. Es wurden circa 300 Meterzentner Kammwolle für ausländische Rechnung und circa 250 Mtr. Kammwolle für eine österreichische Kammgarntwinnerei zu 60 fl. bis 62 fl., ferner ein Pöschchen Tuchwolle zu 78 fl. und Gebirgswolle zu 38 fl. bis 40 fl. dem alten Lager entnommen.

Knoppern und Balonea. Ein größerer Posten untergeordneter Knoppern gelangte zur Ablieferung, so auch kaufte ein hiesiger Fabrikant 300 Mtr. Balonea. Trockene Häute. In Häuten und Fellen hatten wir diese Woche wenig Geschäft, da der Markt vor der Thür ist.

Wien, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) (Nützliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Weiß 78-80 R. 8 fl. 85 kr. bis 9 fl. 20 kr., Banater 77-80 R. 8 fl. 40 kr. bis 9 fl. - kr., Stuhlweissenburger 77-80 R. 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. - kr., Slowakischer 76-77 R. 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 50 kr., 78-80 R. 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 85 kr., Bácskaer 76-79 R. 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. - kr., Wieselburger 79-81 R. 8 fl. 70 kr. bis 8 fl. 95 kr., ab Südbahn 77-80 R. 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 80 kr., Raaber 77-80 R. 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 80 kr., Marchfelder 78-81 R. 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. - kr., Uance per September-Oktober 8 fl. 17 kr. bis 8 fl. 22 kr., Uance per Oktober-November - fl. - kr. bis - fl. - kr., Uance per Frühjahr - fl. - kr. bis - fl. - kr., Uance per Mai-Juni 8 fl. 7 kr. bis 8 fl. 12 kr., Roggen: Slowakischer 72-75 R. 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 25 kr., Pester Boden 71-74 R. 7 fl. - kr. bis 7 fl. 15 kr., ab Südbahn 71-73 R. 6 fl. 85 kr. bis 7 fl. 85 kr., anderer ungarischer Boden 71-75 R. 6 fl. 85 kr. bis 7 fl. - kr., österreichischer 71-74 R. - fl. - kr. bis - fl. - kr., Uance per September-Oktober 6 fl. 75 kr., Uance per Frühjahr - fl. - kr. bis - fl. - kr., Gerste: hanatische - fl. - kr. bis - fl. - kr., Slowakische 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. 75 kr., ab Südbahn 7 fl. - kr. bis 8 fl. - kr., österreichische 7 fl. - kr. bis 7 fl. 50 kr., Futtergerste 5 fl. 75 kr. bis 7 fl. 25 kr., Mais: ungarischer (alter) 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. 5 kr., (neuer) - fl. - kr. bis - fl. - kr., walachischer (alter) - fl. - kr. bis - fl. - kr., walachischer (neuer) - fl. - kr. bis - fl. - kr., Cinquintin 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 90 kr., internationaler per Mai-Juni 5 fl. 83 kr. bis 5 fl. 88 kr., per Juni-Juli 5 fl. 83 kr. bis 5 fl. 88 kr., per Juli-Aug. 5 fl. 92 kr. bis 5 fl. 97 kr., Hafer, ungarischer, 7 fl. - kr. bis 7 fl. 25 kr., Uance per Sept-Oktober 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 65 kr., per Frühjahr - fl. - kr. bis - fl. - kr., per Mai-Juni 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 70 kr., Reps: Rüben per Juli-August - fl. - kr. bis - fl. - kr., Kohl per August-September 10 fl. 85 kr. bis 10 fl. 95 kr., - fl. - kr. bis - fl. - kr., prompt, 27 fl. - kr. bis 27 fl. 50 kr., per September-Dezember 27 fl. 50 kr. bis 28 fl. - kr., Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 25 fl. - kr. bis 25 fl. 50 kr., Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 24 kr., Nr. 1 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 50 kr., Nr. 2 15 fl. - kr. bis 15 fl. 50 kr., Nr. 3 13 fl. - kr. bis 13 fl. 50 kr., - fl. - kr. bis - fl. - kr., Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. 50 kr. bis 14 fl. 50 kr., Nr. 2 11 fl. - kr. bis 11 fl. 75 kr., - fl. - kr. bis - fl. - kr., Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

halle.) In Folge kleinen Vorrathes von messerfeiser Waare preishaltend. Der Verkehr in Folge Wochenstillstandes schwach. - Es notiren: Ungarische schwere alte von 42 kr. bis 43 kr., junge schwere von 44 kr. bis 45 kr., mittlere von 44 kr. bis 45 kr., leichte von 43 bis 44 kr., Bauernwaare, schwere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., mittlere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., leichte von 43 bis 44 kr., rumänische, Bafomer schwere 43 1/2 bis 44 kr., mittlere - bis - kr., leichte 42 bis 43 kr., Stacheln, schwere 41 bis 42 kr., leichte - bis - kr., leichte - bis - kr. transito, alte schwere - bis - kr., mittlere - bis - kr. transito, je b i s h e, schwere 42 1/2 bis 43 kr., transito, mittlere 42 bis 42 1/2 kr., leichte transito, leichte 41 1/2 kr. bis 42 kr. transito. Einjährige Futterweine, lebend Gewicht - fr. bis - kr., zweijähr. Sichel - fr. bis - kr. (Die Preise sind bei gemäßigten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen ferbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wien, 22. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorstehendhändler.)

Wien, 22. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorstehendhändler.)

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 22. Mai. Höhere auswärtige Notirungen und günstigere politische Nachrichten wirkten heute anmühend auf die Börsenstimmung, Spekulationspapiere und Renten gingen höher. Schwächere Londoner Notirungen riefen schließlich aber auch hier einen mäßigen Rückgang hervor.

Die V o r b ö r s e verlief in günstiger Stimmung; österreichische Kreditaktien stiegen von 283.80 bis 284.90, ungarische Kreditaktien zu 290.25 bis 291.25, ungarische Goldrente per 31. Mai zu 104.40 bis 104.70, ungarische Papierrente zu 95.05, ungarische Eskomptebank zu 91.50 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 284.70 und 285.60, ungarische Kreditaktien zwischen 291 bis 291.25, erstere blieben 284.90, letztere 291 Geld, ungarische Eskompte und Wechselbankaktien zu 91.30 bis 91.40 gemacht. Ungarische Goldrente blieb 104.85 G., ungarische Papierrente zu 95.10 gemacht, blieb 95.05 G., erstere per 31. Mai zu 104.70 bis 104.87 1/2, letztere per 31. Mai zu 95.10 geschlossen, blieb erstere per 31. Mai 104.80 Geld, letztere 95.10 Geld, ungarische Goldrente per 15. Juni zu 104.50 bis 104.75 gehandelt. Von sonstigen Effekten kamen nur Steinbrucher Ziegeleienaktien zu 290 in Verkehr. Valuten und Devisen unverändert, Zwanzig-Francs-Stücke 10.03 bis 10.06, Reichsmark 62.05 bis 62.20, London 126.85 bis 127.10.

Die Prämienätze waren etwas höher; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. - kr., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

Die Nachbörse war etwas matter; bei ruhigem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 284.90 bis 284.20, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.57 1/2 bis 104.50 per Medio geschlossen, Eskompte- und Wechselbank mit 91.52 gehandelt.

Im Straßenvorkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 284.30 bis 284.50 geschlossen.

Die Abendbörse war fast geschäftslos, die Tendenz jedoch fest, österreichische Kreditaktien mit 284.70 bis 284.60, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.65, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 95 bis 94.97 1/2, beide per Medio, geschlossen.

Getreidegeschäft. Bei schwachem Ausgebot und beschränkter Kauflust wurden nur einige Pöschchen verschiedener Körner zu unveränderten Preisen gehandelt.

Terminschwächen sich durchgehends etwas ab. Gehandelt wurde Vormittags: Herbstweizen zu 7 fl. 92 kr., 7 fl. 93 kr., 7 fl. 93 kr. und 7 fl. 95 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 48 kr., 5 fl. 50 kr. und 5 fl. 44 kr., per Juli-August zu 5 fl. 61 kr., 5 fl. 64 kr. und 5 fl. 69 kr., Herbsthafer zu 6 fl. 22 kr. und 6 fl. 18 kr. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 97 kr., 7 fl. 95 kr., 7 fl. 96 kr. und 7 fl. 95 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 45 und 5 fl. 46 kr., per Juli-August mit 5 fl. 60 kr., Herbsthafer mit 6 fl. 20 kr. geschlossen.

Budapester Todtenliste.

Bom 19. Mai. - Barbara Nagy, 45 J., Arbeiterin, Entkräftung. Sebastian Löb, 30 J., Brustfellentzündung. Franz Frombach, 58 J., Uhrmacher, 8. Bez., Schwindel. Paul Grünbaum, 38 J., Schied, zugereist, Typhus. Gisella Havarda, 9 J., Schülerin, 6. Bez., Blattern. Barbara Engler, 9 J., Schülerin, 6. Bez., Blattern. Etel Kaubi, 6 J., 4. Bez., Blattern. Johann Apró, 26 J., Diener, 7. Bez., Blattern. Philipp Szmetan, 54 J., Kaufmann, zugereist, Selbstmord. Johann Rabi, 30 J., Kutscher, überfahren. Marie Petrov, Mayer, 68 J., BeamtenGattin, 2. Bez., Herzkrankheit. Johann Pulfly, 2 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Scharlach. Andreas Peron, 2 J., Arbeitersohn, 10. Bez., Darm-entzündung. Katharine Gerstenbrein, 31 J., Arbeiterin, 10. Bez., Schwindel. Emil Mandel, 25 J., Beamter, 4. Bez., Entkräftung. Mathias Weisinger, 34 J., Privatier, 8. Bez., Tuberkulose. Ernestine Wittner, 3 J., Bronzarbeiterstochter, Scharlach. Karl Boor, 59 J., Schneider, 6. Bez., Entkräftung. Ernestine Beer, 28 J., Schuhmacher, 8. Bez., Ferdinand Schwarz, 2 J., Beamtensohn, 6. Bez., Blattern. Therese Drág, Szabó, 71 J., Privatier, 6. Bez., Altersschwäche. Franz Noblauch, 49 J., Wirth, zugereist, Schwindel. Franz Braun, 55 J., Privatier, 6. Bez., Bright'sche Krankheit. Anton Palam, 22 J., Büstenbinder, 6. Bez., Schwindel.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Fleischhauer Ludwig Labrencz in Fünfkirchen; Rt. N. Anton Bilch, Adv. Dr. Franz Székényessy. A.-T. 21. Juni, L.-B. 28. Juni.

Table with 5 columns: Location, and 4 numbers. Rows: Budapest (66, 70, 22, 48, 3), Puz (44, 29, 48, 57, 36), Zriest (1, 14, 66, 72, 39).

Fremdenliste.

- Bom 22. Mai. -

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf R. Káro, k. k. Kämmerer, N.-St.-Millos. - Graf E. Zamobsky, k. k. Kämmerer, Brestovan. - Erz. H. Baron N. Bay, k. k. wirklicher Geheimrath, Golop. - Baron E. Mosner, k. k. Kämmerer, Großwardein. - Baron E. Semnyen, k. k. Kämmerer, Paczin. - Baron J. Radvansky, Gutsh. Barlan. - Baron A. Jorkasch, Ministerialsekretär, Wien. - S. Laroche, Rentier, Zürich. - Mr. R. Drenó, Esquire, London. - S. Glücksthal, Fabrikant, Reichenberg. - Dr. F. Barisch, Arzt, Wien. - H. Freiherr v. Fromm, Rentier, Prag. - B. v. Hufar, Gutsh., Balogh. - E. Lappanovsky, Gutsh., Trencsin. - F. Domány, Weinhändler, Arad. - J. Ormody, Priv. Decserel. - A. Schmiedt, Fabrikant, Berlin. - H. Schreiber, Kaufm., Wien. - J. Ernst, Kaufm., Wien. - A. Szabary, Kaufm., Wien. - A. Müller, Kaufm., Wien. - A. Mayer, Kaufm., Wien. - H. Leo, Kaufm., Prag. - D. Mühlhaus, Kaufm., Mainz. - F. Deller, Kaufm., Bremen. - F. Kálmán, Kaufm., Debreczin. - Dr. F. Baisch, Advokat, Budapest. - M. Langenhof, Rentier, Batern. - W. Stefanovics, Kaufm., Belgrad. - E. Marinovics, Kaufm., Belgrad. - J. Dorn, Kaufmann, Berlin.

Hotel zum König von Ungarn. M. Berzár, Gutsh., M.-Báráhely. - R. Bonai, Gutsh., Gled. - H. Balog, Gutsh., Bihar. - A. Szantó, Gutsh., Somogy. - J. Wittmann, Dekonom, Tapolca. - Frau Maria Kovács, Priv., Kalafat. - L. Sebestin, Advokat, Kanizsa. - E. Joanicz, Advokat, Fiume. - D. Lehner, Fabrikant, Halle. - G. Dujshitz, Fabrikant, Schleien. - R. Gruber, Fabrikant, Elberfeld. - F. Schäffer, Kaufm., Zombor. - R. Swoboda, Kaufm., Augsburg. - M. Karpeles, Kaufm., Wien. - S. Löwy, Kaufm., Papp. - B. Benedikt, Kaufm., Szölös. - B. Beer, Kaufm., Eszvár. - A. Lederer, Kaufm., Wien. - G. Zels, Kaufm., Römerstadt. - A. Heinrich, Kaufm., Prag. - B. Sahn, Kaufm., Bielitz.

Hotel zur Stadt Paris. Abdul Subanu, k. ottomanischer Offizier, Candia. - A. Moll, Fabrikant, Stockerau. - J. Stransky, Fabrikant, Stubenbach. - F. Broncel, Fabrikant, Prag. - L. Weich, Fabrikant, Prag. - E. Meisel, Bauunternehmer, Leva. - L. Geber, Bundesrath, Luzern. - A. Thieri, Bantier, Galatz. - F. Stanescu, Arzt, Bukarest. - Frau Karoline Baumer sammt Tochter, Wien. - T. Kornegger, Kaufm., Wien. - J. Schön, Kaufm., Wien. - J. Laner, Kaufm., Wien. - J. Lusch, Kaufm., Wien. - A. Spitzer, Kaufm., Wien. - A. Klein, Kaufm., Wien. - S. Billis, Kaufm., Decserel. - L. Blau, Kaufm., Ezeled. - C. Williger, Kaufm., Temesvár. - M. Czerny, Kaufm., Graz.

Holzwarth's Hotel Frohner. Br. W. Zell, Fabrikant, Kronstadt. - J. Nohenthal, Fabrikant, Arad. - A. Waldner, Dekonom, Alba. - W. Spitzer, Fabrikant, Wien. - A. Spitz sammt Gemahlin, Wien. - S. Königstein, Kaufm., Wien. - S. Bardach, Kaufm., Wien. - M. Tobis, Kaufm., Wien. - D. Fuchs, Kaufm., Wien. - M. Löwenson, Kaufm., Wien. - Ph. Altmann, Kaufm., Berlin. - M. Pollatschek, Kaufm., Xpito. - E. Schmidt, Kaufm., Toplez. - M. Hein, Kaufm., Kremnitz. - A. Singer, Kaufm., Raab. - J. Buttnermann sammt Gemahlin, Mikolcz. - R. Gärtner, Direktor, Märzschlag.

Grand Hotel Hungaria. Mijster N. A. Kaan, Rentier, Holland. - Mijster und Mijß Laird, Rentier, London. - M. A. Luyt, Rentier, Paris. - M. W. Cavinot, Rentier, Paris. - Dr. J. Gyurics, Deputirter, Mitrovitz. - Mijster und Mijß Canon Cazanove, Rentier, England. - L. Koldute, Bürgermeister, M.-Báráhely. - F. Köruczy, Direktor, Kőröshegy. - A. Straßer, Redakteur, Temesvár. - D. Herzl, Priv., Temesvár. - J. Mayer, Priv., Steinamanger. - H. Waage, Hofrath, Wien. - H. Fischer, Priv., Wien. - L. Krug, Priv., Münden. - S. Boda, Gutsh., Békprim. - G. Debovich, Deputirter, Jaszenovacz. - D. Fellner, Direktor, Monor. - B. Scharbach, Ingenieur, Stettin. - M. Rubin, Ingenieur, Prag. - H. Engelhofer, Fabrikant, Graz. - J. Ginz, Fabrikant, Kronstadt. - J. Heibelmeier, Fabrikant, Kronstadt. - J. Langl, Fabrikant, Kronstadt. - J. Gmeiner, Fabrikant, Kronstadt. - S. Neumann, Fabrikant, Arad. - E. Lázár, Fabrikant, Kronstadt. - J. Landecker, Kaufm., Münden. - F. Vog, Kaufm., Kronstadt. - J. Popper, Kaufm., Bistritz. - L. Lederer, Kaufm., Wien. - H. Schneider, Kaufm., Wien. - J. Neumann, Kaufm., Szeghád. - F. Pötsch, Kaufm., Wien. - J. Tschöb, Kaufm., Wien.

Schmidt's Hotel Orient. F. Blum, Direktor, Apfang. - L. Truman, Ingenieur, Olmitz. - A. Horfa, Fabrikant, Wien. - E. Riebl, Beamter, Wien. - Dr. S. Wofinsky, Oberarzt, Kralau. - F. Hajos, Priv., Wien. - S. Halás, Gutsh., Pálfa. - J. Schmel, Beamter, Hódjág. - Fr. M. Temejü, Schauspielerin, Kanizsa. - E. Augensfeld, Kaufm., Gr.-Kanizsa. - M. Geiger, Buchhalter, Gr.-Kanizsa. - D. Breitner, Kaufm., Raab. - F. Krauß, Kaufm., Szegedin.

Hotel de l'Europe. Comtesse E. Bianchini sammt Familie, Venedig. - Mr. und Madame de Lavergne, Proprietäre, Toulouse. - Direktor Th. E. Schieffer sammt Gemahlin, Währing. - Mr. Victor Baur, Kaufm., Lyon. - Mr. J. L. Webb, Newyork. - Mr. Frank-Curtis, Newyork. - Mr. James Coates, Fabrikant, London. - Fillipo Crosti, Kaufm., Mailand. - J. Ingegnito, Kaufm., Mailand. - P. Ciocca, Kaufm., Mailand. - Guiseppe Galotini, Industrieller, Brescia. - Dall'Erte, Era G., Industrieller, Brescia. - Coppuletti Lancedo, Industrieller, Brescia. - E. Brill, Kaufm., London. - M. Pic, Kaufm., Hagfeld. - Mr. und Madame Jonas, Kaufm., Berlin. - J. Szabó, Gutsh., Kővesliget.

Keni's Hotel National. J. v. Jafabffy sammt Gemahlin, Gutsh., Csánád. - Madame J. Gótkonbi sammt Tochter, Gutsh., B.-Hartján. - R. v. Niedermann sammt Gemahlin, Gutsh., Kéty. - J. v. Platy sammt Familie, Gutsh., Balugha. - M. v. Pottmayer, Gutsh., Potturunya. - J. v. Klein, Gutsh., Debreczin. - G. v. Riedl, Gutsh., Debreczin. - B. Babák, Gutsh., Szatmár. - A. Monora, Gutsh., Szolnok. - M. Dicsványi, Gutsh., B.-Gyula. - F. Szokolay, Gutsh., Baranba. - B. Udvárdy, Gutsh., Fünfkirchen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet.

Zu Maßnehmen, Schnittzeichnen
Zuschneiden und Kleidermachen erhalten Damen soliden und gründlichen Unterricht in und außer dem Hause. Schnittverkauf jeder Art. Kleider werden zugeschnitten u. gefütet. **Louise Dvarka**, geprüfte Lehrerin, **Hatvanergasse 10, 1. Stock.**

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verwichenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner**, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür Nr. 2, hinter der Uellertafel.

Heiraths-Antrag.
Intelligenter Mann, 26 Jahre alt, **Jer.**, hat ein lebhaftes Geschäft in einer großen Provinzstadt, Vermögen fl. 10,000, wünscht sich zu verheirathen, beanprucht entsprechende Vermögen. Anträge sammt Photographie unter „Discretion“ an die Exp. **Vermittler nicht ausgeschlossen.** 6749

Ein **ausständiger Herr** erhält gänzliche Verpflegung bei einer achtbaren isr. Familie. Wo? sagt die Exp. 6844

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verwichenheit und bester Pflege entbinden. **Theresia Bartich**, Kerepeserstraße neben dem Volkstheater, Nr. 39, 2. St. 19. 1907

Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15, 1. Stock.** Kleider-Reinigung, Putz- u. Reparaturen-Atelier. 2690

Stutzflügel. Ein prachtvoller französischer Stutzflügel mit amerikanischer Konstruktion, höchst elegant, noch ganz neu, und eine Nähmaschine eingetretener Verhältnisse halber billigst zu verkaufen. **Wagnergasse Nr. 3, 3. Stock, Thür 45.** 6339

Anruf an Stellenjuchende. Wer in kürzester Zeit eine Stelle erhalten will, abonniere den „**Wundepeter Stellenanzeiger**“, in dessen jeder Nummer mehrere Stellen jeder Kategorie verzeichnet sind, und zwar: Aufseher, Dekonomiebeamte, Maschinisten, Buchhalter, Kommiss, Konzeis und Gewölbdiener, ferner Haushälterin, Gesellschafterin, Erzieherin, Verkäuferin u. s. w. Abonnementsgebühren: 1/2jährlich 5 fl., 1/3jährlich 3 fl.; für **Wundepeter**: 6 Wochen 1 fl. 50 kr. Probenummern in Zeitungsverlagungen 10 kr. Für die Provinz bei Einbringung von 15 kr. in Briefmarken versendet die Administration des „**Wundepeter Stellenanzeiger**“, **Königsgrasse 16.** 6892

Karl Ester empfiehlt alle Gattungen **Gefrorenes-Säfte**, die Flasche 80 kr., alle Sorten Sülzen, das Kilo fl. 1.40, Altermus, Himbeerabguss, Dampf-Obst, das Glas 40 und 20 kr., Paradeis zu den billigsten Preisen. 2. Bez., Hauptgasse Nr. 57, vis-à-vis der drei Heiligtümer. 6842

Kleinere und größere **Wohnungen**, ebenso Werkstätte per August in der Bajnospasse 31, Ecke Bodmanischgasse, zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger. 6864

Norddeutsche Erzieherin (Israelitin), Predigerstochter, geprüfte Lehrerin, perfekt im Französischen und Englischen, sucht sofortiges Engagement. Offerte unter „**Norddeutsche Erzieherin**“ an die Exp. 9895

Legons de française à très bas prix par un professeur de Paris. L'adresse à l'expedition. 6891

Ein Haus mit 556 Klafter Grund ist zu verkaufen. Näh. bei Ludwig Bauer, Krany-Jánosgasse 8 zu erfragen. 6903

Ein Praktikant, der noch nicht servirt hat, wird in einem Getreide- u. Produkten-Kommissions-Geschäft aufzunehmen gesucht. Offerte unter „**S. H.**“ an die Exp. 6902

Gladerer, welcher in allen Holz- und Marmorarten tüchtig ist, wird mit 3jährigem Kontrakt und einem Lohn von 3 fl. aufwärts pro Tag und 120 fl. jährlich Quartiergeld aufgenommen bei **Karl W. Wanet**, in Budapest. Dem acceptirten Ausländer wird die Reise vergütet, wenn Probearbeiten eingesendet. 6905

Klavier, Fabrikat Erbar, mit sehr schönem Ton, zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 6904

Eine Trafit, lebhafter Posten, mit aufstehender Wohnung, billiger Zins, nachweisbare Tageslohnung von 75 Gulden, ist wegen Familienverhältnissen preiswürdig zu verkaufen. Näh. **Wagnerboulevard 44, 2. Stock 18, bei J. Hanz.** 6886

Riemenscheiben, Transmissionen, Gangesrücken, Lagerständer in größter Auswahl, **Eisenbahndiensten** für Bauzwecke, Gerüstklammern, Baukräne, Winden, Flaschenzüge, Pumpen, Werkzeuge u. übernehmungs halber prompt zu den billigsten Preisen abzugeben. **Mois Schlegler**, Dämmgasse 15, ab 1. August Wollgasse 5. 6906

Pädagoge, Israelit, welcher Ungarisch, Deutsch, Französisch, Bürgerschul- und Gymnasialgegenstände unterrichtet, findet zu 4 Knaben Aufnahme. 400 fl. Jahresgehalt nebst freier Station. Klavierunterrichte bevorzugt. entsprechenden Mehrgehalt. Respektirende wollen Zeugnisse über bisheriges Wirken und Befähigung einbringen an **Kohn, Meißl a/See** 6913

Sommerwohnung (möblirt) am **Schwabenberg**, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche, in der Nähe der Zahnradbahn. Preis 350 fl. Näh. bei **Hausenstein & Bogler**, **Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.** 6926

Klaviere, Pianino, neue und überpielte Stutzflügel sind billig zu haben bei **J. Szwigunsky**, 4. Bez., Serbgasse 17. Neue **Pianino** werden aus geprüft. 6925

Mehrere Sommerwohnungen sind in der Freudiger'schen Villa, Gijellastrasse Nr. 2625 (früher Herminenstraße 121) zu vergeben. 6881

Großes Zimmer, schön möblirt, mit separatem Eingang, auch für Bureau geeignet, ist billig erhältlich. **Palatingasse 11, 1. Stock.** 6882

Sommerwohnung in Budapest, obere Waldgasse, Nr. 2 Zimmer, Küche, sehr trocken, schattiger Hof- und Laube, Brunnen für die Sommeraison gemietet, nicht bezogen, eingetretener Verhältnisse wegen sofort zu überlassen. Näheres 2. Bez., Szalag-utca 17, Thür Nr. 2, beim Hauseigentümer. 6875

Klavier, Fabrikat Erbar, mit sehr schönem Ton, zu verkaufen. **Adresse in der Exp.** 6904

Sommerwohnungen in Neupest an der Palotaer Bahnstation, mit 2 und 3 Zimmern, geschlossenes Veranda, Küche, Salettl im Garten u. Hauptstraße Nr. 137, billigst zu vermieten. 6908

Praktikant für ein Liqueurfabrik-Komptoir zum prompten Antritte gesucht. Offerte unter „**St.**“ an die Exp. 5914

Kairo 100. Warte vergebens auf die zugesagte Nachricht. Warum erhalte ich keine? Bitte, der gemachten Zusage nachzukommen, warte diese mit Geduld. Gehe morgen nach Kápatza O. auf einen Monat. Antwort bitte dahin. Innige Grüße sendet. **A. E. D.** 6912

In einer größeren Provinzstadt Ungarns wird eine leistungsfähige **Agentur in Kolonial- und Eisenbranche zu übernehmen, eventuell zu kaufen** gesucht.

Offerte sind zu richten unter „**Agentur**“ an die Exp. 6915

Sommer-Aufenthalt In Klein-Tétény sind noch einige kleinere und größere Wohnungen, mit oder ohne Möbeln zu vermieten. Großer schattiger Garten, gesunde, reine Luft, ausgezeichnetes Trinkwasser. Täglich 2mal kuhwarme Milch zu haben. Verkehr: Bahn und Schiff. Auf Wunsch steht auch der Hauswagen zur Verfügung. Näh. in der Exp. 6819

Feine Mittagstoft bekommen 3 Herren in einem höchst anständigen Privathaus. **Adresse in der Exp.** 6786

Schön möblirtes **Gastzimmer** (Monatzimmer) auf der Kerepeserstraße, in der Nähe des Volkstheaters, ist für 1 oder 2 Herren per sofort zu vergeben. **Adresse in der Exp.** 6859

Hörner von Zedelschafen am Stirnbein, einige besonders schöne Exemplare, werden von einem Privaten zu kaufen gesucht. Näh. durch die Exp. 6837

Komptoirist, in der deutschen, ungarischen Korrespondenz vollkommen, sowie auch der serbischen Sprache mächtig, in der Buchführung gut versiert, der 3 Jahre in einer bedeutenderen Sparrasse und 8 Jahre in einem Getreide- u. großen Geschäfte servierte, über die bestmöglichen Zeugnisse und Referenzen verfügt sucht passende Stellung. **Adresse in der Exp.** 6879

Nord. Erzieherin ohne Französisch, perfekt im Englischen und in der Musik (Kontrabass), wünscht Engagement, auch für den Sommer. Offerte unter „**J. J. 33**“ an die Exp. 6885

Sommerwohnung. Zwei Herren suchen im Stadtschönwalden, Meierhof oder Umwinfel ein möblirtes Zimmer. Offerte sub „**Stadtschönwalden**“ an die Expedition. 6905

Eine Trafit auf sehr lebhafter Straße, guter Posten, mit anstehender Wohnung, ist Familienverhältnisse halber sofort oder per 1. August zu übergeben. Näh. in der Exp. 6918

Verkaufe komplette Herrenanzüge von 12 fl. aufwärts bis 36 fl. Ueberzieher von 14 bis 40 fl., wie auch Konafasse, Leinwand, Chiffon, Bettdecken u. s. w. Anständige Jahresparteien erhalten selbst gegen wöchentliche oder halbmonatliche Raten. **Wunsch Ferencz**, **Andráshystraße 42.** 6910

Ein **Kommiss** von angenehmem Aussehen, welcher in der **Goldwarenbranche** bewandert ist, findet sofort Beschäftigung. Näh. in der Exp. 6916

Ein praktischer **Pädagog**, derin der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache gründlichen Unterricht erteilen kann, wünscht hier oder in der Provinz placirt zu werden, eventuell hier Lektionen anzunehmen. **Adr. sub „P. J.“** Hauptpost poste restante Budapest. 6921

In der inneren Stadt, **Hutgasse 8, 2. Stock**, ist ein nett möblirtes **Zweizimmer** vom 1. Juni um 20 fl. pro Monat zu vermieten. 6922

Vorzüglich gutes **Wiener Forteplano** sehr preiswürdig zu verkaufen. 4. Bez., Grünbaumgasse 42, Parterre, zweite Thür rechts. 6871

Klavier, fast neu, von beliebtem Meister, ferner ein Bücherkasten und zwei Chiffons, sehr billig zu haben. **Tabakgasse 50 Th. 3.** 6872

Stutzfortepiano besonders starker Bauart, ganz in Eisen, wenig gebraucht, vorzüglich gut, eleganter Form billigst verkäuflich. **Universitätsplatz 6, Thür 42, im zweiten Hofe.** 6873

Feuerwerke für Majalis und sonstige Festlichkeiten liefert alle Gattungen Salon-, Land- und Wasser-Feuerwerkskörper, wie auch bengalische Fündhölzchen, Fackeln, Lampions, Luftballon u. s. w. in gros und en detail zu den **billigsten Preisen** die Fabrikniederlage von **Anton Julius Ober**, **Franziskanerplatz 4**. Preislisten gratis. 6874

Attrenomirtes Speiserei, Delikatessen- und Wein-Geschäft auf frequentestem **Caposten**, **innere Stadt**, im besten Betriebe, fl. 40 bis fl. 60,000 Umsatz, mit schönem, **fidem Reineinkommen**, vier schönen Prachtstraßen, Geschäftseinrichtung, mit vieljähriger Kundschaf, ist **unter der Hälfte der Einrichtungskosten**, also um fl. 2000 nebst Waarenlager fl. 2500, bis fl. 3000 wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Zins seit vorigem Jahre um ein volles **Drittel billiger**, nicht ganz fl. 1600. Das Geschäft wurde seit 31 Jahren nur von 2 darauf wohlhabend gewordenen Besitzern geführt. Näh. Auskunft erteilt die **Advokaturkanzlei Wien, 1. Bez., Neuhorgasse 13, 2. Stock.** 6838

Ein **junger Mann**, welcher durch 17 Jahre bei Hochbauten im Praktischen, sowie im Technischen vielfältig verwendet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Bauzeichner dauernde Beschäftigung. **Adresse in der Exp.** 6884

Papierfach. Ein Kommiss der Papierbranche wird aufgenommen; solche, die im Fabrikations- und Manipulationswesen bewandert sind, werden bevorzugt. Briefliche Offerte sub „**G. V.** 1886“ an die Exp. 6787

Hausverkauf. Das Haus **Christinenstadt, Nyárka-utca Nr. 1**, ist zu verkaufen. 6883

Gesucht wömmöglich in **Ofen Wohnung** per 1 August, bestehend aus 4-5 Zimmern und Dienstbotenzimmer mit Badezimmer. **Antr. unter „Wohnung X. V.“** an die Exp. 6877

Wohnung, im 1. Stock, per 1. August zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmern, schöner Küche, **Speis, Boden und Keller.** Näh. in der Exp. 6880

Dampfkrast sammt Lokalität an Klein-Industrielle zu vergeben. **Adresse in der Exp.** 6811

Prospekte über **Sommerwohnungen** im prachtvoll gelegenen Schloß **Alt-Eggenberg**, 1/2 Stunde von Graz, verendet gratis die Gutsinhabung. **Schloß Alt-Eggenberg bei Graz** 6876

Ein **Gastwirthshaus-Geschäftslokal** nebst Tabaktrafik, bestehend aus 5 Zimmern, Spärherd, Küche, großem Erdeller u. s. w., Alles gemauert und in gutem Zustande erhalten, nebst 2 Joch Intravillan u. Obst- und Gemüsegarten, ist wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu beziehen. Das fragliche Geschäftslokal befindet sich in einem lebhaften Orte in Steiermark, an der großen Straße, in der Nähe von Ungarn; es sind circa 15 Minuten vom Gasthause nach der ungarischen Grenze Entfernung. Näheres in der Exp. 6878

Bonne gesucht, dieselbe kann Deutsche oder Ungarin sein, muß jedoch Französisch gründlich verstehen. **Adr. in der Exp.** 6898

Natos-Palota, Sommerwohnung billig, auch Jahreswohnung, sofort zu beziehen, eventuell per August. **Erzsébet-utca 522.** Näh. daselbst. 6899

Wirthsgeschäft, altrenomirtes Posten, schöner Garten, gedeckte Regalbahnen, Stallungen mit kompletter Einrichtung, billiger Zins, ist wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6897

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** ist an einen oder zwei Herren zu vermieten. **Königsgrasse 47, Thür. 23.** 6901

Ein **tüchtiger Maschinist** sucht Anstellung in einer Fabrik; derselbe ginge auch zur Ernte-Dreschen. Näh. in der Exp. 6900

Geschäftslokal nebst großem Magazin **Gilfabethplatz 13** ist vom 1. August zu vergeben. Näh. bei der Firma **Reiner u. K.** daselbst. 6907

Ein **Bronze-Prachtmuster** ist zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 6896

Eine Pariserin, die auch deutsch und ungarisch spricht, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen als Reisebegleiterin placirt zu werden. **Adressen unter „S. M.“** an die Exp. 6888

Patent, frisches Fleisch ohne Eis u. bei jeder Temperatur bis zu 14 Tagen genussfähig und brauchbar zu erhalten. Dieses Patent ist für Ungarn zu verkaufen oder verpachten. **Antr. bis 25. Mai an Krauß, Budapest, Hotel Paris.** 6889

Reizend gelegene Sommerwohnung. In Klein-Tétény, unmittelbar bei der Kirche, in wunderschönem Garten gelegen, ist eine Sommerwohnung, bestehend nach belieben aus 2 oder 3 Zimmern mit Alkob und Vorhaus, Küche, allenfalls Stall u. s. w. Billig zu vergeben. Näh. bei Frau Witwe **Erhard** in Klein-Tétény links von der Kirche oder bei **Herren Wacher u. Köhner**, **Friuhgasse 2.** 6890

Ein schöner **Baugrund** in 6. Bez., **Börösmartygasse**, um 5. B. fl. 16,000, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6814

In meiner mech. **Strumpf-Strick-Anstalt** werden alle Gattungen **Strickarbeiten, Strümpfe, Socken, Gamaisen, Damen-Fäßen** u. c. angenommen. **Gewirte und Gestricke** Strümpfe werden billigst angefertigt. **D. Hilbert**, **Budapest, Oktobonplatz 51, 1. Stock.** Im Maschinenscheiden wird Unterricht erteilt. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. 4382

Pályázat. Alulirt izr. hitközségben mint a duna-földvári izr. anyakönyvi kerület székhelyén a betöltendő **rabbiallása** ezzennel pályázat hirdettetik. Az alkalmazandó rabbitól megkívánatik, hogy magyarhoni szülött, a mozaikus-rabbinikus tudományokban képesített, valamint a magyar hitazonoklatban tökéletes jártas legyen. Ezen állással évi 800 frt fizetésen felül szabad lakás és az anyakönyvvezetésnél járó díjak vannak egybekötve. Pályázni kívánó urak kellően felszerelt ajánlataikat f. é. július hó 15-ikéig alulirt hitközség elnökénél sziveskedjenek benyújtani. A választás elözetes próbaszónoklat után ettetik meg, megválasztattak utazási költségei megtérítetnek. **Duna-Földvár, 1886 május hó 20-án. Stauer Sándor**, hitközségi elnök. 6867

Ein **Haus** sammt Zier- und Weingarten, **Ofen, Kochgasse**, ist um 9000 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6815

Techniker, viertjähriger Hörer des **Maschinenbaues**, als **Zeichner** bereits vielseitig verwendet, sucht auf 3-4 Monate prov. Beschäftigung. **Adresse in der Exp.** 6708

Komptoirist, absolvirter Handelsakademiker, sucht in seinen freien Stunden gegen mäßiges Honorar in einem kleinen Geschäfte die Buchhaltung und Korrespondenz zu führen. Geneigte Anträge unter „**Mäßig**“ an die Exp. 6764

In einer größeren **Provinzstadt** (Ung.) ist ein gut eingeführtes, auf dem schönsten Platz gelegenes Spezerei-, Delikatessen-Geschäft, welches eine gute Trafit und Markenverschleiß hat, aus Familiengründen sofort zu verkaufen. **Nötiges Kapital 3-4000 fl.** erforderlich. Näh. in der Exp. 6820

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Häuserverkauf gegen Ratenzahlung. Die Gebäude der in Budapest, am Ende der Kerepeierstraße, der Csömörerstraße entlang, neben der Pferdebahnlinie gelegenen und das Eigentum des Grafen Gregor Bethlen bildenden sogenannten Hunderthäuser werden einzeln unter sehr vorteilhaften Bedingungen, auch gegen Ratenzahlungen in der Dauer von 30 Jahren, verkauft. Kauflustige erhalten dieselben bezügliche Informationen täglich von 10—11 Uhr Vormittags bei dem Grafen Gregor Bethlen („Hotel Hungaria“), 2. Stock, Thür 102) und von 2—3 Uhr Nachmittags in der Verwaltungs-Kanzlei der Hunderthäuser (Csömörerstraße Nr. 57). Näh. Auskunft ertheilt die **Ernst Porzolt**, 4. Bez., Leopoldgasse Nr. 50, täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. 6350

Güter-Verkauf. Im Neograder-Komitee, nahe zur Bahn, 610 Joch, hat schönes Kastell (neu) 7 Zimmer und gute Wirtschaftsgebäude, ist Todesfalls halber sammt Fehung und Instruktion um 50,000 fl. zu verkaufen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Im Solauer Komitee: Hochprima 205 Joch, hat schönes Herrenhaus sammt Fehung, 38,000 fl. Größere und kleinere Güter sind bei mir in den meisten Komitaten Ungarns zum Verkaufe vorgemerkt. Retourmarke erbeten. Näh. A. Feuchtmann, Budapest, 7. Bezirk, Hollószécsa 10. sz., von 2—4 Uhr täglich zu sprechen. 6865

Andrássystraße 50, Dtkogon, 1. Stock, Thür Nr. 19, ein mit allem Komfort ausgestattetes Zimmer mit separatem Eingang für einen oder zwei Herren sofort oder am 1. Juni zu vergeben. Preis 16 fl. 6798

Buchdruckerei in einer an der Donau gelegenen Provinzstadt, mit 16,000 Einwohnern, verbunden mit Papier- und Buchhandlung, Familienverhältnissen halber aus freier Hand zu verkaufen.Adr. zu erfragen: Redaktion des „Hiresarnok“ Peribuhngasse 13, Thür 6, Partierre. 6809

tüchtiger Kommiss von der Papierbranche, welcher auch als Plagagent verwendet werden kann, wird gesucht. Offerte unter Chiffre „F. G. 138“ an die Exp. 6795

Die Trockenlegung feuchter Wohnungen, Kellerlokalitäten, Magazine etc. übernimmt unter Garantie und zu billigen Preisen: die Unternehmung der **Agar. Asphaltnick-Gesellschaft.** Bureau: Budapest, Erzsébet-tér 10. Asphaltnickmaterial zu gleichem Zwecke wird, nebst Gebrauchsanweisung, auch nach der Provinz billigt geliefert. 6812

Zu kaufen wird gesucht ein Haus oder Grund in Neupest, in der Nähe der Palotaer Bahnstation. Anträge unter „A. Z. 96“ an die Exp. zu richten. 6718

Rezeptpladen, wasserdichte Decktücher, Dachpappe, Lederriemen, Schmieröle, Feuerlöcher, Rasenmäher, Hanf- u. Gummi-schläuche, sowie sämtliche Gummivaaren liefert **Ernst Schottola,** Budapest, Palais Foncière, Ecke Andrássystraße. 6727

Erster Mädchen-Ausstattungsverein Laudongasse Nr. 4. Der im Jahre 1863 in Budapest gegründete „Erste Mädchen-Ausstattungsverein“, der seit seinem 23jährigen Bestehen an seine Mitglieder nahezu eine Million an Ausstattungsprämien baar ausbezahlt hat, beabsichtigt, um Jedem den Beitritt in seinen Vereinsverband zu erleichtern und um Jedermann die Möglichkeit zu bieten, seiner Tochter oder seinem Mündel eine oder mehrere (doch nicht mehr als fünf) Prämien im Betrage von 300 fl., beziehungsweise 1500 fl. zu sichern, unter Aufrechterhaltung seines bisherigen Wirkungskreises eine auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhende Ausstattungsgruppe zu kreieren, in welche Mädchen von der Geburt bis zum erreichten 12. Lebensjahre aufgenommen werden. Das in diese Gegenseitigkeitsgruppe eintretende Mitglied hat für je ein e n n Anteil außer der Einschreibgebühr von 3 fl. einen mäßigen Beitrag zum Reservefond und durch volle 6 Jahre nur fl. 3.60 jährlich in zwölf monatlichen Raten à 30 fr. einzubezahlen. Annahmen finden täglich während der Amtsstunden in der Vereinskanzlei, Laudongasse Nr. 4, statt, wo nähere Aufklärungen bereitwillig ertheilt werden. Die Vereinsverwaltung. 870e

Zu Anwinkel, in unmittelbarer Nähe des Solaus, sind zwei möblierte Zimmer mit separaten Ausgängen, auch einzeln für Herren zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl. 6816

Aufrufspreis aus der W.-S.-Schwaaren-Fabrik des **Ludwig Koch, Budapest, Königsgasse 34,** Per 100 Kilo: Salami 90 fl., gef. Schinken 100 fl., rohe Schinken 80 fl., Jungen 150 fl., Speck 80 fl., Parier 70 fl., Per 100 Stück: Naaber 6 fl., 50 fr., Cervelat 3 fl., Per 100 Paar: Würstel 3 fl., Frankfurter 6 fl., Debrecziner 10 fl. Außer dem Lokal werden dieselben Preise bei Wirten beibehalten. Provinzversendungen werden gegen Aufgabe und Nachnahme prompt effectuirt. 6752

Grahambrod. Das anerkannt beste Heilmittel gegen Magenkatarrh u. Verstopfung, versendet in 5 Kilo Postpaketen 1 fl. 90 fr. gegen Nachnahme W. Wertheimer, Urad. 5889

Hausverkauf. Ein schönes großes stockhohes Haus, in 2 Gassen mündend, mit einem großen, mit Bäumen besetzten Hof, im 2. Bez., im Centrum der Wasserstadt, ist zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann mit 6% Verzinsung ansahelassen werden. Näh. in der Exp. 6644

Für Bürstenbinder. Fünf und sechs Schuh lange, gehobelte Besenstiele, schön und fehlerlos, liefert zu billigsten Preisen **Josef Zieffenthal, Gran.** 6805

Konkurs. In der hiesigen aut. orthod. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines Matriführers, der zugleich ein tüchtiger „הגבאי“ (בכרל) sein muß (jährlicher Gehalt fl. 450, freie Wohnung und Nebeneinkommen) für den 1. Juli l. J. zu besetzen, ein 7777 wird bevorzugt. Bewerber auf diese Stelle haben längstens bis Ende dieses ihre Qualifikationszeugnisse, wie auch קברת u. קברת und über ihr sittliches Auf-führen von drei anerkannten orth. Rabbinern an Gefertigten einzufenden. Der Berufene wird zum Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptirten die Reisekosten vergütet. **Jolsva** (Rom. Gömör.), im Mai 1886. **Mor. Deutsch, Vorsteher.** 6662

Különféle tanszerek olcsón eladandók. Közelebbi felvilágosítás Scheu-Aroker Teréz urnónél **St. Gotthardt, Vasmegey.** 6804

Als Kassierin oder Aufschreiberin in einem Verkaufsgeschäft wünscht placirt zu werden ein Mädchen, 25 Jahr alt, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, lautionsfähig. Offerte unter „A. B.“ an die Exp. 6851

Ein Lehrer, der zum Unterrichte in der hebräischen und ungarischen Sprache für die Elementarschulen fähig u. tüchtig ist, wird sogleich für die Provinz aufgenommen. Näh. in der Exp. 6855

Ein neues Pasquet, mit Leder gefüttert, halbgebebt, ein- und zweifelhändig zu fahren, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6843

Trafit, lebhafter Posten, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Adr. aus Gefälligkeit Schiffmann-gasse 57, im Gasthaus. 6850

Drehschmaschine in gutem Zustande sammt Riemen, zu verkaufen. Näh. Leopold Szűsz, 7. Bezirk, Bethlenplatz 3, im Gasthaus. 6775

Ein Kaffeehaus in einer größeren Provinzstadt, komplet eingerichtet, guter Posten, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. zu erfragen. 6797

Magazine und Hofräumlichkeiten für Haderhändler und Stallungen für Zimmermeister oder Fuhrleute zu verlassen. 6849

Lizitation! Sämtliche verfallenen Posten werden bei uns am 27. d. M., von 8 Uhr Früh an, gegen Kautionszahlung verkauft **M. Ledósky & Co., Waiknerstraße 37.** 6848

Eine Villa, zehn Minuten von der Zahnradbahn, mit Obst- und Weingarten, ist billig zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Näh. in der Exp. 6834

Maschinenwärter, der als solcher die vorgeschriebene Prüfung abgelegt hat, wird für ein hiesiges Mühle-etablisement aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft in der Exp. 6840

Neue Gewölbeinrichtung mit oder ohne Glas-Schuber, Kasse, Zahlstich, Portal mit Dachel, eleganter Gas-Luster zum Ziehen, sind preiswürdig, theilweise sofort, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6835

Sensation erregten bei der Budapest Ausstellung meine Diamanten-Imitationen, welche in echten Gold- u. Silberfassung sind. Dieselben erfreuen sich beim Publikum, als auch bei Fachleuten der Billigkeit halber großer Beliebtheit. Ohrgehänge mit Patent-Schloß, von 5—25 fl., Ringe von 5—25 fl., Nadeln von 4—20 fl. Große Auswahl prachtvoller Geschnitten, als: Arm-bänder, Broches, Kreuzen, Lager von Gold- u. Silber-Uhren etc., Silber-Bestecken. **Ellinger Albert,** Juwelier und Uhrmacher, ke-reposi-ut 12. Preiscourante gratis. 6777

Kleines Haus in 1. Bez., Christinenstadt, bestehend aus 5 Zimmern etc. sammt Garten und einem Baugrund für 6000 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 5875

Wichtig für Bauunternehmer. Zu Folge mehrerer großer Demolirungen von Häusern in Budapest und Wien, sind wir in der Lage die namhaftesten gleichen Partien v. Ziegeln und Fenstern, Parquetten und allen, ins-Bauhandlungschlagenden Artikel zu den stannend billigsten Preisen abzugeben zu können. **Brüder Eisler,** Budapest, 6. Bez., Gr. Feldgasse 43. Wien, 2. Bez., Nordbahnstraße Nr. 16. 4881

Ein Spezereigeschäft sammt Branntweinschank, guter Posten, 40—50 fl. Tageslohnung, ist wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen. Kapital 14—1500 fl. Näh. in der Exp. 6802

Mehrere Stallungen sind sofort zu vermieten. Näheres Gogagasse 8, beim Hausmeister. 6695

75 Stück Klaviere, Pianinos und Harmoniums, sowohl neu, wie auch überpielt, durchgehends solide Fabrikate, liefert zum billigsten Preise Anton Julius Eber, Klavierfabrikant und gerichtl. beid. Sachverständiger, Franziskanerplatz 4. Ueberpielte Klaviere werden eingetauscht. Ratenzahlung bewilligt. 6745

Beste Sorte liefert gelöst, so auch ungelöst, im Großen wie auch im Kleinen Anton Julius Eber, Franziskanerplatz 4, Vertreter der Glesder Kalkwerke. 6744

Lokomobil, Spferbetriebsfähig, gut erhalten, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 6810

Ein Gassengewölbe, alte Wienergasse, ist per 1. August, eventuell per sofort zu vermieten. Näheres Ecke Wiener- u. Dreißigstgasse beim Hausmeister. 6858

Nieder werden um 50 fr. auf das schönste gepuzt und auch zum Repariren angenommen. Neue Nieder werden nach Maß von 3—4 fl. vom besten Fischbein verfertigt. Innere Stadt, Grenadiergasse 12, ebenerdig Th. 3, bei Braun.

Nevelő keresztetik 2 gyermek mellé vidékre. Megkivántatnak az algym-nasiumi tantárgyak és zongora. Evi fizetés 240 frt és teljes ellátás. Czim a kiadóhivatalban. 6758

Mehrere billige Sommerwohnungen sind im Jägerhof, Anwinkel, in unmittelbarer Nähe des „Fasan“ sofort zu vermieten. Näheres bei Dr. Adolf Wajda, Advokat, 5. Bez., Adlergasse Nr. 4. 6730

Eine Spferbetriebsfähige, starke Dreischarnitur mit Göpel, mit Strohschütter und Einfaßvorrichtung, zwei Jahre benützt, ist aus freier Hand zu verkaufen bei Frau Louise von Baros, Fiemer-Bath. 6777

Ich suche einen Waisen-Knaben oder Mädchen von 12—14 Jahren zum adoptiren. Adresse in der Exp. 6774

Lichte Werkstätten und Magazine im Keller sind in dem lebhaftesten Theile der Sorokfärerstraße, in der Nähe des Lastenbahnhofes sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 6719

Ein Haus unweit von Pest, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, Stallung, Obstgarten und auch dazugehörige Felder aus freier Hand billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6759

Sodawasser-Fabrik nebst 300 Stück Eisens, 1000 Krachel, vollkommen eingerichtet, mit großen Kundenkreis, in einer größtem Provinzstadt Südungarns, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6782

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Abrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 6863

Ein schön möbliertes Gassenzimmer wird von einer Erzieherin bei einer anständigen Familie zu mietzen gesucht. Anträge unter „Möbliertes Gassenzimmer“ an die Exp. 6863

Schweighofer Flügel und ein Piano billig zu verkaufen. Näheres bei Preis und Kohn. Pfandleihanstalt, Ecke Neue Weltgasse, Gittergasse 6860

Hausherren empfiehlt sich als **Hausinspektor** ein sehr verlässlicher, thätiger Privatbeamter gegen bescheidenen Wohnung, leistet auf Wunsch auch 1000 fl. Kautions-Gest. Antr. unter „Chren-haft“ an die Exp. 6853

Damenschneiderinnen sehr gut geübt, werden sofort aufgenommen. Große Feldgasse 14, Thür 20. 6854

Ein Fräulein, der deutschen, ung. und französischen Sprache, sowie des Klavierpiels vollkommen mächtig, sucht für die Ferienmonate ein Engagement auf dem Lande, als Lehrerin. Gest. Antr. unter Chiffre „F. M. S.“ an die Expedition erbeten. 6841

Petroleum-Fässer fauft das ganze Jahr ab jede Bahnstation zur höchsten Notirung, wie auch auf Schlüsse im Vorhinein, bis Januar lieferbar, **Samuel Blumenthal** Szolnok. 5602

Zischler, verheiratet, kinderlos, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Hausmeister, Haus- oder Herrschaftskocher. Adr. in der Exp. 6823

Geschäftsverkauf. Eine Spezerei-, Galanterie- und Gemischtwaarenhandlung, lebhafter Posten, ausgebreitet großer Kundenkreis, ist in einer großen Provinzstadt (Ungarns) anderer Unternehmung halber sofort zu vorteilhaften guten Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 6562

Eine Gassenzimmer in der Arany Jánosgasse, bestehend aus einem großen Gassenzimmer mit Alkoven, Hofzimmer und Küche, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres Badgasse 1, im zahntechnischen Atelier Fuchs. 6893

In Promontor ist ein seit 45 Jahre bestehendes Spezerei-Geschäft mit Trafit, Stempelmarken-Beschleiß und Branntweinschank, sammt Wohnung, auf mehrere Jahre zu verpachten. Näh. in der Exp. 6757

Gábor Deutsch's Klavier- u. Musikinstrumenten- u. Musikalien-Verlag vom 1. Mai ab: **Ede Dorothea- und Bagasse 1.** Auswahl aller Gattungen neuer, als auch überpielter **Konzert- u. Salon-Stückflügel, Pianino's, Harmoniums, amerikanische, die besten der Welt, Messing-, Holz-, Glas- u. Streichinstrumente, Violinen, Zithern, Ziehharmonikas, dazu gehörige Bestandtheile, Arifons, Herophons, Klariphons** der anerkanntesten in- und ausländischen Fabriken, zu stannend billigen Preisen; monatliche Ratenzahlungen auch für Provinzstädter. Ueberpielte Instrumente werden unter den coulantesten Bedingungen gegen neue umgetauscht. Klaviere, Pianino's, Harmoniums in Miethe gegen monatliche Leihgebühr von 5. W. fl. 5 aufwärts. Für die Sommerwohnungen Transport äußerst billig. 6763

Wachs-Industrie! Eine komplett mit Wasserleitung und Schmelzhaus eingerichtete **Wachsbleihe** im Budapester Rayon ist sofort käuflich zu übernehmen. Näh. in der Exp. 6105

Thüren und Fenster in bestem Zustande, von einem 25-jährigen Kaufe sind zu stannend billigen Preisen zu verkaufen, und zwar: 20 Paar in- u. auswendige Fenster sammt Gitter à fl. 9.—, 9 Fenster, in- u. auswendige mit Jalousien u. Spalatt, à fl. 12.—, 9 Kastellfenster mit Spalattladen, Spalattkasten u. Jalousien à fl. 16, 60 Kreuzthüren, 6 Füllungen mit Transfäden und doppelter Verkleidung mit Einsteck-schloß und Messingbrüder à fl. 10.—, 20 Doppelthüren mit verschiedenen breiten Futter à fl. 10.— Auch sind Reihenerplatten zu haben. Näh. bei J. Temesváry, Baumaterialienhändler, Budapest, 8. Bez., Aggtelekergasse 3, Ecke der Kerepeierstraße, vor der slavischen Kirche. 8869

Lohse's
Spezialitäten zur Pflege der Haut!
Eau de Lys de Lohse,
 allein preisgekrönt auf allen Ausstellungen, seit 50 Jahren zur Verfeinerung und Verschönerung des Teints, gegen Rötthe, gelbe Flecke etc., sowie Hautunreinheiten jeder Art das bewährteste Präparat.
 Der tägliche Gebrauch des
Eau de Lys de Lohse
 wirkt kühlend und erfrischend, macht die Haut blendend weiß und zart und verleiht derselben das so sehr bewunderte frische und blühende Aussehen.
 In Original-Flacons à 5 fl., 2 fl. 70 kr. und 1 fl. 40 kr. Oe. W.
Lohse's Lilienmilch-Seife
 wegen ihrer Reinheit und Milde die vorzüglichste Toilette-Seife — frei von jeder Schärfe — erhält die Haut sehr geschmeidig und zart,
 à Stück 60 kr. und fl. 1. Oe. W.
Lohse's Poudre de Lys,
 haltend und unsichtbar auf der Haut, feiner als alle **Poudres de Riz** und sogenannten **Fettpoudres** in Weiß, Gelb, Rosa und Chamöis,
 à Schachtel 1 fl. Oe. W.
Gustav Lohse,
 Hofparfumeur, Berlin, Jägerstr. 46.
 Zu haben in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12.

MUTER JULIA
 PRAGGARNOVA - BLUMENHALLE
 KROYTER - SCHNAPSPLATZ
 liefert Brautbouquets von 5 fl. an; Gelegenheits-Bouquets v. 3 fl. angefangen.
 aus Naturblumen-Malvenbouquet v. 1 fl. angefangen; Stränge von 2 fl. angefangen.

Besserer Stuhl-Exzellent
 amerikanischer Stuhl, Sauteril, Chaiselongue u. dgl. Exzellent ist der einzige K l a v e r u h l der Welt, welcher in 10 Positionen zu verstellen ist, er eignet sich besonders als Lehnr-, Rauch-, Besen-, Garten-, Schlaf-, Damenstuhl und ist in Dfänger-Kreisläufen sehr beliebt und verbreitet. Exzellent läßt sich wie ein Buch zusammenklappen und nimmt so, an die Wand gestellt, einen Raum von 12 Centimeter in der Dicke ein, er ist genau 8 Meter schwer und kann als Patent per Post versendet werden. Exzellent kann von 2 Zollentner schweren Personen benutzt werden, und wird für seine Dauerhaftigkeit 8 Jahre garantiert, er ist das passendste Gelegenheits-Geschenk, welches existirt, und wird von Med. Dr. Rainer in Budapest wegen seiner leichten Verstellbarkeit und Bequemlichkeit für Kranke und Konvaleszenten aufs beste empfohlen. Exzellent sieht genau wie obige Zeichnung aus, ist braun lackirt und kostet sammt Verpackung (Anteil-Arbeit) 7 fl., mit feinem belg. Teppich elegant und unverwundlich 10 fl., für sehr große und sehr schwere Personen mit belg. Teppich 10 fl. Emball. 30 kr. Verkauf: 7000 Stück. Versand gegen Nachnahme.
 Carl Schöberl, Stuhlfabrikant, Budapest, Serbengasse Nr. 43

Sommerwohnungen in Steiermark.
 In dem eine Station von Graz entfernten, an der Südbahn in einem der schönsten und größten Thäler des Murflusses reizend gelegenen **Judendorf** (Bahn-, Post- und Telegraphenstation) sind **Sommerwohnungen sofort zu vergeben.**
 Die ausgedehnten, in nächster Nähe befindlichen Waldungen gemischten Bestandes (Nadel- und Laubholz) liefern eine vorzügliche, kräftige und gesunde Luft, und es werden in Judendorf überhaupt alle an einen schönen und gesunden Sommeraufenthalt gestellten Bedingungen vollst. erfüllt.
 Anfragen wollen gefälligst gerichtet werden an **„Theresienhof“** in Judendorf bei Graz, Steiermark, Südbahnstation. 14020

Rentablen Industriezweig bieten die neuesten
Fagon-Strickmaschinen,
 verbessert nach Lamb, mit verstellbaren Gußstahlnadelbetten für **Strumpf- und Hautaße-Waaren-Fabrikation.** — Durchschnittliche Leistungsfähigkeit: 12 Paar große Frauenstrümpfe, oder 18 Paar Mannssocken pro Tag.
 Verkauf auch gegen Abzahlung. — Preislisten gratis.
 Permanentes Lager von 50 Stück Strickmaschinen.
 Sofortige Lieferung.
 General-Vertreter der Mählinger Strickmaschinen-Fabrik
Pápai Manó,
 Budapest, Andrássystraße Nr. 14.

Zerrüttete Gesundheit wieder hergestellt, von qualvollsten Schmerzen befreit.
 (Selbstauspruch des Geheilten).
 Seit 40 Jahren bewähren sich meine Joh. Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilmittel für Diät und Heilung fort und fort mit glänzenden Heilerfolgen! — Ueber 100.000 Kranke haben dadurch ihre Gesundheit wiedererlangt.
 *) In Form eines wohlschmeckenden diätetischen Malzextrakt-Gesundheitsbieres bei veralteten Leiden, das beste Linderungs- und Lebenserhaltungsmittel für Schwindsüchtige, Brustleidende, Lungenchwäche und in der Melonvalenz nach schwerer Krankheit. Unerreicht, unachahmlich, unübertroffen bei Frauenkrankheiten und Skrophulose der Kinder; in Form von Malzextrakt-Brustbonbons (in blauem Papier), anfeuchtend, schleimlösend bei Husten, Heiserkeit und Leiden der Respirationorgane; von konzentrirtem Malzextrakt bei Lungenleiden, Husten u. Skropheln; für Personen, die Bier nicht lieben oder nicht vertragen können. Ein Nahrungsmittel für Kinder.
Herrn Johann Hoff, Berlin und Wien,
 Erfinder der Malzpräparate, k. k. Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, k. k. Rath zc., Wien, Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Heilbericht und Dankagung seltener Art an den Erfinder des Original-Malzextrakt-Gesundheits-Heilmittels für Diät und Heilung.
 Glänzende Heilerfolge des Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres bei Brustschmerzen, erstidender Verschleimung des Magens und der Brust. Seit 40 Jahren bewährt sich fort und fort.
 Znaim, Klosterbruck, 21. März 1886. Euer Wohlgeborener!
 Ich kann nicht unterlassen, Ihnen herzlich zu danken, denn das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mir die Gesundheit, die Kraft und den Appetit wiedergegeben. Eine schwere Krankheit, Brustschmerzen, erstidende Verschleimung der Brust und des Magens hatten meine Gesundheit ganz zerstört, alle angewandten Mittel, selbst eine Spitalkur blieben erfolglos, während mir mehrere Male die größte Gefahr bevorstand, mein Leben durch den Schleimschlag enden zu sehen. Zu meinem Glück empfahl man mir das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches ich hier in Znaim bei Herrn Leopold Stegmeth jun. kaufte; Gott Lob und Dank, schon nach kurzem Gebrauch wurde ich gewahrt, daß sich die Verschleimung von Brust und Magen immer leichter zu lösen begann, der Athem, den ich beinahe nicht mehr hatte, wurde freier. Nach Gebrauch von 20 Flaschen wurde mir das Nüchtern ganz leicht, unendlich wohlher und auch mein guter Appetit, den ich ganz verloren hatte, ist wiedergekehrt, das viele Drücken im Magen, die vielen durch Hustenanfälle und Athemnoth schlaflosen Nächte sind nun vorüber. Meine Familie, welche täglich mit Wangen mein Ableben befürchtete, hat ihren Ernährer wieder. Ich freue mich auf baldige schöne Witterung und werde Ihre unschätzbaren Malzpräparate weiter gebrauchen, welche ich jedem Leidenden mit gutem Gewissen aufs Beste empfehlen kann, um die Gesundheit zu erlangen, soll nur nach Vorschrift gebraucht werden. Hochachtungsvoll Ihr höchst dankbarer Karl Frühwirth, Klosterbruck bei Znaim.

Die erste, echte, heilbringende, körperfertigende Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade (für Blutarmer, Bleichsüchtige und bei Schlaflosigkeit) ist 64mal durch Orden, Titel und Preismedaillen fast aller Länder während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Die Französischen, englischen und übrigen Chokoladen haben alle nicht die Erfolge für die Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit, als die Joh. Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade. Die Joh. Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade sollte daher in keiner Haushaltung fehlen.
 64 höchste Auszeichnungen seit 40 Jahren. Geschäftsbestande von den meisten kaiserlichen, königlichen, fürstlichen und prinziplichen Leibärzten empfohlen und angewendet.

Preise des echten Joh. Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres ab Budapest: 1 Flasche 80 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Franco-Zustellung ins Haus. Zum Versandt ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32, 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.46, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) **Malzbonbons** 1 Beutel 60 kr. (auch 1/4 und 1/2 Beutel). **Malzextrakt** 1 Flasche fl. 1.12, kleiner 70 kr. **Kindernähr-Malzmehl** fl. 1. Ein **Malzbad** 80, auch zu 50 kr. Unter 2 fl. wird nichts verwendet.
Johann Hoff's
 Filiale für Ungarn: Budapest, Erdberggasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).
 Ferner zu haben auch bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.

Aufforderung.
 Der Dekonom Herr Karl Dambacher, 1841 in Dessau geboren und zuletzt in Göthen wohnhaft, wird angefordert, dem Unterzeichneten behufs Eröffnung leghwilliger Besetzungen seinen jetzigen Aufenthalt anzuzeigen.
 Dessau, 17. Mai 1886. 14028
 J. H. Freyberg, R.-Rath u. Notar.

Die 13859
„Magyar iparosok általános hitel-egylete“
 (Budapest, Andrassy-ut 6)
 erttheilt unter den coustantesten Bedingungen an Klein-Gewerbetreibende und Industrielle einen **Personal-Kredit bis zur Höhe von fl. 3000.**
 An protokollierte Firmen einen **Portefeuille-Kredit bis zur Höhe von fl. 10.000.** Desgleichen **Vorschüsse auf Werthpapiere, Hypothekendarlehen auf Realitäten;** auch werden **Spartasse-Einlagen** angenommen.

Elastische Bruchbänder
 Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogand aus Amerika n. a. v. b. e. f. e. r. t. e. e. l. a. s. t. i. s. c. h. e. Bruchband von Bogand, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; daselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafengehen benutzt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß daselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.
 Preise: Einfach von 6—10 fl., doppelte von 10—15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.
 Großes Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Suspensorien, gewebten und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, das sie die Erweiterung verhindern. — Mutterbrüsten, Brustpöster, Bettelagen, Perioventralen, Präparatosen, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel.
 Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Breite.
 Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei
Moritz Pollitzer,
 k. k. priv. Bandagist,
 Budapest, Franz Deáksgasse Nr. 5.
 Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoschen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

Mannschwäche, Nervenkrankheiten, geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.
Védjegy.
Dr. Brun's Peruin-Pulver
 (aus peruanischen Kräutern erzeugt).
 Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- u. Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unfehlbar bei durch Gifte- und Muthvergiftungen entstandenen Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie (als alleinige Ursache der Impotenz) hervorgerufenen Schwächezuständen; ferner gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, Brust- und Kopfschmerzen, Mattigkeit, Gemüthsverwirrung, hornnädige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen u. Füßen, Blutarmerth u. c.
 Für Unschädlichkeit wird garantiert.
 Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.50.
Josef Mehlschmidt,
 Apotheker, Raab.
 Hauptdepot für Budapest: Csillag & Comp., Königsgasse Nr. 26.

Echt Rumburger Leinwand,
 Primissima Fabrikat, garantiert unverfälscht empfiehlt Privatden zu Fabrikspreisen D. Jerusalem, Rumburg, Böhmen. Muster und Preisliste franco.

Lucasbad, BUDAPEST.
Schlammbad,
 über seinen Quellen erbaut, großes Schwefelbad. Gegen rheumatische Erkrankungen der Muskeln und Gelenke, chronische exsudative Prozesse, Gicht, Knochen- und Drüsen-erkrankungen, Ischias und Sphärits.
 Mit 138 Badefabimen und einem 840 Meter umfassenden freien Spiegelbassin. Ordinarischer Badearzt: **Dr. Arthur Schwarz** (wohnt V., Josephsplatz 14).
Herren-Dampfbad und große Vöslauer Herren-Schwimmhalle
 mit einander verbunden, den ganzen Tag für Herren.
Damen-Dampf- u. Türkenbad u. grosse Vöslauer Damen-Schwimmhalle mit einander verbunden, vom 1. Juni angefangen den ganzen Tag für Damen.
 Separate Stein-, Porzellan-, Marmor- und Wannenbäder.
Volksbad.
 Massage und elektrische Behandlung. Spaziergänge, schattiger Park, Mineral-Trinkquelle. Post, Telegraph, Telephon. Der riesige Wasserzufluß des Lucasbades — 1,168,473 Kubikfuß per Tag — ermöglichte die Errichtung der oberrühnten großen Bäder, in denen zu einer und derselben Zeit 1100 Personen haben können.
 Bei den Kondukteuren der Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft können kombinierte Karten gelöst werden, die 50 kr. kosten und zur Fahrt von jedem Punkte der Hauptstadt, ferner zum Gebrauche eines beliebigen Bades im Lucasbade und zur Rückfahrt Gültigkeit besitzen.
 14033 Die Direktion des Lucasbades.

Ostseebad Ahlbeck.

In reizender, waldreicher Gegend zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, letzteres in 15 Minuten zu erreichen, unmittelbar am Meer, viele größere und kleinere Wohnungen zu civilen Preisen; Wendide's Hotel dicht am Strande, sowie noch andere Gasthöfe; schöne Spaziergänge, Ausflüge in die herrlichen Umgebungen, viel Abwechslung durch Schiffsverkehr. Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen — angenehmer und billiger Kurort für Badegäste. — Prospekt gratis. — Eröffnung der Saison am 15. Juni. Auskunft erteilt Die Bad-Direction.

Ueberfiedlungen

per Bahn und Schiff mit Ersparnis der Emballage besorgen mit ihren neu konstruirten, von innen ganz tapezerten französischen l. l. priv. Patent-Möbelwagen **Caro & Jellinek** Sphiteure, 18736 Budapest, V., Dorotheengasse 8.

Für Neu- und Reparaturbauten.

Dr. S. Zerner's pat. und prämi. Antimercurion, giftfrei, geruchlos und feuerfester, vorzüglichst bewährt gegen Hautschwamm, Säulruß, Pilz- und Schimmelbildung; chem. präparirte Brechholzkohlen-Trocken-Briquettes, um Neubauten schnell bewohnbar zu machen, resp. deren Wände rasch und vollkommen auszutrocknen. Prospekt gratis. Portland-Cement, Prima hydraul. Kalk, Dachpappe, Wasserfarben - Anstriche, Kreosot-Desinfiziermittel. H. Kuhn, Wien, 10. Bez.

Brustleidenden

jeder Art, auch wenn von Aerzten bereits aufgegeben, biete ich, selbst schwer lungenkrank gewesen, sichere Hilfe durch meine stets erfolgreiche, behördlich mehrfach genau geprüfte **fast kostenlose Radikalcur.** Glänzende Zeugnisse aus den höchsten Kreisen. Schilderung des Leidens an 18616 **P. Weidhaas, Dresden — Pieschen.**

Gummi u. Fischblasen, echte Pariser, Unschädlichkeit garantiert a 60 fr., n. 1, 2, 3, 4 per Dbd. Damen-Spezialitäten, Safety Sponges Dbd. n. 1, 2-3. **Beli porus** neuestes Damen-Schuttmittel a n. 1, 2. Bruchbänder a n. 1.50, 2.50 und n. 3 per Stück. Suspensorien beste Sorte n. 1 per Stück. Katheter-Selbst-Expansionspumpe mit separirtem Mutterrohr n. 3 per Stück. Katheterpumpe mit Zylindergehör n. 4 per Stück. Inhalations-Apparate n. 3 per Stück u. spezielle Gummi-Artikel versendet direkt Leopold Feitel, Wien, I., Kärntnerstraße 68. Allein. Pariser Vertretung f. Dehar, Ungarn. Vorsicht gegen Annoncen, die vorliegen, in Paris e i z e n o Fabrik zu haben.

! Spezialität !
CARLSBADER ENGLISCHBITTER.
Dieser allgemein beliebte, seit 80 Jahren bekannte **Gesundheitsliqueur** ist ein vortreffliches, die Verdauung stärkendes Getränk, das sich seit vielen Jahren einen Weltruf erworben hat, und auf Jagden und Reisen ausgezeichnete Dienste leistet. Depots in allen besseren Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäften. **JOHANN BECHER, Liqueurfabrik, Karlsbad** Gegründet 1807.

Kaltwasser-Heilanstalt. **Klimatischer u. Terrain-Kurort RACHAU,** Ober-Steiermark, 1200 Meter über d. M., berüht durch tonisirende Hochgebirgsluft, mildes Klima, geschützte windstille Lage inmitten der herrlichen Alpen und seine magnesiareiche Gesundheitsquelle. Wasserheilanstalt neuer neu eingerichteter, nach den neuesten Fortschritten der Hydrotherapie, kalte und warme Bäder, Douchen, Wasserkuren, kalte und warme Wassern-Bäder und Anwendung der Elektrotherapie, Seilgymnastik und Massage. Diäten- und Entfettungs-Kuren nach Prof. Verel's System. Trinkhalle für Kuh- und Ziegenmilch, Kräuterkaffe, Alpenmilch, alle Mineralwässer in frischen Füllungen. So kaltes, vorzügliches Trinkwasser, bequeme, schattige Spaziergänge in den ausgedehnten Nadel- und Lärchenwäldern. Sonntags, zu einem Terrain-Kurorte eingerichtete Wege. Logis und Restauration mit bestem Komfort und zu billigen Preisen in der Anstalt. **Dauer der Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober.** Jede gewünschte Auskunft erteilt der ärztliche Leiter bis 30. Mai in seiner Wohnung: Wien, I. Bez., Johannesgasse 14 und während der ganzen Saison im Kurort Rachau. Prospekt gratis durch: **Univ.-Prof. Dr. Med. Kaspar Mosin,** Leiter der Anstalt. 13977 **Die Bade-Verwaltung.**

Echte Kräuter-Blutreinigungspillen

(Tiroler Pillen). **Kraft und Eigenschaft:** Diese Pillen, bereitet nur aus den wirksamsten Kräutern und Wurzeln, reinigen das Blut, führen Säure, Schleim und Galle, die meist den Grundstoff schwerer Krankheiten sind, durch den Leib ab. Erwecken wieder Lust zum Essen und Trinken. Bertheilen Blähungen, woraus Rückenweh, Beklemmung des Magens, Schmerzen des Unterleibes, Verstopfung, Verhäufung, Bitterkeit im Munde, Ebel, Erbrechen und vielerlei Beschwerden entstehen. Sind besonders wirksam gegen Hautausschläge und dergleichen Unreinigkeiten, die von verdorbenen Säften herrühren. An Gicht und Rheumatismus Leidende werden bei längerem Gebrauche gründlich geheilt. Kurz: diese blutreinigenden Kräuterpillen sollen in jedem Hause vorräthig gehalten werden, denn sie sind besonders **ein Vorbeugemittel** gegen die vielen Krankheiten, denen der Mensch ausgeleget ist, die meistens von unreinem Blute und Verhäufung herrühren. 1 Schachtel 30 kr. gegen Einbindung des Betrages oder Nachnahme. **Weniger als drei Schachteln können nicht versendet werden.** **Bergaether,** Muskeln und Nerven kräftigend. Gegen Gicht und Rheuma. 1 Flasche 50 fr.

Herrn Johann Stenzl, Stadtapotheker in Ruffstein, Tirol. Ihr Bergaether im Vereine mit Ihren Blutreinigungspillen leistete hier, namentlich bei akutem, sowie auch chronischem Rheumatismus und Anfangs der Gicht vorzügliche Dienste, die Patienten, die einmal damit versuchten, theilen immer wieder Anderen davon mit. Es waren Fälle, wo sich die Patienten nicht rühren konnten und vor Schmerzen schrien, aber durch Anwendung Ihres Bergaethers und Pillen, in kurzer Zeit genasen. Die, welche diese Mittel einmal kannten, wollten gar nichts Anderes nehmen, warteten lieber 2-3 Tage, wenn mir Ihre Präparate ausgegangen u. die neue Sendung noch nicht eingelangt war. **Eruche neuerdings um Aether und Pillen. 16. Januar 1885. Dr. Deamino, prakt. Arzt in Heil-Dreifaltigkeit in Wind.-B. bei Marburg.** **JOH. STENZL,** Stadt-Apotheker in Ruffstein, Tirol. Depot für Budapest bei Herrn Joseph v. Lördl.

Wo wohnt das Glück? In Palast und Hütte; Reich und Arm spielen im Lotto, spielen durch Prof. R. v. Delle, Berlin, Friedrichstraße 21 und nach seinen Terno-Secco-Instruktionen. Terno - Gewinnlisten sendet derselbe auf Verlangen Jedem, der sich an ihn wendet, gratis und franko. 13994

Mariazeller Magentropfen. Vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Reberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz- und Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden (Goldader). Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 35 fr. **Zu haben in allen Apotheken. Hauptdepot für Ungarn bei Joseph v. Lördl, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12.** **Warnung!** Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in eine rothe, mit obiger Schutzmarke versehene Emballage gewickelt und bei der, jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des Heinrich Gutel in Kremsier gedruckt ist. **Central-Versendungs-Depot: „Apothek zum Schatzengel“ C. Brady in Kremsier (Mähren).**

Edites Dalmatiner Insektenpulver, Naphthalin, Camphor, Mottenpulver, Mottengeist, Mottenpapier etc. billigt bei **Friedrich Detsinyi,** V., Waignerboulevard 10. „zum schwarzen Hund.“ Droguerie 

Kindewagenfabrik v. L. Baumann, Wien, VII. Seidengasse 8.  Kindewagen und Kinderevelocipedes von fl. 5 aufw., Krankenfahrstühle für Kinder und Erwachsene. Eigene Erzeugung von Fahrrädern und fahrbereiten Salonwagen etc. Illustrirte Preiscourante gratis und franko.

1 grünes Paket 10 kr. K. k. priv. **Hirschkräuter - Zeltchen** und Hirschkräuter Saft, wirksamstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit etc.** Einzig allein echt nur von **L. Haist in Wien.** Fabrik: VII., Mariahilferstraße 116. Niederlage: I., Wollzeile 1. In Budapest: Apotheke des Joseph v. Lördl, Königsgasse 12; ferner bei A. Szalla, Maria Theresiaplatz, so auch in den meisten Apotheken und Spezerei-Handlungen. 15mal prämiirt.

Lizitation. Alle in unserer Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am **25. Mai 1. J.** veräußert. Es steht daher den B. L. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 23. Mai 1. J. zu prolongiren. Wir erteilen **Vorschüsse zu ermäßigtem Zinsfuß** auf alle Gattungen Werthpapiere, Pretiosen und Effekten. Wir besorgen auch die Auslösung von Depositscheinen aller hiesigen Banken, sowie von Verfallscheinen vom l. Verfallamte zur eventuellen Höherbelegung. 13952 **Preis & Kohn,** Erste Budapester Pfandleih-Anstalt. Eingang auch unter der Einfahrt, Gate Neue Welt- und Sittergasse.

Wichtig für Oekonomen! **OSBORNE & Co.,** Getreidemähmaschinen fl. 260, Grasmähmaschinen . . fl. 200 die besten der Welt, „Tiger“-Heurechen . . fl. 70 werden wegen Auflassung der Niederlage unter dem Fabrikpreise abgegeben, so lange der Vorrath reicht, bei **Albert Deutsch,** Budapest, väczy-körut 22. 14037

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.  **Kundmachung.** Vom 21. d. M. wird ein Dampfer zwischen Budapest und Földvár täglich verkehren, und zwar von Budapest (griechische Kirche) nach Földvár um 11 Uhr Vormittags, von Földvár nach Budapest um 6 Uhr Abds. Dieser Dampfer wird außerdem nur die Stationen Adony und Apofog sowohl thal-, als bergwärts berühren und nur Deckpassagiere ausschließlich von und nach den hier erwähnten 4 Stationen aufnehmen. Budapest, am 19. Mai 1886. **Die Verkehrs-Direction.**

,The Gresham, Lebensversicherungs-Gesellschaft in London. **Filiale für Oesterreich: Filiale für Ungarn;** WIEN, I., Gisellastrasse 1, Budapest, Fr.-Josefsplatz 5 u. 6; im Hause der Gesellschaft. im Hause der Gesellschaft **Aktiva der Gesellschaft Frsch. 91,064,543-54** Jahres-einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1885 17,926,068-77 **Auszahlungen für Versicherungs- u. Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als 164,776,000-—** In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für 66,393,200-— neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1,391,163,329-— stellt. Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden erteilt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn

Kurort Margarethen-Insel,

in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.

350 N. warme artesische Quelle — Porzellan- und Marmor-Bannen-, Steinbäder (mit Douche-Apparaten) — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Konversationsaal — in- und ausländische Zeitungen — Post, Telephon mit Telegraphen-Verbindung — täglich Musik — Krankheiten, bei denen die Thermo der Margarethen-Insel mit günstigem Erfolg angewendet wurde, sind: Gicht; — Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden; chronische Gelenk- und Weichteilentzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, äußeren Verletzungen, Typhus entstanden sind; chronische Krankheiten; Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhaftes Narben; Blasenleiden; Menstruationsstörungen etc. — Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß auf der Insel elektrische Bäder nach dem neuesten System Borda eingeführt worden sind; dieser zeitgemäße und in der Balneo-Therapie so wichtige Kurbehelf in Vereinigung mit den Termen der Insel dient zur Unterstützung der Bädokuren bei Rheuma, Gicht, Rückenmarksleiden, Lähmungen und Neuralgien, besonders Zschias.

Die Thermo wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magenkatarrh und Unterleibsbeschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.

Ordinirender Arzt: Dr. Verzar.

Bei Abonnement oder gleichzeitigem Ankaufe von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.

Kurgäste der Insel erhalten Vortheile bei Bade- und Fahrkarten.

Verkehr mit der Hauptstadt halbstündlich mittelst Dampfschiff.

Kurjaision-Eröffnung am 1. Mai. Bestellungen auf Wohnungen übernimmt

Das Inspektorat auf der Margarethen-Insel, Budapest.



Bleichsüchtige, Blutarme etc.

Können keine bessere Eisenarznei nehmen, als Dr. Wagner's dialytisches Eisenoxyd, strophulöse Kinder und schwächliche Frauen Dr. Wagner's catalytisches Eisen, wie die ärztlichen Erfahrungen lehren. — Man beachte die Fabrikmarke. Prospekte gratis. 13726

Apotheke zum „Reichspalatin“ in Budapest, VI. väczikört 17. sz.

Wem ist es nicht aufgefallen,



daß man bei nassem Wetter jetzt so viele Personen mit spiegelblankem Schuhwerk sieht! Dieselben benützen ausschließlich Gaertner's flüssige französische Moment-Glanzwichse, mit welcher man, ohne zu bücheln, in einer Minute spiegelblanke Stiefel erzielt. Dieselbe erhält aber außerdem das Leder geschmeidig, macht es wasserdicht, farblos und ab und zu erneuert. Einziges unterfuchtes und dem Leder nicht schädlich befundenes Präparat, eingeführt bei den F. K. Truppen.

Preis per Flasche (lange ausreißend) 50 kr. Versandt: 2 Flaschen 8. 25. 130, 6 Flaschen fl. 3. portofrei. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Da viele Nachahmungen existiren, so wolle man beim Kaufe im eigenen Interesse „Gaertner's Moment-Glanzwichse“ verlangen und sich überzeugen, daß die Flasche die hier beigedruckte Schuhmarke trägt.

Merkmale:

Ihre flüssige franz. Moment-Glanzwichse bewährt sich wirklich sehr gut. Ich bin Ihnen sehr dankbar und bestelle daher nicht 2, sondern 12 Flaschen, den Betrag von fl. 4.80 mittelst Postanweisung einreichend. Thomas Wraz, Hauptpfarrer in Saldenhofen (Unter-Steiermark). Anbei fl. — 20. mit bestem Dank für gesandte franz. Moment-Glanzwichse, welche sich wahr bewährte. R. F. Pionn-Abtheil. Karolinenthal.

rend der Korps-Manöver bei Wilsen vorzüglich. Ges. Ludwig Reiss, k. f. Pionn.-Hauptmann.

„Ich habe Ihre franz. Moment-Glanzwichse seit 15 Monaten in ununterbrochenem Gebrauch und bin mit derselben sehr zufrieden. Ganz ohne Zweifel wirkt dieselbe erhaltend auf das Leder und bietet in der That alle die gerühmten Vortheile, so daß ich sie allen Freunden auf's beste empfehle.“ Karl Görbst, Post-Expeditör, 7. Bez., Schottenfeldgasse 71.

Zu haben in den annoncirten Depots, ferner bei allen Kaufleuten, Schuhwaaren-Handlungen, Leder-Aussehneidern etc.

Haupt-Depot: Richard Gaertner, Wien, Giselgasse Nr. 4, Parterre.

In Budapest bei J. Klaffohn & Co., Karlsplatz Nr. 19; Theod. Hertösch, Dorotheagasse Nr. 1.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. Fl. — 80, à 250 gr. Fl. 1. 60, und à 700 gr. Fl. 3. 50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurzgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermäßigen Genusses von Bier und Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu beziehen durch die Apotheken. Vorräthig in der Hauptniederlage: Apoth. Jos. v. Lördl. 12185

Von Sr. kais. und königl. Majestät Oesterreich-Ungarns und von Sr. Majestät dem König von Belgien privilegiert.



Suspensorium,

gewebt, aus Nischleder und vulkanisirtem Kautschuk. Preis von 40 kr. bis 3 fl. Für Herren sehr empfehlenswerth. Ziel Gebenden, Reizenden und der Arbeiterklasse unbedingt nöthig. Schützt gegen jeden Unterleibs-schaden.

Bauchbinden, Krampfadernstrümpfe, Irrigator, Luftpöster, alle Sorten Gummi- und Kautschuk-Spezialitäten, Schutzmittel (Präservativs), Knist-Brüste, Muttervorfall-Bandagen, Mutterkränze, Nabelbruchbänder, Beiteinlagen aus wulk. Kautschuk, Weichbarrenvorfall-Bandage, Sömorrhoidal-Bandage (für goldene Ader), Douglis-Katheter, Sphärothyr (für Schwerhörige), Inhalations-Apparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel sind immer am Lager. In- und ausländische Bestellungen effektivirt.

J. KELETI, k. königl. priv. Bandagen- (Bruchband-) und orthopädische-Apparate-Fabrik, Budapest, Kronprinz Rudolf's (Herren-)Gasse 17 (im Serbitengebäude).



Herren- u. Damenbruchband mit Bruch-Schützer

aus Gummi, mit oder ohne Feder, von fl. 3 bis fl. 6. Das von Sr. Majestät privilegierte Keleti's Bruchband schützt selbst den veraltetsten Bruch gegen Hinausdringen. Einseitig 8 fl. Zweifseitig 16 fl. Bei Bestellung ist anzugeben: ob der Schaden in den unteren Theil dringt, ob der Schaden rechts, links oder auf beiden Seiten ist? und Maß des Hüftumfangs.



Rücken-Gerädehalter

gegen nachlässigen oder unförmigen Oberkörper. Preis 6 fl. Gegen erhöhten oder gebogenen Rücken von 12 bis 24 fl. Bei Bestellung sind die Breite und Länge des Rückens und Umfang des Oberkörpers (unter den Armen gemessen) anzugeben.

Neueste Papier-Cigarrenspitze!

Die Preise sind für 1000 Stück und bei Abnahme von 2000 Stück frachtfrei. 13797

Majolika (Porzellan) à fl. 6, Japanische à fl. 6, Goldstaffirungen à fl. 7, Sport à fl. 7, Blumen-Bilder à fl. 7, Schwalben à fl. 7, Mädchen-Köpfe à fl. 7, Edelweiß à fl. 7, Waffert à fl. 7, bedruckte Spitze mit beliebiger Adresse für Cafés, Restaurationen, Tabak-Trassen à fl. 4.60, ferner Spitze in allen Farben, glatt fl. 2.80, gerippt fl. 3.60, Ananas fl. 4, versendet gegen Nachnahme die Papier-Cigarren-Spitzen-Fabrik, Wien, Dttakring, Hauptstr. 9.

Passagierbeförderung nach Amerika

vermittelt der ausgezeichnete Post- u. Schnelldampfer des „Nord. Lloyd“ in Bremen nur durch die behördlich konzess. Haupt-Agentur Moriz Sockl, Wien, I., Postgasse 6. Jede Anfrage wird besandt. 1381

Kaffee aus Fiume,

Porto-u. Packung frei extl. Joff Rio, grün per kilo 68 fr. Java, blau „ 78 fr. Ceylon, f. „ 87 fr. „ fl. 1.08 Goldjava „ fl. 1.08 Cuba, feinst „ fl. 1.18 Perl-Ceylon „ fl. 1.23 Mocca, arab. „ fl. 1.23 Nixeröl, feinst; Südfische aller Art zu Tagespreisen billigt. 13891

Math. Weber & Co in Fiume.

Sicherer Verdienst!

Solide Personen aller Stände, die sich mit dem Verkaufe gesetzlich erlaubter Staats- und Prämien-Lose gegen Mitzahlungen laut Gesetz-Artikel XXXI. v. J. 1883 betheiligen wollen, werden von uns unter sehr guten Bedingungen überall angestellt. Bei einzigem Fleiße sind monatlich ohne Kapital und Risiko fl. 100 bis fl. 300 leicht zu verdienen.

Offerte mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten: An die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp, Budapest.

Federleichte Regenmäntel

in beliebiger Façon, aus Original-englischen Gummistoffen genau nach Maßkonfektionirt, von der billigsten bis zur feinsten Sorte in verschiedensten Farben, für Herren, Damen und Kinder. Muster und Anleitung zum Selbst-Machnehmen gratis und franko postwendend.

Paget & Co., Erste F. F. a. priv. Fabrik, I., Nicerngasse Nr. 13, Wien.

PEPTON-WEIN

von Chapoteaut.

Fabrik-Beizen. Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Retouvalés-centen zu ernähren, ohne deren Magen zu belasten, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm völlig verdautes, sich assimilirendes und von allen unverdaulichen Bestandtheilen befreites, in Pepsin gelöstes Rindfleisch. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, Blutarthrit, Eitrige Leiden, Ruhr, Fieber, Zuckerkrankheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, konzentrierter Bouillon oder rohem Fleische vergebens suchen würde. Der Wein von Chapoteaut ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeiten der Ammen.

Preis pr. Flasche fl. 2.50 In Budapest: Apotheke des Jos. v. Lördl, Königsgasse 12.

Warnung.

Wir warnen hiemit vor den sich stetig mehrenden Nachahmungen unserer Erzeugnisse, als:

Holländer Getreide - Kümmel, Curaçao, Crème de Cacao, Crème de Vanille, insbesondere aber des von uns zuerst gebrachten

Cocain-Sect,

bei dessen Anlauf man genau darauf zu achten beliebe, daß die behördlich protokolirte Schutzmarke in der Flasche eingepreßt sei. Unser Cocain-Sect, vom F. F. Univ.-Prof. Herrn Dr. Ludwig, Vorstand des chem. Laboratoriums in der path.-anat. Anstalt des allgem. Krankenhanfes in Wien, analysirt und begutachtet, ist von exquisitem Geschmack, wirkt sehr aufsteigernd und befeuchtet bei längerem Gebrauch jede Störung in der Magenverdauung und jede Art Schwäche.

Preis per Original - Bouteille fl. 1.20.

Unsere Liqueure sind zu haben in allen feinsten Spezerei- und Delikatessen-Handlungen, Konditoreien und Cafés der Monarchie. 13932

Amsterdamer Liqueurfabriks - Commandit-Gesellschaft in Mödling,

Niederlage: Wien, 1. Bez., Johannesgasse 10.

Kaltwasser- u. Fichtennadel-Heilanstalt

EGGENBERG bei GRAZ,

insbesondere für NERVENKRANKE, Saison 15. April bis 1. November.

Durch die Direktion können Programme gratis und die daselbst erzeugten feinen

Fichtennadel-Präparate

für Inhalation und Bäder zu billigen Preisen bezogen werden.

Ohne Schwindel

und ohne durch lägenhafte Vorpiegelung von ärztlichen Attesten und von einer eigenen Fabrik in Paris, die laut in meinen Händen sich befindenden authentischen, schriftlichen Akten und nach meiner periodischen Ueberzeugung an Ort und Stelle in Paris gar nicht existirt und nie existirt hat, das Publikum zu täuschen, und ohne daß ich meine anfängliche Kontinenz durch widerträgliche, freche Lügen verleumde und in den Roth jerre, wie es von einer gewissen Seite thätigst geschieht, die es nur darauf abgesehen hat, das Publikum irreführen und faktisch zu eigenem Vortheile durch Anhängung von Fabelwaare, die zum Glücke mit einem hiesigen Handelszeichen gebrandmarkt ist (es kann sich somit Jeder davor schützen, denn dergleichen Original-Pariser Fabrikate tragen kein wie immer beschaffenes Fabrikzeichen), zu schädigen, verkaufe und verleihe ich persönlich auf distinkteste Weise meine

Original-Pariser Préservatifs

in nur vorzüglichsten Qualitäten. Die höchsten Anforderungen in sanitärer, hygienischer Hinsicht, wie in Feinheit und Güte weit über-treffend, aus reinstem Para-Gummi oder Fischblasen per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5 und fl. 6, Bouts, amer. (tutz) per Duzend fl. 3.

Feinste Pariser Damenschwämme

in reinsten Qualitäten per Duz. fl. 2, 3, 4 und fl. 5. Die von mir zuerst eingeführten Damenpréservatifs nach Prof. Sasse fl. 2 und nach Prof. Weninger à fl. 2.50 per Stück, über 100 Mal verwendbar sammt Gebrauchsanweisungen. Neueste Fischblasen mit Gummiring fl. 5 und 6 per Duzend.

Pariser und Londoner Spezialitäten

in Suspensorien von 60 kr. bis fl. 3.50 per Stück etc. etc. laut ausführlichen Preislisten. Durch meine großen Verbindungen im Auslande habe stets sämtliche Neuheiten auf diesem Gebiete und bin der einzige Spezialist in dieser Branche. Diskrete und prompte Verfertigung gegen Nachnahme oder vorerlegte rekommandirte Geldeinfendung in letzterem Falle in das Ausland franko postfrei. 13101

J. R E I F, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünfundzwanzigster Jahrgang. Nr. 142

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag den 23. Mai 1886

Nemzeti színház.

Havi bérlet 21. szám.

PRY PÁL.

Vigjáték 5 felv. Irta John Poole.
Hardy Ujházi
Hardy Frank Hetényi
Witherton Gabányi
Willis Kőrösmeyei
Stanley Komáromi
Harry, fia Benedek
Pry Pál Vizvári
Grasp Egrossy
Narcissus Alszegei I.
Subtlény Lendvayné
Phébé Vizvári
Doubledot Pinter
Eliz Palotay
Kezdete fél 8 órakor.

Magy. kir. operaház.

Bérlet 12. szám.

Turulla Emma k. a. és Tremelli
Vilma k. a. vendégjátékál:

AIDA.

Nagy opera 4 felv. Zenejét szer-
zette Verdi József.
A király Tallián
Amneris, leánya Tremelli V.
Aida Turulla E.
Radamés Broulik
Ramfis Ney
Amonasro Bignio
Kuldótt Takács
Fópapné Abrányiné
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.

Szászország.

Operette 3 felv. Zenejét szerzette
Jacques Offenbach.
La Cocardière lovag Solymosi
Clorinde Vári I.
Arthémise Fábér I.
Madelon Arányi B.
Bavolet, irnok Hegyi A.
Michon Rózi Palmai I.
Pólot, kapus Németh
La Julienne Béni I.
Germain, inas Narocisz
Kezdete fél 8 órakor.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National-
und Volkstheater sind im Theaterarten-Central-
bureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Hartichbazar-
Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon.)

Repetoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement
Nr. 22). „A tündérvilág.“ — Dienstag (Monats-Abonnement
Nr. 23). „Egy csopp méreg.“ — Mittwoch (Monats-Abonnement
Nr. 24). „Rosenkranz és Gildenstern.“ — Donnerstag (Monats-
Abonnement Nr. 25). „Széchy Mária.“ — Freitag (Monats-Abon-
nement Nr. 26). „Sötét pont.“ — Samstag (Monats-Abonnement
Nr. 27). „Mátra vadász.“ — Sonntag (17. Abonnement suspendu).
„Spartacus.“
Repetoire des königlichen Opernhäuser. Montag, geschlossen. —
Dienstag (Abonnement Nr. 13). „Gioconda.“ (Caspiel des Fräulein
Emma Turulla). Gewöhnliche Preise. — Mittwoch, geschlossen. —
Donnerstag (Abonnement Nr. 14). „Lahor királya.“ (Caspiel des
Fräulein Emma Turulla). Gewöhnliche Preise.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Auftreten der Gesangs-Duettistinnen Geschwister
Stella und des Monsieur Emilien Chauxenx
mit seinen dreifürten Hunden. — Es wird besonders darauf hin-
gewiesen, daß die Hunde des Mr. Chauxenx derart geschult
sind, daß dieselben ohne Aufforderung oder Jurens oder
Drohungen ihre Künfte ausführen. Der große Hund Porthos,
welcher genau wie ein Freiheits-Schulpschiff dresirt, ist ein
Unikum und übertrifft alles bis jetzt Dagewesene. Sensations-
erfolg! Der englischen Karriere-Gymnastiker und komisch-
musikalischen Pantomimisten Brothers Leopold, bestehend
aus 5 Personen. Auftreten der Wiener Viedersängerin Frä.
Marianne Held, der deutsch-französischen Chansonnette Frä.
Harriet, der Konzertsängerin Frä. Bark. Auftreten des
Wiener Gesangsleiters Herrn Josef Seidler, des Mr.
Segommer, mit seinem Original-Banoptikum, des Regie-
Sängers und Tänzers Mr. Mackway und der großartigen
Klyphon-Virtuosin Geschwister Florus.

Jos. Pruggmayr's

„ORPHEUM“.

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.

Auftreten der feinen

SPORTMIRZL,

der Wiener Chansonette

fräulein Schläger,
ferner der Damen: Gisella, Zolnay, Eicthy, Salássi,
Hedwig, Katicza; der Herren Csányi, Großmann,
Dr. Pruggmayr, Brothers Harrißon.
Neu! Ein weiblicher Kommandant. Neu!
Komische Duo-Szene mit Gesang.
Schöner Mensch!
Szene aus dem Familien Leben mit Gesang.

Heute, Sonntag, den 23. Mai, sowie jeden darauffolgenden
Sonntag und Feiertag, findet in

Gustav Vassél's Sommerlokalität

Dien, 2. Bez., Hauptgasse Nr. 90, ein

Militär-Musik-Konzert

durch die Regimentskapelle Nr. 63, Freiherr von Rodich,
Kapellmeister A. Faulwetter statt.
Bei ungünstiger Witterung im offenen Saale.
Anfang 1/8 Uhr. Entrée 20 kr., Kinder frei.
Achtungsvoll Gustav Vassél,
14039 Restaurateur.
Jeden Sonntag und Feiertag Militär-Konzert.

Sommer-Theater

im Stadtwaldchen.

Auftreten des Gesangsleiters
Herrn L. Gottsleben.

Zum ersten Male:

Wierzehn Tage im Arrest.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von
Friedrich Motter.
Synchronisch Hr. Gottsleben
Jda, seine Frau Hr. Boffosky
Marie, deren Tochter Frä. Wanden I
Karl Herzbach Hr. Ferbi
Wurzl Hr. Stanzig
Eppel, sein Sohn Hr. Kirich
Schwindelmayer Hr. Baldemar
Ferdl Hr. Steffler
Naja Hr. Leuchert
Strengherga Hr. Kassa

Die rothe Locke.

Burleske mit Gesang in 1 Akt von
Carl Wolff.

Hödel senior Hr. Ewald
Hödel junior Hr. Ferbi
Emma, dessen Frau Frä. Janius
Klingensblum Hr. Baldemar
Kreuzentia Hr. Boffosky
Bonifac, Diener Hr. Marzell
Der Hausmeister Hr. Lobe

Strauß und Lauer.

Charakterbild in 1 Akt von Dr. v.
Mader.

Der 100.000 Gulden
Spender.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von
Louis Fuchs.

Ködl, Privatier Hr. Gottsleben
Leonore, f. Frau Frä. Belmore
Gretl, f. Tochter Frä. Helmer
Achilles Thejeus Hr. Ferbi
Regine Frä. Hüder
Sperit, Agent Hr. Ewald
Gymnast Hr. Kassa
Musar Hr. Marzell
Vieschenhimmelfang Frä. Leuchert
Baronin Krautburg Frä. Janius
Anfang 6 Uhr

Für Fremde und Siege!

Interessante Sehenswürdigkeit
bei Tag, wie auch des Abends.

Japanesischer Sommer-Belt-Saal

(Tonhalle, Ecke Karlsring und Karlsgrasse).
Decorirt mit orig. japanischen Kuriositäten.
16 Schirm-Zelte. — Täglich Konzert des Tonhallen-
Orchesters auf dem großen Musik-Zelte.
Freier Eintritt. Reichhaltiges Buffet.

IMPERIAL.

Wagnerstraße Nr. 48.

Künstler - Vorstellung.

Auftreten der begnadigten Journalistin

Fräul. Charlotte Schiff,

des polnischen Tanz-Quartetts und aller engagirten
Mitglieder. Großes musikalisches Duodlett, angeführt
von der ganzen Gesellschaft. (15 Personen.)

Näheres die Programme. Entrée frei.

Für vorzügl. Gebrünes u. Eiscaffee sorgt bestens der Cafétier.

„Hotel National“.

Heute, Sonntag:

Musik - Reunion

der Nationalmusik-Kapelle des

Balázs Kálmán.

Ungarische Küche, vorzügliche Weine.

Entrée frei. Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

12365 Ludwig Lippert,
Restaurateur.

VANEK, Café zur Ringstrasse,

VIII., Ecke Josephring und Stationsgasse.

Grosses optisches Cyclorama.

Meisterwerke der Transparenzmalerei, dargestellt durch das
Nieren-Mikroskop.

Jeden Donnerstag, Sonntag und Feiertag

mit abendlich gänzlich neuem Programm.

Anfang 9 Uhr. Entrée frei.

Rákos - Palotaer

Park-Lokalitäten.

heute

Konzert und Tanz-Kränzchen

in den neurenovirten und umgestalteten Lokalitäten, wobei
eine beliebte

NATIONAL-MUSIK-KAPELLE

das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.

Kommunikation: I. Pferdebahn jede 10 Minuten.

II. Dampfschiff jede halbe Stunde.

III. Bei günstiger Witterung Se-
parat-Vergnügungszug vom österr.-ung. Staatsbahnhof, Ab-
fahrt 4 Uhr. Rückfahrt 10 Uhr 10 Minuten, Tour- und Re-
tourkarten 2. Kl. 45 kr., 3. Kl. 35 kr.

Für gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet

3409 Adolf Ott's Wwe, geb. Zartl.

ALTES

Bräuhaus, Steinbruch.

Heute, Sonntag, den 23. Mai 1886:

Militär-Musik-Konzert

und Tanzkränzchen.

Musik durch die Regimentskapelle Nr. 68 Freiherr von
Rodich, unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters

A. FAULWETTER.

Anfang 4 Uhr. Entrée 25 kr.

Für gute Küche und vorzügliche Getränke ist bestens
gesorgt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

14004 LAJOS VINCZE.

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 23. Mai 1886:

Grosses

Militärmusik-Konzert

ausgeführt von der Regimentskapelle des k. k. 86. Inf.-Regmt.
Freiherr v. Stubenrauch, unter persönlicher Leitung ihres
Kapellmeisters J. Stern.

Entrée 20 kr. Anfang 7 Uhr.

Mit besonderer Hochachtung

Georg Ruscher sen.

VILLA BELLEVUE.

Heute, Grosses 13606

Militär-Konzert

der k. k. Regimentskapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44, unter per-
sönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Floßmann.

Anfang 5 Uhr. Entrée 20 fr.

Bei ungünstiger Witterung Streichmusik-Konzert in den
Prachtsälen.

Café Löffelmann

Königsgasse.

Amuñanter Aufenthaltsort für dining. Gesellschaft

Billards amerikanischen Systems.

Exquisites Buffet, französische Champagner
und Dessert-Weine.

Rendez-vous aller Artisten.

Bis Früh geöffnet.

Empfehle meinen Ausfall von sehr guten Tisch- und
Brot-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Lokale.

Letzte Woche.

Sonntag, den 23. Mai: unwiderruflich letzte Pro-
duktion der Löwen- und Schlangenzüchterinnen

Miss Cora u. Miss Angelina

im Thiergarten.

Auf zum „grünen Fass!“

Neuest, Eisenbahngasse Nr. 29, fünf Minuten von
der Station Palota.

Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag:

KONZERT

des beliebten Wiener Terzett's

„Hafenbratl“.

Echte Weine, gutes Bier, warme und kalte Speisen, schattiger
Garten, Regalbahn.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. Entrée frei.

Avis!

Erlaube mir, meine p. t. Gäste und hoch-
geehrtes Publikum in Kenntniß zu setzen,

daß ich meine Restauration, Alte Postgasse Nr. 11, gesperrt
habe und seit dem 25. April in mein neues Lokale,
Ecke der Esterházygasse und Kerepeserstraße Nr. 11,
übersiedelt bin. Im neuen Lokale habe ich eine elegant
eingerichtete 14033

Garten-Restauration,

in welcher ich an meine p. t. Gäste best zubereitete Speisen
und vorzügliche Getränke bei billigen Preisen verabreiche. Zu-
dem ich schließlich um geschätzten, zahlreichen Besuch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll M. Schodl.

Gasthaus- und

Garten - Eröffnung

in Dfen, 2. Bezirk, Rosenhügel, Brunngasse 13.

Ich bin so frei, dem p. t. Publikum und meinen
geehrten Gästen die höfliche Anzeige zu machen, daß ich seit

1. Mai mein Geschäft eröffnet habe.

Für kalte und warme Speisen, nach Bestellung,
ist bestens gesorgt.

Auch steht meinen geehrten Gästen eine Regalbahn
zur Verfügung.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Achtungsvoll

Nikolaus Müller,

14045 Gastwirth.

Auer's Wasserheilanstalt

unter Leitung des Bezirksarztes Dr. J. Aelen. Allen An-
forderungen der Hygiene entsprechend eingerichtet.

8. Bez., Herbstgasse 14.

Geöffnet für Herren: von 5-9, 11-1 Vormittags,
und 5-7 Abends, für Damen: von 9-11 Vorm. und
3-5 Nachm. 13867

Hotel Stanek

im Bade Koritnicza

mit 50 komfort eingerichteten Passagier-Zimmern.

Restauration und Kaffeehaus im
Hause selbst.

Zimmerbestellungen sind an die Administration
des Hotel Stanek zu richten. 13927

Allerlei.

(Militärisches Carroussel in Paris.) Unterm Geffrigen wird aus Paris gemeldet: Heute fand auf dem Marsfeld das große militärische Carroussel, welches zum Programme des vom Municipalrathe zum Besten des Handels und der Industrie veranstalteten Festes gehört, bei jengender Hitze unter enormer Theilnahme des Publikums aller Schichten statt und nahm einen glänzenden Verlauf. Der Präsident der Republik, Grévy, mit Familie, die meisten Minister, der Gouverneur von Paris und der Municipalrath in corpore wohnten demselben bei. Alle Tribünen waren überfüllt und längs der das Marsfeld umgebenden Variereen drängten sich dichte Massen. Um 2 Uhr begann das aus sechs Quadrillen zu zwölf Reitern bestehende Carroussel der Kavallerie-Schule von Saumur, welches, mit Bravour und Sicherheit geritten, das Publikum zu wiederholtem Beifall hinriß, aber auch die Anerkennung der Fachmänner errang und von der tüchtigen und rationellen Arbeit dieser Schule zeugt. Geradwegs Sensation machten die zwölf Reitlehrer, welche Vollblut-Springpferde in der hohen Schule vorritten. Mittlerweile wurden die Schranken auf der linken Seite durchbrochen und das militärische Carroussel frei bleiben sollte. Es dauerte mindestens eine Stunde, bis der Platz von der Kavallerie geräumt werden konnte, wobei es zu erregten Szenen und sogar Steinwürfen, aber, Dank der Mäßigung der berittenen Saint-Chriens, welche hier vorrückten, zu keiner ernstlichen Störung kam. Das Publikum der Tribünen affluirte die Saint-Chriens hiefür wiederholt; ebenso wurden die Spahis sympathisch begrüßt und für ihre pittoresken Exerzitien bejubelt. Den Schluß bildete ein von acht Eskadronen Kavallerie eskortirtes Carroussel, welches mit so vortrefflicher Haltung und Präzision geritten wurde, daß man nur rüchhaltlos die großen Fortschritte dieser Waffe anerkennen muß. Um halb 6 Uhr endete das Carroussel mit wiederholten Ovationen für die ausgerückten Truppen.

18.]

Zwei Frauenherzen.

Roman von Willie Collins.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

Erstes Buch.

Er brachte die freundliche Absicht, welche in diesen Worten lag, dadurch noch mehr zur Geltung, daß er ihr die Hand bot.

Gleich darauf aber zog er sich zurück. Kein Zweifel, er that gerade so, als ob es in seinem Wunsche oder in seiner Absicht liege, von ihr fortzukommen. Sie bemerkte, daß seine Lippen fest aufeinander gepreßt, seine Stirne gefurcht war. Er sah aus, wie ein Mann, welcher sich zwang, sich in eine herbe Nothwendigkeit zu fügen, die er haßt oder fürchtet.

Sidney verließ in Verzweiflung das Zimmer. Er hatte ihr in der ehrlichsten und freundlichsten Weise abgeleugnet, daß er gegen sie verändert sei. War das nicht genug? Nein.

Die Thatsachen sprachen für sich selbst; er war ein veränderter Mann. Angst, Schmerz oder Reue, eines dieser drei Dinge schien von ihm Besitz ergriffen zu haben.

Nach Frau Linley's Heiterkeit zu urtheilen, war es nicht anzunehmen, daß er sie ins Vertrauen gezogen. Was sollte es bedeuten? O, welche unnütze, hoffnungslose Frage. Und doch drängte sich ihr unwillkürlich stets von Neuem der Wunsch auf, zu wissen, was er wohl haben möge.

Tief unglücklich, wie sie war, blieb sie auf dem Wege nach ihrem Zimmer am Ende eines langen Korridors stehen.

Nachts von ihr führte die breite, alte Eichertreppe nach den im zweiten Stock gelegenen Schlafräumen des Hauses. Links sah man durch eine offene Thür auf die Steinstufen welche zur Terrasse und dem Garten hinabführten.

Der Mondschein lag in seiner ganzen Anmuth auf den Blumenbeeten und dem Wiesenrunde, so daß sie sich versucht fühlte, bewundernd stehen zu bleiben.

Eine schlaflose Nacht war Alles, was Sidney erwartete, wenn sie sich in ihr Zimmer zurückzog. Die kühle Nachtluft schien ihrem bewegten Herzen Trost zu bringen. Keine neugierigen Dienstkleute waren auf der Treppe sichtbar, die nach dem oberen Stockwerke emporführte. Keine inquisitorischen Blicke ruhten auf ihr und so griff denn Sidney nach ihrem Hute, welcher im Vestibule hing, und eilte pfeilschnell hinaus in den Garten.

8.

Frau Presty macht eine Entdeckung.

Die Gesellschaft war zu Ende, die Nachbarn hatten sich entfernt und die Damen in Mount Morben sich zur Ruhe zurückgezogen.

Auf dem Wege nach ihrem Zimmer pochte Frau Presty an der Thür ihrer Tochter an.

— Ich möchte mit Dir sprechen, Katharina. Bist Du im Bett?

— Nein, Mama, komm' nur herein.

In einem zarten weißblauen Schlafrock saß Frau Linley bequem im Armstuhl und sann über die Ereignisse des Abends nach.

Es sei dies die hübscheste Gesellschaft gewesen, welche sie jemals gegeben habe, so bemerkte sie zu ihrer Mutter.

(Madame Patti's Hochzeit) ist nunmehr, wie der Pariser „Figaro“ neuerdings meldet, auf den 10. Juni verschoben worden. Auch soll das Fest nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, in aller Stille gefeiert werden, sondern es sind bereits 150 Einladungen ergangen, da Cray-Nos, das reizende Langgut der Diva in Wales, im Juni zum Schauplatz einer ganzen Serie von großartigen Festlichkeiten gemacht werden soll. Den Intimen der Sängerin, von denen einige dreißig sogar die Tour über den Ocean zu machen haben, wird die besondere Ehre zu Theil, im Schlosse selbst einlogirt zu werden. Die Anderen müssen mit einem Absteigequartier in London vorlieb nehmen; für diese Kategorie von Gästen sind tägliche Extrazüge bestellt. Die „junge Braut“, so schließt „Figaro“ seine Mittheilung, ist schöner als je, überwacht mit wahrhaft hausmütterlichem Eifer alle Vorbereitungen und freut sich wie ein Kind auf dieses Fest. Uebrigens ist auch bereits am 16. d. auf der Mairie in der Straße Anjou (Paris) das erste Aufgebot für die Hochzeit des Sängers Herrn Ernst Nicolas, genannt Nicolini, mit der Sängerin Frau Adeline Patti, geschiedenen Gattin des Herrn Henry de Roger de Cujzac, Marquis de Caug, erfolgt. Hoffentlich ist diese zweite Ehe dauerhafter als ihre erste.

(Das elektrische Licht zur See.) Wie man aus Athen meldet, beleuchtet das österreichisch-ungarische Flotten-Geschwader die seiner Obhut anvertraute griechische Küste in der Nacht mit elektrischem Lichte, um dieselbe besser überwachen zu können.

(Wanitz in einer Kirche.) Man schreibt aus Brüssel, 19. Mai: In Südrabatant tobte dieser Tage ein furchtbarer Sturm, begleitet von Donner und Blitzschlag. Die ganze Kommune Dinter befand sich während dem in der Kirche, in der eine feierliche Prozession veranstaltet wurde. Der Klerus im Ornat, die Theilnehmer mit Bannern, brennenden Wachskerzen, mit Blumen geschmückte Kinder standen am Altar, da schlug der Blitz in die dicht gefüllte Kirche; er traf die Seitenthüre und prasselnd fielen die Steine in die Menge. Alles schrie auf; die Prozessions-

theilnehmer warfen Banner, Kerzen fort; es folgte eine unbeschreibliche Scene. Alles suchte zum Ausgange zu gelangen, die Priester machten alle Anstrengungen, um Ordnung zu schaffen, doch vergeblich. Nachdem die Kirche sich einigermaßen geleert, bot sich ein schrecklicher Anblick; ein Mädchen war vom Blitz getödtet, sechs Personen verwundet und gelähmt, darunter ein Mädchen mit einer Stirnwunde und durch den Blitz verbrannten Haaren.

(Eine klassische Mode in England.) Aus London schreibt man: Wir begnügen uns nicht mehr mit den Derby-Wettrennen, mit dem Rendezvous der Four-in-hand-Rutschen, mit Bällen im Union-Klub und ähnlichen aufregenden modernen Geistesarbeiten, sondern müssen eine neue Liebhaberei erfinden, an welcher sich die blasirte Gesellschaft ergötzen kann. Klassisch, hellenisch — lautet die neue Parole; Allen voran, wie stets, der Prinz von Wales, der mit Feuereifer für Aeschylus, Sophokles und Eurypides schwärmt, den armen alten Homer nur noch so von ungefähr mit in den Kauf genommen. „Nur klassisch!“ ruft also jetzt die ganze Schicht der oberen Zehntausend und erfreut sich Nachmittags beim Five-o'clock-tea an einem Bischen Sophokles und Aeschylus, dargestellt von schönen Jungfrauen in kleidamen hellenischen Gewändern und mit gelehrten Glossen, versehen von den Helden des Turfs und der Rauchzimmer der Klubs. Die Gesellschaft ist vollständig von dem hellenischen Schwindel erfaßt, und ich glaube, selbst die französische Palais-Royal-Posse muß darunter leiden. Die Helena und Paris vom Berge Ida in Offenbach's Zeiten gaben sich wenigstens als das, was sie vorstellten: sie waren die bewußte Parodie. Allein die Brian's und Heuba's, die Helene und Demone, das Ehepaar aus Athenae und die anderen „alten Griechen“, welche uns mit so vielem Pathos als ehrwürdige Gestalten aufgedrungen werden, sind weit mehr Parodien, als alle Schöpfungen des Baters von Orpheus und der schönen Helena zusammen.

— Hast Du gesehen, fuhr sie dann fort, wie reizend Fräulein Westersfeld in ihrem neuen Kleide ausgesehen hat?

— Jenes Mädchens wegen möchte ich eben mit Dir sprechen, erwiderte Frau Presty streng. Ich hatte, als sie zuerst hierher gekommen, eine bessere Ansicht von ihr, als jetzt.

Frau Linley wies auf eine offene Thür, die mit einem zweiten Schlafgemach in Verbindung stand.

— Nicht ganz so laut, bat sie, sonst könntest Du Kitty aufwecken. Was hat Fräulein Westersfeld gethan, um Deine günstige Anschauung über ihren Charakter zu verschärfen?

Frau Presty bemerkte, daß sie gesonnen sei, bei künftiger Gelegenheit eingehend auf dieses Thema zurückzukommen.

— Ich will jetzt nur andeuten, daß mit Deiner Erzieherin eine Veränderung zum Schlechten vorging, als sie heute Abends den Salon verließ. Sie sprach an der Thür einige Worte mit Herbert und verließ ihn mit finsterner Miene.

Frau Linley lehnte sich in die Kissen zurück und fing zu lachen an.

— Arme kleine Sidney! Als ob sie überhaupt finstere dreinblicken könnte! Verzeih, Mama, aber die Sache ist zu komisch; sei nicht beleidigt!

— Im Gegentheil, mein Kind, ich bin angenehm berührt. Dein armer Vater, ein Mann von bemerkenswerthem Urtheil in vielen Dingen, hat auf Deine Intelligenz nie große Stücke gehalten. Doch das ist nicht, was ich sagen wollte. Wenn wir es für nöthig finden, Fräulein Westersfeld los zu werden...

Frau Linley's Entrüstung drückte sich durch einen Blick aus, der ihre Mutter wenigstens momentan zum Schweigen brachte. Stets rasch gefaßt, wußte sie aber ihren Zügen allsogleich einen Ausdruck unschuldiger Verwunderung zu verleihen.

— Was habe ich gesagt, um Dich zu erzürnen? forschte die Mutter. Du und Dein Gatte seid doch jedenfalls ganz eigenthümliche Leute.

— Wilst Du behaupten, Mama, daß Du Herbert das Gleiche mittheilstest, wie mir?

— Gewiß. Ich erwähnte es im Verlauf des Abends. Herbert gegenüber und er ward höchst unhöflich. Er sagte, ich möge Frau Mac Edwin nahelegen, sich nur um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern und ich solle ihr mit gutem Beispiel vorangehen.

— Was hat Frau Mac Edwin mit all dem zu thun? fragte Katharina höchlichst verwundert.

— Wenn Du mich nur reden lassen wolltest,

Katharina, so würde ich mich glücklich schätzen, Dir Alles zu erklären! Du sahest, wie Frau Mac Edwin während der Gesellschaft mit mir sprach; der Kopf jener guten Dame, welcher, wie alle ihre Freunde wissen, gerade nicht zu den Klügsten gehört, ist durch Fräulein Westersfeld ganz und gar verdreht worden. Die erste Pflicht einer Gouvernante, so sagte mir die gute Person, besteht darin, sich die Neigung ihrer Zöglinge zu gewinnen. Meine Erzieherin hat das gar nicht zuwege gebracht. Sie hat ein furchtbares Temperament und ich habe ihr gekündigt. Man muß nur jenes reizende Mädchen und Ihre Enkelin zusammen sehen; ich muß gestehen, ich fühle mich versucht, zu weinen, wenn ich bemerke, wie gerne jene beiden sich haben und wie gut sie sich verstehen. Ich citire wörtlich den Unsinn, welchen unsere verehrte Freundin zum Besten gab. Wenn durch irgend einen glücklichen Zufall Fräulein Westersfeld in Zukunft frei sein sollte, steht das Haus Frau Mac Edwin's ihr jederzeit offen. Ich versprach, mit Dir über das Thema

zu reden und bin diesem meinem Versprechen nachgekommen. Denke darüber nach; ich rathe Dir lebhaft, darüber nachzudenken.

Selbst Frau Linley's Gutmüthigkeit sträubte sich gegen solche Behandlung.

— Ich werde gewiß nicht über Dinge nachdenken, die absolut nicht geschehen können. Gute Nacht, Mama! entgegnete sie.

— Gute Nacht, Katharina, erwiderte Frau Presty und entfernte sich.

Der Weg, welcher nach ihrem Schlafgemach führte, ging an Sidney's Thür vorüber.

Die alte Dame hielt plötzlich an, denn diese Thür war nicht geschlossen. Es war dies an und für sich ein verdächtiger Umstand.

Jung oder alt pflegen Damen nicht die Gewohnheit zu haben, bei halboffener Thür zu schlafen. Ein scharf ausgeprägtes Pflichtgefühl veranlaßte Frau Presty, stehen zu bleiben.

Kein Geräusch, welches wie das Athmen eines menschlichen Wesens klang, ließ sich vernehmen. Wieder war es ihr ausgeprägtes Pflichtgefühl, welches Frau Presty veranlaßte, nicht nur in das Zimmer zu treten, sondern auch leise auf den Fußspitzen dem Bette zu nahen; dasselbe war leer, war offenbar nicht berührt worden, seit man es in der Früh gemacht.

Die alte Dame trat in einem Zustande der Erregung, welcher für ihre persönliche Erscheinung von entschiedenem Vortheile war, auf den Korridor hinaus. Sie sah fast wieder jung aus, während sie im Geiste die ganze Reihe von Lästern und Verbrechen erwog, die eine Erzieherin zu sich Schulden kommen lassen konnte, welche sich um elf Uhr zurückzog, trotzdem aber sich um Mitternacht noch nicht in ihrem Zimmer befand. Bei weiterer Ueberlegung schien es ihr immerhin möglich, daß Fräulein Westersfeld die Lektionen vorbereite, welche sie am künftigen Tage ihrer Schülerin geben sollte, und Frau Presty begab sich nach dem im ersten Stockwerk gelegenen Schulzimmer.

Nein, auch hier sah sie nichts, als ein leeres Zimmer.

Wo war Fräulein Westersfeld? Lag es innerhalb der Grenzen einer Möglichkeit, daß sie küßig genug sei, sich der Gesellschaft im Rauchzimmer beigelegt zu haben? Der Gedanke schien unmöglich.

Zu wenigen Minuten stand Frau Presty trotzdem horchend an der Thür des obgenannten Gemaches. Die Stimmen der Männer waren deutlich zu vernehmen. Sie sprachen von Politik. Frau Presty spähte durch das Schlüßelloch.

Wenn das Haus nicht voll Gäste gewesen wäre, hätte Frau Presty Alarm geschlagen. Wie die Dinge standen, veranlaßte sie die Furcht vor einem möglichen Skandal, den zu bedauern die Familie Ursache haben könnte, mit Vorsicht zu handeln.

Zu der Zurückgezogenheit ihres eigenen Zimmers überlegend kam die alte Dame zu einem klugen und vorsichtigen Entschlusse.

Die Thür einige Zoll weit öffnend, stellte sie einen Stuhl dazwischen, daß sie nicht mehr zufallen konnte, und behielt somit Sidney's Zimmer vollständig im Auge. Wo immer die Erzieherin sein mochte, konnte man doch darauf zählen, daß sie zurückkehre, bevor die Dienstkleute des Morgens wieder nach waren. Die Nachtlampe im Korridor brannte hell und eine ältere Person, die noch dazu durch Pflichtgefühl wach gehalten wird, ist den Verführungen des Schlafes überlegen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannesschwäche, Nervenkrankheiten, geheime Jugendsünden u. Ausschweifungen.

Dr. Wrun's Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern erzeugt).



Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Schwerkörperliche zu beheben...

Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr. 5927

Warnung!

Es ist vorgekommen, daß das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte, aus tonischen und sedativen Pflanzen Peru's nach wissenschaftlichen Prinzipien...

Es wird daher im Interesse des leidenden Publikums auf alle diese gesundheitschädlichen, aus werthlosen Produkten bestehenden, auf Täuschung berechneten Nachahmungen...

In RAAB echt nur bei Petri Otto, Apotheker.

Advertisement for Gerenday A. Grabmonumente, featuring images of various grave monuments and text describing the services of a stone mason.

Advertisement for Schneider & Comp. Fussboden-Sparwichse, featuring a logo and text describing the product for floor care.

Advertisement for Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie, including a table of prize amounts and details about the lottery draw.

Erstes Commercielles VerkehrsInstitut

Wien, 3. Bez., Seitzgasse 28, empfiehlt sich zur Vertretung auf dem Wiener Platz...

Advertisement for a language school offering lessons in French, German, and English, with details on fees and location.

Ich bin befreit

von dem peinigen Schmerz der Gühreragen! ruft jetzt so Mancher aus, und verbante dies nur der Geering'schen Spezialität...

Gartenmöbel.

Advertisement for garden furniture, featuring an image of a gazebo and text describing various items like tables and benches.

J. PRINDL

Advertisement for J. Prindl's 'Geheime Krankheiten' (Secret Diseases) medicine, including a list of ailments treated and the pharmacy's address.

la. Gebirgshimbeersaft

Witbiskoff, Citronensaft, Erdbeersaft, Jungferhönig. En gros und en détail.

Advertisement for '1000 Kammgarn-Reste' (1000 Wool Yarn Remnants) and other goods, including a list of items and prices.

Das Gesicht ist der Spiegel der Seele,



sagt ein altes, aber immer wahres Sprichwort. Die reine, makellose Gesichtshaut erregt untreulich als ein wesentlicher Faktor...

Advertisement for Josef Mehlschmidt's skin care products, including 'Mottenpulver' and 'Baderlin', with details on where to purchase.

Advertisement for 'Baderlin' skin care product, featuring an image of a person and text describing its benefits for various skin conditions.

Advertisement for 'Mottenpulver' (Moth Powder) by J. Zacherl, including an image of a person and text about its effectiveness against moths.

Advertisement for Bernhard Breilner's kitchen appliances, including coffee machines and grinders, with an image of a machine.

Geldvorschüsse

Zu ermäßigten Zinsen auf Pfänder in jeder Höhe bei Redlich David, Reckeméteggasse 11

Advertisement for Soda water apparatus by Dr. Eugen Wagner, featuring an image of a machine and text describing its features.

Die erste österr.



Thüren, Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,

WIEN, IV., Heumühlgasse 13, etablirt 1817,

unter der Leitung von M. MARKERT,

empfiehlt ihre großen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inklusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen

Die Fabrik ist durch ihre großen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der

Berger's medicin. u. hygien. Seifen.

Berger's med. THEERSEIFE.

Durch medizinische Capazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa mit glänzendem Erfolge angewendet gegen Haut-Ausschläge aller Art

Berger's Theerschwefelseife

Berger's Glycerin-Theerseife

Berger's Lebertheerseife

Berger's Boraxseife

Berger's Carbolsäureseife

Berger's Eucalyptusseife

Berger's Jodkalienseife

Berger's Jodschwefelseife

Berger's Keratoseife

Berger's Mentholseife

Berger's Sandseife

Berger's Salmiseife

Berger's Seifenpulver

Berger's Toiletseife

Berger's Zahnpasta

Berger's Zahnbürste

Ich Wilhelmine Rix



erkläre hiemit öffentlich, daß ich als Witwe des welt. Dr. W. Rix seit 26 Jahren die alleinige und einzige Erzeugerin der echten und unverfälschten Original-Pasta Pompadour bin...

Wilhelmine Rix, Doktors-Witwe,

Wien, Stadt, Adlergasse 12, im eigenen Hause.

Verkaufsstellen in Ungarn:

Budapest: bei Herrn Joseph v. Zörök, Apotheker. Klausenburg: bei Herrn Nikol. v. Seif, Apotheker.

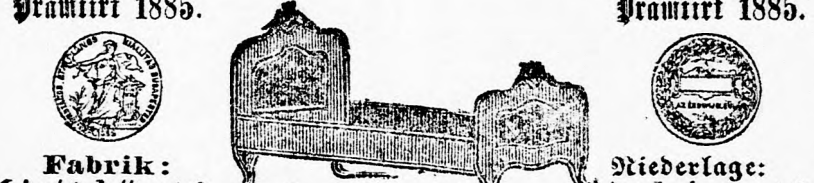
Prämirt von den Weltausstellungen London 1863, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1875.

Auf Raten Klaviere für Wien und Provinz, Konzert-, Salon- und Stutzfügel.

wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekannten Export-Firma Gottfr. Cramer, Wilh. Mayer in Wien, von fl. 380 u. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650.

Schreiber Möb,

Eisenmöbel-Fabrikant, Prämirt 1885.



Fabrik: Lipót-körút 8 Niederlage: Andrassyut 2.

empfehle meine Erzeugnisse von Eisenmöbel: Draht- u. Federmatratzen und Kinderwagen.

- Betten von fl. 4.50
Kinderbetten " fl. 9.-
Waschtische " fl. 2.50
Kinderwagen " fl. 6.-
Garten-Sessel " fl. 2.50

Großes Lager von Gartenmöbel, Gartenzelten, Provinz-Aufträge werden zu en gros-Fabriks-Preisen prompt effektiert.

GOISERN, Jod-Schwefelbad, Oberösterreich.

Die Saison an der jod- und bromhaltigen warmen Schwefelquelle Goisern beginnt am 15. Mai und endet Anfangs Oktober; Klima sehr mild, Lage gegen Wind und Staub geschützt.

Gefl. Anfragen sind zu richten an die Direktion des „Heilquellenvereines“ oder an den dortigen k. k. Salinenarzt Dr. J. Löder. 15512

5 fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren.

Landwirtschafts-Maschinen



Emil Müller, Budapest, V., Waitznerboulevard Nr. 76. Hauptniederlage für Ungarn u. Nebenländer der

Mc. Cormick Harvesting Machine Company, Chicago.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Die besten in der Welt. Dreschmaschinen für Dampf-, Öpel- und Handbetrieb.

Hungaria-Reihensäemaschinen.

Mühlen, Häckselschneider, Rübenschneider, Pflüge, Patent-Buttermaschinen, Patent-Kleinholzpalter, Phosphat- (unverbrennbare) Koffstabe.

Kassen, solides Fabrikat Langhammer mit neu erfundenem Patentschloß, welches nur der Eingeweihte zu öffnen vermag; ferner alle Gattungen landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. - Preislisten gratis und franko. 13296